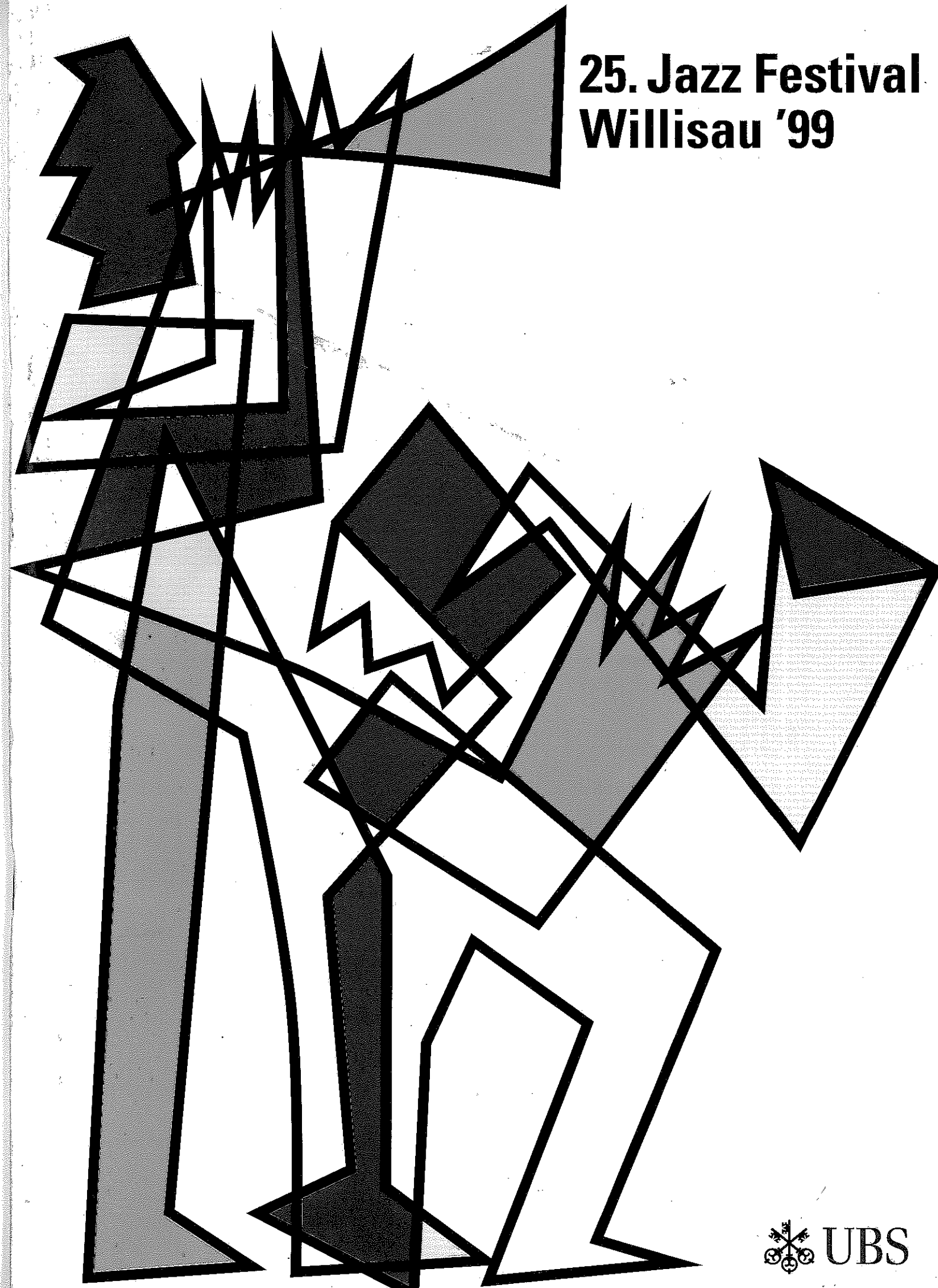


# 25. Jazz Festival Willisau '99



**WIR HABEN VON  
TUTEN UND BLASEN  
KEINE AHNUNG.  
DAFÜR VERSTEHEN  
WIR UMSO MEHR  
VON VIRTUOSER  
BRAUKUNST.**



Eine gute Nachricht: Unser Bier bleibt so gut wie es immer war. Nach bewährter Tradition der edlen Braukunst. Und jetzt in neuer Frische. Kennen Sie schon alle Bier-Spezialitäten vom Eichhof? Zum Wohl!

## Inhalt

<b>Allgemeines</b>	25 Festivals- die Basis liegt im Kleinen. Niklaus Troxler	3
	Restaurant, Bar, Verpflegung	5
	Herzlichen Dank	7
	Organisation Festival	9
	Festivalartikel zum Bestellen	11
	Mit Leib und Seele. Steff Rohrbach	13
	Konzerte 1998/99	17
	Neues Buch: Jazz Blvd. Niklaus Troxler Posters	19
	Festival '98: Fotorückblick von Marcel Meier	21
	Jazz Festivals '75 bis '98	29
	Kontinuität und Erneuerung -	
	Bemerkungen zu einem Jubiläum. Meinrad Buholzer	59
	Die Plakate 1998/99	64
	Die Plakate im Weltformat zum Bestellen	66
<b>Ausstellung im Rathaus</b>	Jazz Plakate von Niklaus Troxler	
<b>Die Konzerte</b>	Texte von Pirmin Bossart:	
Konzert 1	Marc Ribot & Los Cubanitos Postizos	69
	Jane Bunnett & The Spirits of Havana	71
Konzert 2	Jungle Funk (Vinx, Wimbish, Calhoun)	73
	Ponga (Skerrick, Horvitz, Palmer, Previte)	75
The Art of Party	Pro Helvetia (60) gratuliert Jazz Festival Willisau (25): Erik Truffaz «The Dawn» und «Sound System: DJ Goo feat. Nya»	77
Konzert 3	Myra Melford-Marty Ehrlich	79
	Marc Ducret-Hank Roberts	81
	Arthur Blythe-Oliver Lake	83
Konzert 4	Christy Doran's New Bag plus Tim Berne and Jim Black	75
	Dave Douglas, Charms of the Night Sky- August	87
Konzert 5	Anouar Brahem-John Surman-Dave Holland	89
	Medesky-Martin & Wood & DJ Logic	91
Konzert 6	Joey Baron & Baron Down	93
	Emergency: John Zorn-Marc Ribot-	
	John Medesky-Ken Wolleson	95
Zeltkonzerte	Mayeya	97
	Hello Kenyatta	99
	G.O.N.G.	99
	Rhythm Moods	100

**JAZZ TIME** CD-Shop  
[www.jazztime.com](http://www.jazztime.com)

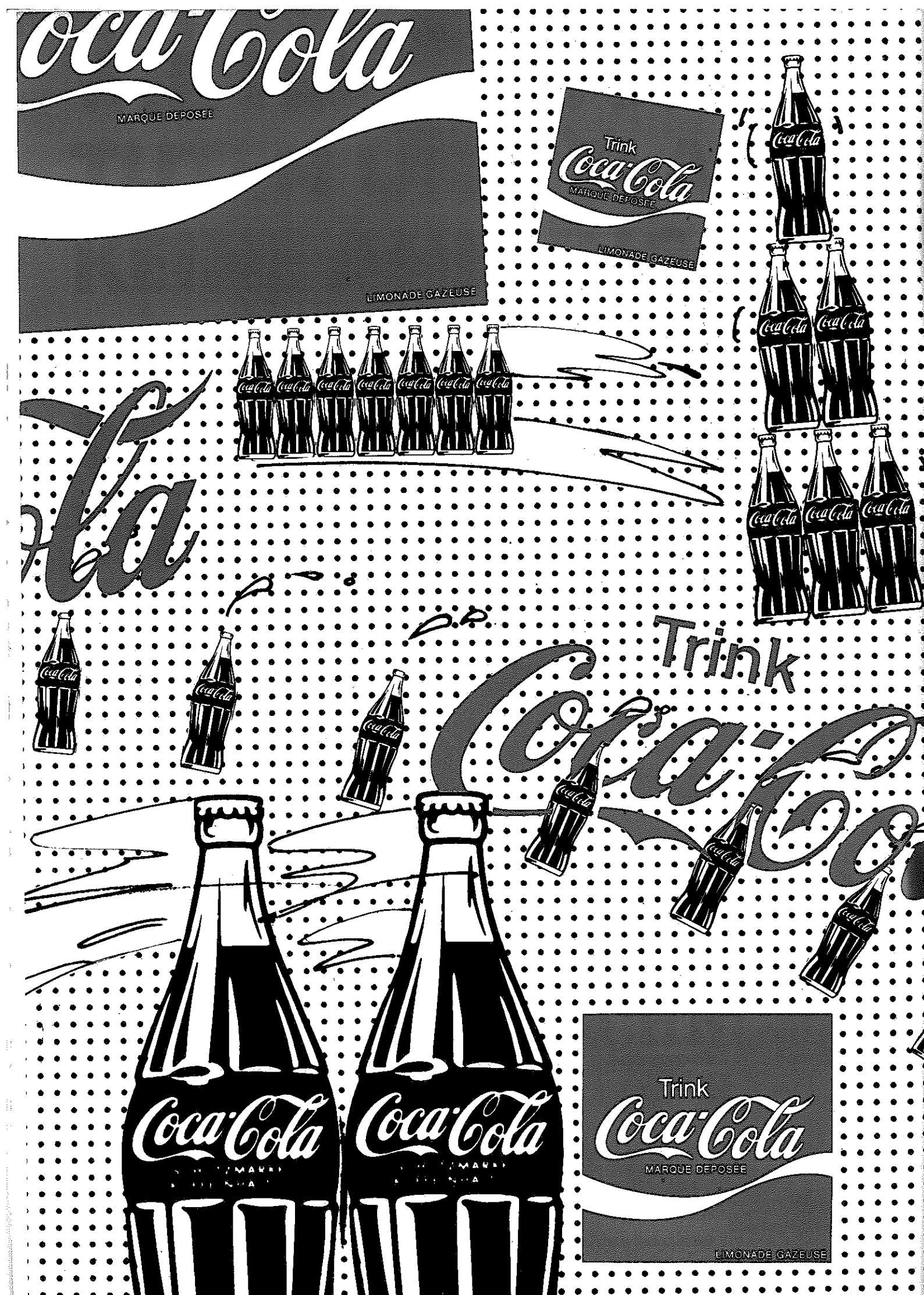


Foto: Christof Hirtler

## 25 Festivals- die Basis liegt im Kleinen

Das 25. Jazz Festival Willisau steht an. Gewiss ist dies ein Jubiläum, das wir feiern wollen. Und dennoch traure ich etwas den alten Zeiten nach, den Zeiten vor dem ersten Festival. Damals war Willisau der Aussenseiter unter den Konzertveranstaltern. Unsere Konzerte wurden von einem interessierten Publikum aus der ganzen Schweiz besucht.

Und heute? Seit die Bedeutung von Willisau von den Medien und vom Publikum als Jazzort fast ausschliesslich aufs Festival reduziert wird, leiden unsere Konzerte wärend des Jahres an akutem Publikumsschwund. Und das ist sehr schade, denn gerade diese Kontinuität, der ständige Kontakt zu den Musikern, erhält unsere Szene offen und jung.

Wir präsentieren von Oktober bis Mai – also zwischen zwei Festivals – eine hochgradige Konzertreihe mit einem interessanten Spektrum von zeitgenössischem Jazz. Wie diese Programmierung zeigt, pflegen wir auch hier nicht eine zufällige «Ab-der-Stange-Szene», sondern eben interessante Quervergleiche anhand von internationalen Vedetten und Newcomern. Das letzte Jahresprogramm mit Tim Berne's Paraphrase, Jamaaladeen Tacuma's Brotherzone, Greg Osby mit dem New Jazz Trio, Ned Rothenberg's Sync, dem Trovesi-Coscia-Duo, dem Trio Bassdrumbone und dem Louis Slavis Trio würde jedem – auch unserem – Jazz Festival gut anstehen.

Die Plakatausstellung, die ich im Rathaus während des Festivals zeige wie auch das neue Plakatbuch «Jazz Blvd. Niklaus Troxler Posters» weisen auf die vielfältige Willisauer Jazzszene der letzten dreissig Jahre hin.

Wenn ich hiermit euch, liebe und treue Willisauer Jazzfans zum Jubiläums-Festival begrüsse, so möchte ich wieder einmal an unsere kleineren und bescheideneren Events erinnern und damit der Hoffnung Ausdruck geben, dass wir diese Reihe fortsetzen können. Dies ist natürlich nur möglich, wenn ein treues Publikum dazu beiträgt.

Mit dieser Hoffnung wünsche ich allen ein erlebnisreiches und musikalisch hochstehendes 25. Jazz Festival Willisau.

Niklaus Troxler



**EICHHOF**

**SPIESS EDELHELL**

Wieder entdeckt für den Geschmack von heute.

**SPIESS EDELHELL**

**DAS SPIESS ZUM JAZZ.**

Bosch & Putz

# Restaurantzelt

# Snacks

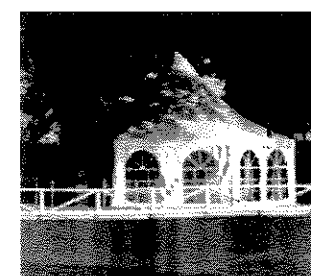
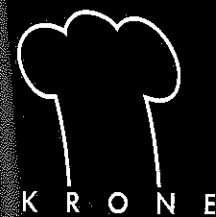
Speisen und Getränke finden Sie auf dem Vorplatz und im Restaurant-Zelt, wo in diesem Jahr die Konzerte bei freiem Eintritt besucht werden können!

Im Bar-Zelt werden schon am Morgen Kaffee und Gipfeli serviert. Dort gibt es Bier im Offenausschank, Champagner und Spirituosen.

#### Grosses Angebot:

Das Kronen- Team unter der Leitung von Pius Kneubühler ist auch dieses Jahr wieder um das leibliche Wohl der Festivalgäste besorgt.

Das Angebot wurde gründlich überdacht und den heutigen Wünschen der Gäste angepasst.



**HUNZIKER AG**

Festzelte und Restaurationsbetriebe 6003 Luzern

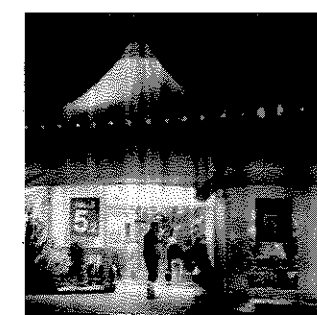
Seidenhofstrasse 14, 6003 Luzern

**DAS NÄCHSTE FEST KOMMT BESTIMMT!**

Tel. 041/210 13 56

Partyzelte, Grosszelte, Mietmobiliar  
..... und noch vieles mehr!

Fax 041/210 17 42



Rufen Sie uns an und fordern Sie ganz unverbindlich unseren Katalog an!

**SPIESS EDELHELL: SANFT, REIN UND ERFRISCHEND. TRADITIONELLE BRAUKUNST NACH DEM ORIGINALREZEPT VON TRAUGOTT SPIESS – WIEDERENTDECKT FÜR EINE NEUE GENERATION, DIE VOM ECHTEN GENUSS MEHR HÄLT ALS VON IMPORTIERTEN TRENDS. DAS MIT DEM GEMSBÖCK: GUT GEMACHT.**



# NEUE LUZERNER ZEITUNG



**25 Jahre «Willisound»  
wir gratulieren.**

**Lesen Sie weiter.**

All jenen, die mit Ihrer Unterstützung geholfen haben, das 23. Jazz Festival Willisau zu realisieren, danke ich ganz herzlich. Ohne diese grosszügigen Unterstützungen wäre die Durchführung unserer Veranstaltung längst in Frage gestellt oder aber für alle Konzertbesucher viel kostspieliger.

Besonders danken möchte ich den Sponsoren, öffentlichen Institutionen und privaten Stiftungen, welche dieses Festival grosszügig unterstützen.

Als Hauptsponsor zeichnet wiederum die UBS verantwortlich.

Dank dem Sponsoring der ortsansässigen Firma Team by WelliS/Room by WelliS AG kann die Ausstellung im Rathaus gezeigt werden: Zum Jubiläum zeige ich hundert Jazzplakate. Gleichzeitig liegt das Plakatbuch «Jazz Blvd. Niklaus Troxler Posters» zum Verkauf vor.

Danken möchte ich auch den Fotografen und Journalisten, die Beiträge zu diesem Heft beigesteuert haben. Die Gruppentexte hat Pirmin Bossert verfasst.

Einen ganz speziellen Dank richte ich an alle meine treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz vor und während den Festivaltagen Grosses leisten. Nur dank ihrem Einsatz ist ein reibungsloser Ablauf der vier Festival-tage gewährleistet.

Ein besonderer Dank geht auch an die Bevölkerung von Willisau und an den Stadtrat. Jahr für Jahr sind sie gegenüber unserem Fest positiv eingestellt.

Niklaus Troxler

## Herzlichen Dank

### Besondere Unterstützung:

UBS

Brauerei Eichhof, Luzern

Team by WelliS AG, Willisau

Diswisa, Distillerie Willisau AG, Willisau

Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung

Kantonale Kulturförderung Luzern

Stadtrat von Willisau

Stanley Thomas Johnson Stiftung, Bern

Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr

Eugen Meyer Stiftung Willisau

APG, Allgemeine Plakatgesellschaft, Luzern

Edwin Fischer-Stiftung, Luzern

Ida und Albert Flersheim-Stiftung, Luzern

Maria und Walter Strebi Erni-Stiftung, Luzern

Schweizer Radio DRS

Neue Luzerner Zeitung

Musik- und Schlagzeug-Shop,  
Sepp Glanzmann, Altishofen

Schweizer Kulturstiftung  
Fondation suisse pour la culture  
Fondazione Svizzera per la cultura  
Fondacziun svizra per la cultura  
Arts Council of Switzerland

PROHELVETIA  
■



**Nicht nur unsere Auswahl ist überzeugend,  
auch die Beratung, die Preise und der Service**



**musik schlagzeug shop**  
sepp glanzmann 6246 altishofen  
Tel. 062 756 22 66 / FAX 062 756 28 62

# Organisation Festival

**Organisator und  
künstlerischer Leiter**  
Niklaus Troxler

**Personelles**  
Ems Troxler

**Bühnenchef**  
Walter Troxler

**Licht**  
Beat Auer  
Marcel Gabriel

**Sound**  
Audio-Rent

**Kasse**  
Ems Troxler, Org.  
Brigitte Troxler  
Vreni Troxler  
Ursula Strebel  
Cornelia Achermann  
Mirjam Huber  
Lisa Bühlmann  
Beat Troxler

**Restaurant**  
Pius Kneubühler  
Restaurant Krone  
und seine Crew

**Halle**  
Erich Troxler, Org.  
und alle, die nicht sonst be-  
schäftigt sind

**Bühnentürkontrolle**  
Esther Aebi-Bühler, Org.  
Res Aebi  
Tamara Kunz  
Iris Kunz  
Ueli Scherrer  
Annik Troxler

**Drummer Service**  
Musik-Schlagzeug-  
Shop S. Glanzmann  
Altishofen  
Fausto Medici

**Kiosk**  
M. und R. Marbach  
Tabaklädeli

**Verkehr**  
Verkehrskadetten  
Willisau

**Programm- Verkauf**  
Adriana Castañeda, Org.  
Anita Bammert

**Ausstellung Rathaus**  
Andrin Höltschi  
Heidi Heller  
Erika Bühler  
Erich Brechbühl  
Peter Zihlmann  
Susanne Huber

**Camping-WC**  
Ruth Egli Fischer, Org.  
Alban Fischer  
Martin Liebendörfer  
Mona Pfäffli  
Jörg Tanner  
Werni Marfurt  
Bruno Strebel  
Paula Troxler

**Türkontrolle**  
Hanni Troxler, Org.  
Peter Aregger  
Urs Blüml  
Stefan Bolzern  
Herbert Fries  
Judith Häfliger  
Röbi Hodel  
David Käch  
Philipp Meier  
Rita Meyer  
Rosario Anselmo  
Rebekka Röllin  
Alice Schürmann  
Claudia Schürmann  
Mary Sidler  
Andrea Zimmermann  
Thomas Achermann  
Fränzi Meyer  
Marcel Stadelmann  
Res Strebel  
Fränzi Strebel  
Peter Huber  
Irene Steinmann  
Dave Gilgen

**Verkaufsstände**  
Francisca Wildi, Org.  
Norianna Crivellotto, Org.  
Lea Crivellotto  
Hélène Martin  
Anja Peter  
Selina Villiger  
Nathalie Wey  
Monika Wüest  
Janine Wicki  
Monika Poetsch  
Sämi Müller  
Irène Steinmann

**Schlafstellen Sportzentrum**  
Ursula Röllli-Jurt, Org.  
Martha Häfliger-Anliker  
Pius Häfliger  
Toni Röllli  
Annagret Suppiger  
Josef Suppiger

**Festival-Büro**  
Thidi Waser, Org.  
Salome Lienert  
Sämi Portmann  
Luca Jerfino  
Nicolas Hirzel  
Marius Zemp

**Stage Crew**  
Walter Troxler, Org.  
Rolf Aregger  
Thomas Küng  
Chregu Müller  
Jesus Turino  
Heiner Vollenweider  
Christa Wenger  
Beat Auer  
Marcel Gabriel  
Fausto Medici

**Musikergarderobe**  
Silvia Müller-Bättig, Org.  
Lilian Kunz  
Antonia Meier  
Marianne Unternährer P.  
Kathrin Troxler  
Beda Troxler

**Taxi Service**  
Urs Wigger, Org.  
Kurt Bättig  
René Gruber  
Adrian Meier  
Hans Steinger  
Hans Troxler  
Lorenz Widmer  
Christian Stocker  
Cyrill Wirz  
Christoph Grob  
Simon Kaufmann

**JAZZ TIME CD-Shop**  
mit 25'000 CD's auf dem Internet  
**www.jazztime.com**  
Eine Dienstleistung für Jazzfreunde!

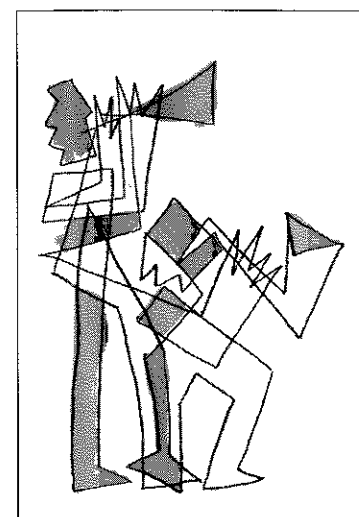
# J E T Z KLINGEN WIR AKADEMISCH

aber das Improvisieren haben wir nicht verlernt.

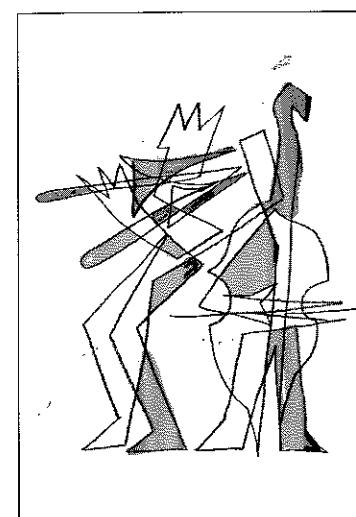


MUSIKHOCHSCHULE LUZERN  
FAKULTÄT III  
(Jazz Schule Luzern)  
Süesswinkel 8  
Postfach  
6000 Luzern 5

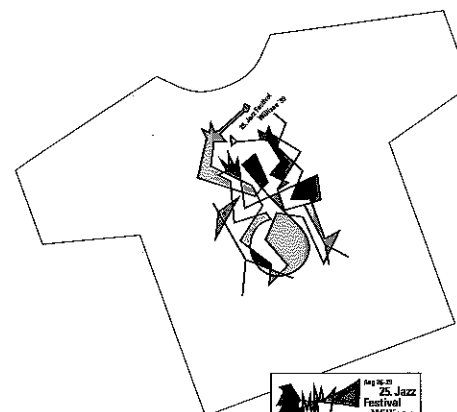
Tel: 041 410 80 56  
Fax: 041 410 80 26  
e-mail: admin@jsl.ch  
Internet: www.jsl.ch  
Unsere Plattform:  
**Jazzkantine**  
Bar, Restaurant, Konzerte



Serigrafie «Silverjubilée I»  
3-farbig silber-gelb-blau



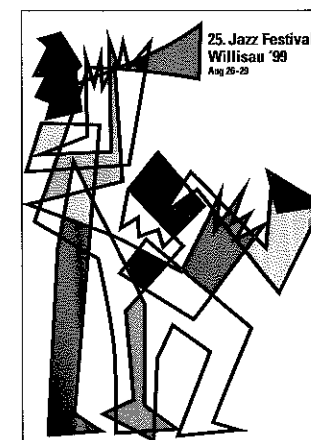
Serigrafie «Silverjubilée II»  
3-farbig silber-lila-grün



Kleber



Postkarte



Plakat

## Festival- artikel

zum Bestellen

Wir offerieren zweifarbige Original-Serigrafien  
von Niklaus Troxler  
im Format 56 x 76, handsigniert und nummeriert:  
Serigrafie «Silverjubilée I», nummeriert von 1 bis 100  
ungerahmt Fr. 380.-  
gerahmt, Holz weiss Fr. 500.-

Serigrafie «Silverjubilée II», nummeriert von 1 bis 100  
ungerahmt Fr. 380.-  
gerahmt, Holz weiss Fr. 500.-

### Festivalartikel:

T-Shirt weiss, Fr. 30.-

Aufdruck schwarz-gelb-grün-lila-rot

Plakat gross, 90,5 x 128 cm, Fr. 30.-

Siebdruck, schwarz-gelb-grün-lila-rot

Plakat klein, 42 x 60 cm, Fr. 20.-

Siebdruck, schwarz-gelb-grün-lila-rot

10 Postkarten Fr. 10.-

mit Festivalsujet, Siebdruck

10 Kleber mit Festivalsujet Fr. 10.-

5 Postkarten und 5 Kleber, Fr. 10.-

Siebdruck

### Buch

Jazz Blvd. Niklaus Troxler Posters

über 300 Seiten, über 400 Abb. Fr. 88.-

Vorzugsausgabe

Buch und Plakat, limitierte Auflage,  
nummeriert und signiert Fr. 250.-

### Bestellcoupon

#### Serigrafien

Ex. Serigrafie «Silverjubilée I» ungerahmt	à Fr. 380.-	Fr.
Ex. Serigrafie «Silverjubilée I» gerahmt	à Fr. 500.-	Fr.
Ex. Serigrafie «Silverjubilée II» ungerahmt	à Fr. 380.-	Fr.
Ex. Serigrafie «Silverjubilée II» gerahmt	à Fr. 500.-	Fr.
Total Fr.		
+ Porto und Verpackung		

Ich wünsche folgende persönliche Widmung auf meiner Serigrafie:

Name

Adresse

PLZ/Ort

Einsenden an: Jazz in Willisau, Postfach, CH-6130 Willisau  
Rechnung wird beigelegt!

### Bestellcoupon

Ich bestelle folgende Festivalartikel  
und lege die nötigen Geldnoten ins Couvert

T-Shirts	à Fr. 30.-	Fr.
S M L XL XXL		
Plakat gross	à Fr. 30.-	Fr.
90,5 x 128 cm, Siebdruck, 2-farbig		
Plakat klein	à Fr. 20.-	Fr.
42 x 60 cm, Siebdruck, 2-farbig		
10 Postkarten	à Fr. 10.-	Fr.
2-farbig, Siebdruck		
10 Kleber	à Fr. 10.-	Fr.
2-farbig, Siebdruck		
5 Postkarten + 5 Kleber	à Fr. 10.-	Fr.
Siebdruck		

Buch à Fr. 88.- gegen Rechnung Fr.

Buch/Plakat à Fr. 250.- gegen Rechnung Fr.

Total Fr.

Name

Adresse

PLZ/Ort

Einsenden an: Jazz in Willisau, Postfach, CH-6130 Willisau  
Betrag in Noten beilegen!



**WILDER JAZZ**

Chico Freeman (Foto: Simon Scheller)

**21.9.99 CUBAN-SPECIAL**

**ASERE**  
Cia Cia Cia, Mambo, Son und Habanera – «Asere» halten die Musik ihrer derzeit so gefragten Grossväter aus Kuba jung, vital und leidenschaftlich.  
1. Konzert Fr. 28.–  
2. Konzert Fr. 43.–

**23.9.99 ANN MALCOLM QUARTET**  
Standards und Songs von Wells bis Al Jarreau: Die fragile Stimme Ann Malcoms ergänzt sich herrlich mit dem leichtfüssig groovenden Begleittrio.  
Fr. 38.–  
Beginn 21.00 Uhr

**5.10.99 ALEXANDER KATZ EUROPEAN SWING ALL STARS**  
Katz sorgsam zusammengestellte Band swingt auf höchstem Niveau und spielt am Mikrofon soloistisch überaus heiss.  
1. Konzert Fr. 33.–  
2. Konzert Fr. 48.–

**12.10.99 RICHARD GALLIANO TRIO**  
Jazz tanzt zur Musette: Galliano verschmilzt die traditionelle Musik der Pariser Vorstädte mit der Musik von Bill Evans und Charlie Parker.  
1. Konzert Fr. 33.–  
2. Konzert Fr. 48.–

**19.10.99 DUKE'S BEST – A TRIBUTE TO DUKE ELLINGTON**  
Die Ellington-Hommage der Extraklasse, mit Solisten, die lange Jahre in dessen Orchestern spielten, Jiro Tony Coe, dem zweiten Paul Gonzales.  
1. Konzert Fr. 33.–  
2. Konzert Fr. 48.–

**26.10.99 HELEN MERRILL**  
Der verachtete, zerbrochene Klang der Stimme Helen Merrills reduziert sich auf das Wesentliche. Ihre Kunst ist das weisse Feld der Balladen.  
1. Konzert Fr. 33.–  
2. Konzert Fr. 48.–

**2.11.99 MELISSA WALKER QUARTET**  
Das Energiebündel Melissa Walker begeistert mit ihrer wandlungsfähigen Stimme und ihrem dunklen Timbre à la Carmen McRae.  
1. Konzert Fr. 28.–  
2. Konzert Fr. 43.–

**9.11.99 CHICO FREEMAN Y GUATACA**  
Chico Freeman unternimmt mit glänzend besetzter Band eine mitreissende Expedition in die Gefilde afrikanischer Musik.  
1. Konzert Fr. 28.–  
2. Konzert Fr. 43.–

**VORVERKAUF**  
Telefon 0848 800 800 sowie alle TicketCorner  
Zürich: City Disc, Jecklin-Plauen, Jelmoli, Manor, Migros-City, Musik Hug  
(bis um 17.00 Uhr des Konzerttages)  
(Eintrittspreise inkl. Vorverkaufsgebühr; Reservation von Sitzplätzen nicht möglich)  
50% Legi-Ermässigung an der Abendkasse

**INFO-LINE** Telefon: 01/224 29 88, [www.ubs.com/sponsoring](http://www.ubs.com/sponsoring)

**KONZERTZEITEN**  
19.00–20.00 Uhr und 21.15–ca. 22.45 Uhr  
28.9.: 21.00–ca. 22.30 Uhr  
(Türöffnung/Abendkasse jeweils 45 Minuten vor Beginn)

**WIDDER BAR**  
Widdergasse 6, 8001 Zürich (täglich geöffnet von 11.30–24.00 Uhr)  
Tischreservierungen für das Widder-Restaurant vor oder nach dem Konzert  
unter Telefon 01/224 24 12

**WIDDER HOTEL ZÜRICH**



**RITTERGOLD  
DIE EDLEN  
APFELWEINE**

**RITTERGOLD**  
by THURELLA  
LEGANDUS CIVIS

**DIE RITTERGOLDFAMILIE**

**Rittergold Classic** **Rittergold Trüb** **Rittergold Apfelschuss (ohne Alkohol)**

**THURELLA AG · CH-9220 BISCHOFZELL**

The pulse of time –  
**15 YEARS**  
**CREATIVE WORKS RECORDS**

Marion Brown  
Klaus Koch  
Franz Koglmann  
Alfred 23 Harth  
Bernd Konrad  
Werner Lüdi  
Corin Curschellas  
Urs Blöchliger  
Peter Schärli  
John Wolf Brennan  
Mathias Rissi  
Georg Hofmann & Lucas Niggli  
Motus Quartett  
Peter A. Schmid  
René Wohlhauser

Verlangen Sie bitte unseren Gesamtkatalog

**CREATIVE WORKS RECORDS**  
Mike Wider, Ronnatt 2, CH-6037 Root, Switzerland  
Telefon/Fax: +41 (0) 41-450 44 82  
[www.creativeworks.ch](http://www.creativeworks.ch) · [mailbox@creativeworks.ch](mailto:mailbox@creativeworks.ch)

Zum 25. Willisauer Jazzfestival

# Mit Leib und Seele

von Steff Rohrbach  
seit 1996 zuständig für Jazz bei Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung

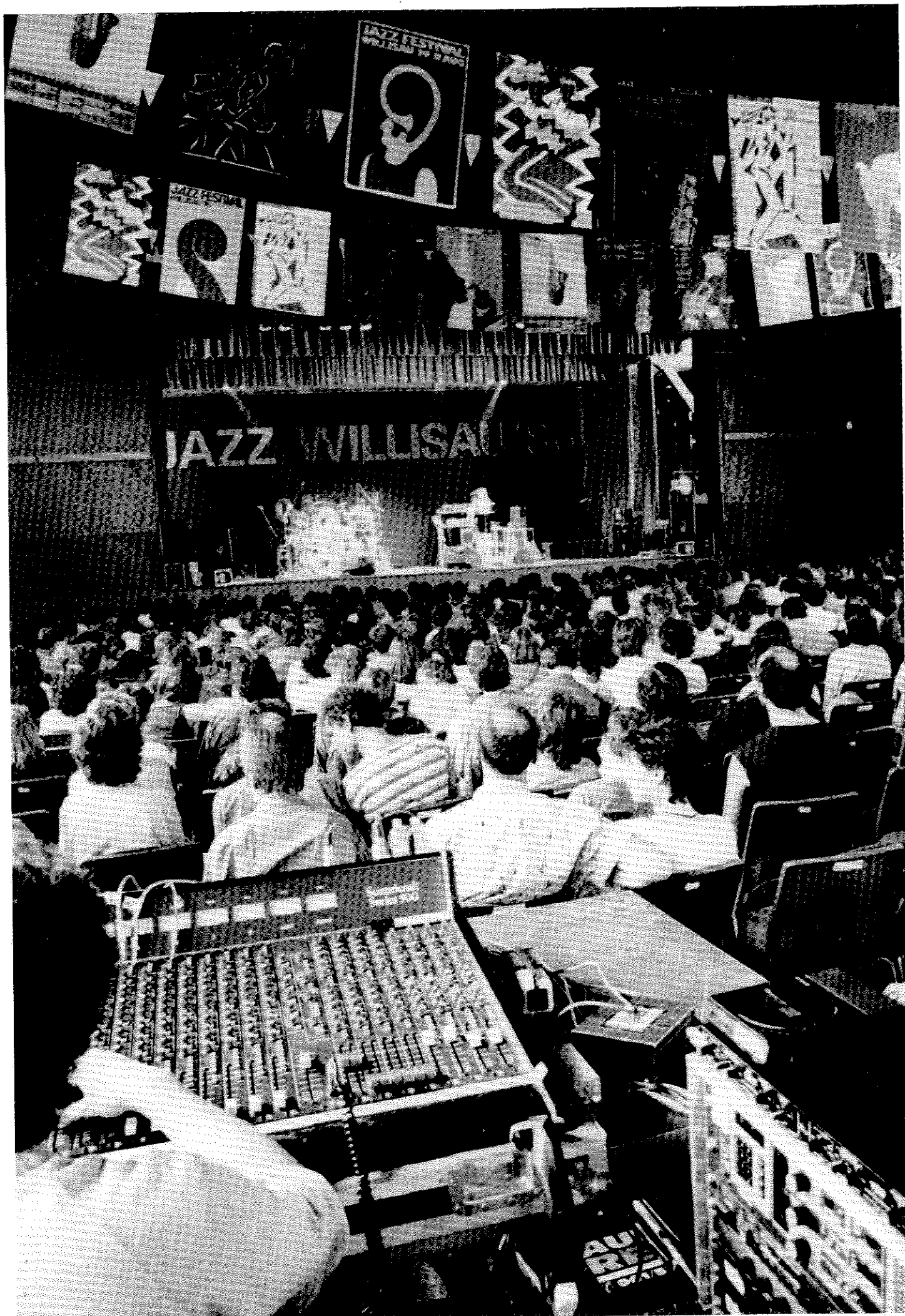
Es gebe heute ebenso viele Festivaltypen wie Festivals: gute, dann so-la-la mittlere und vor allem zu viele schlechte, unnötige, die allzuoft zu einer «Tourismus- oder Stadt-Erscheinungsbild- oder Sponsoren-Förderungs-Institution» verkommen seien. So äusserte sich George Gruntz, seines Zeichens 1972 bis 1994 künstlerischer Leiter der Berliner Jazztage, unlängst in einem Zeitungsinterview. Klar, in welche Kategorie das unverwechselbare Willisauer Jazzfestival gehört, dem wir hier zum 25. Jubiläum gratulieren dürfen. Und Gruntz gibt im selben Gespräch auch gleich Antwort auf die Frage, was denn Identität und inneren Zusammenhang eines guten Jazzfestivals ausmache: «Allein die Arbeit und Visionen einzelner Menschen, die konstant Leib und Seele für das Festival einsetzen und bereit sind, gegebenenfalls für ihre hoffentlich bewussten Risiken auch ihre Haut hinzuhalten!»

Willisau ist eines der ganz seltenen Festivals, dem es nicht um den Effekt heischenden Event mit heute üblichem Starkult geht, sondern einzig und alleine um jene gegenwartsbezogene, zukunftsorientierte Musik, die – meist zwar aufbauend auf Traditionen und trotz inzwischen beträchtlichen inhaltlichen Ausdehnungen – noch immer mit Jazz zusammengefasst werden darf. Und es beweist auch nach einem Vierteljahrhundert noch denselben grossartigen Charakter, der mich schon in den

frühen 70er Jahren – und als Jazz-Unkundigen – bei den ersten Konzertbesuchen in Willisau so fasziniert und neugierig gemacht hat: Hier wird eine wirkliche Auseinandersetzung ermöglicht, bei der es zwar «bloss» um Musik geht, bei der aber das eigene Hören – und damit auch das eigene Ich – einen wesentlichen Faktor darstellt. Willisau mutet also dem Publikum selbst etwas zu und nimmt es erst gerade dadurch überhaupt ernst. So widersetzte es sich erfolgreich jener Kulturindustrie, von der Adorno sagte, sie erziehe ihre Opfer dazu, in der Freizeit, die ihnen für geistigen Konsum zugemessen werde, Anstrengungen zu vermeiden, und sich um so starrsinniger an die Erscheinung zu klammern, die das Wesen versperren. Trotzdem – oder gerade deshalb – wird, wer in den Willisauer Annalen blättert, auch nahezu all jene grossen Namen finden, die den Jazz in seiner ganzen Breite in den letzten 30 Jahren weltweit geprägt haben: Willisau als in der Schweiz absolut einmaliges «Who is Who» einer Musik, die wie keine andere eine Sprache und damit Verbindungen zwischen den unterschiedlichsten Kulturen dieser Welt geschaffen hat und schafft.

Niklaus Troxler programmiert Jahr für Jahr ein Festival, dem es tatsächlich nie an Risiken mangelt. Dass einzelne Konzerte auch durchaus mal etwas enttäuschen können, gehört dazu und wird sowohl vom treuen





Publikum als auch von neuen Generationen der Zuhörerschaft meist problemlos verkraftet, entschädigt von all den vielen Willisauer Glücksmomenten. Spannend werden die Diskussionen jeweils, wenn radikal Neues und Fremdes präsentiert wird, ein Teil des Publikums die Flucht ergreift – und der Rest nachher von Entdeckungen schwärmt. Willisau! Ich erinnere mich an den New Yorker Noise, meine eigene Abwehr dagegen – und wie dieser Schock mir dennoch, etwa wie früher schon Anthony Braxton, die Ohren geöffnet, mein Hören geschärft und erweitert hat: wenn die Einwände sich auflösten, jedesmal eine akustische Horizonterweiterung und Bereicherung – nicht nur musikalisch.

Viele Festivals laufen heute unter dem Begriff Jazz und sind doch – um nochmals mit Gruntz zu sprechen – eigentlich bloss «Rums-Bums-Festivals». Schade sei es und eine grosse Gefahr, dass gerade solche Anlässe auch noch am höchsten gesponsert würden. – Nicht durch Pro Helvetia, wie ich mir an dieser Stelle anzumerken erlaube. Die Schweizer Kulturstiftung, allerdings eher bescheiden ausgestattet mit einem Portefeuille, das kaum demjenigen eines mittleren Stadttheaters entspricht, wird sich weiterhin für Festivals mit höchsten Ansprüchen einsetzen. Willisau, auf der Jazz-Weltkarte längst zu den Hauptstädten allererster Güte zählend, gehört zu den vor-

nehmsten Aufgaben einer Musikförderung, für die es aber auch in Zukunft einer gemeinsamen Basis von Staat und Wirtschaft bedarf. Einer Basis, die leider allgemein durch Konzentration wirtschaftlicher Interessen, kurzfristige Gewinnmaximierung und zielgruppenorientiertes Sponsoring mehr und mehr in Frage gestellt wird.

Schliessen wir in unsere Gratulation und unseren Dank an Willisau also unbedingt den Wunsch mit ein, dass die pekuniären Voraussetzungen für die nächsten 25 erfolgreichen Festivals weiterhin unter einem günstigen Stern stehen mögen. Niklaus Troxler – und mit ihm die vielen Helferinnen, Helfer und Troxlers – werden mit Arbeit, Visionen, Leib und Seele dafür sorgen, dass uns das Jazzfestival Willisau mit seiner einzigartigen Ausstrahlung auch künftig mit gutem Jazz bewegt.

Jazz Konzert in Willisau:

# Kölner Saxophon Mafia

Freitag, 22. Oktober '99, 20.00 Uhr Rathausaal

# TRADITIONALS



Paiste AG  
Kantonsstrasse 2  
6207 Nottwil  
homepage: [www.paiste.com](http://www.paiste.com)  
e-mail: [info@paiste.ch](mailto:info@paiste.ch)

# PAiSte

## Konzerte 1998/99

31. Oktober

**Tim Berne's Paraphrase**

Tim Berne, bs, as,  
Drew Gress, b,  
Tom Rainey, dr

21. November

**Jamaaladeen Tacuma's Brotherzone  
feat. Jean-Paul Bourelly**

Jamaaladeen Tacuma, e-b, voc,  
Jean-Paul Bourelly, g, voc,  
Ahmad Wadud, poetry, voc,  
Kwesi Daryl Burgee, dr

11. Dezember

**New Jazz Trio featuring Greg Osby**

Greg Osby, as,  
Michael Arbenz, p,  
Friedemann Rabe, b,  
Florian Arbenz, dr

29. Januar

**Nedro Rothensberg's Sync**

Ned Rothensberg, ts, as, bcl,  
Jerome Harris, b,  
Samir Chatterjee, tablas, perc

27. Februar

**Gianluigi Trovesi-Gianni Coscia**

Gianluigi Trovesi, cl, bcl, as,  
Gianni Coscia, acc

27. März

**Bassdrumbone**

Mark Helias, b,  
Gerry Hemingway, dr, perc,  
Ray Anderson, tb

1. Mai

**Louis Sclavis Trio**

Louis Sclavis, cl, bcl, as,  
Michél Godard, tuba,  
François Merville, dr

T-Shirts

Kunstbilder

Displays

Plakate

Posters

Kleber

**Eindruck  
Ausdruck  
BÖSCH Siebdruck AG**  
Stans / Luzern 041 - 610 71 71





im Rathaus Willisau  
21. bis 29. August

## Austellung:

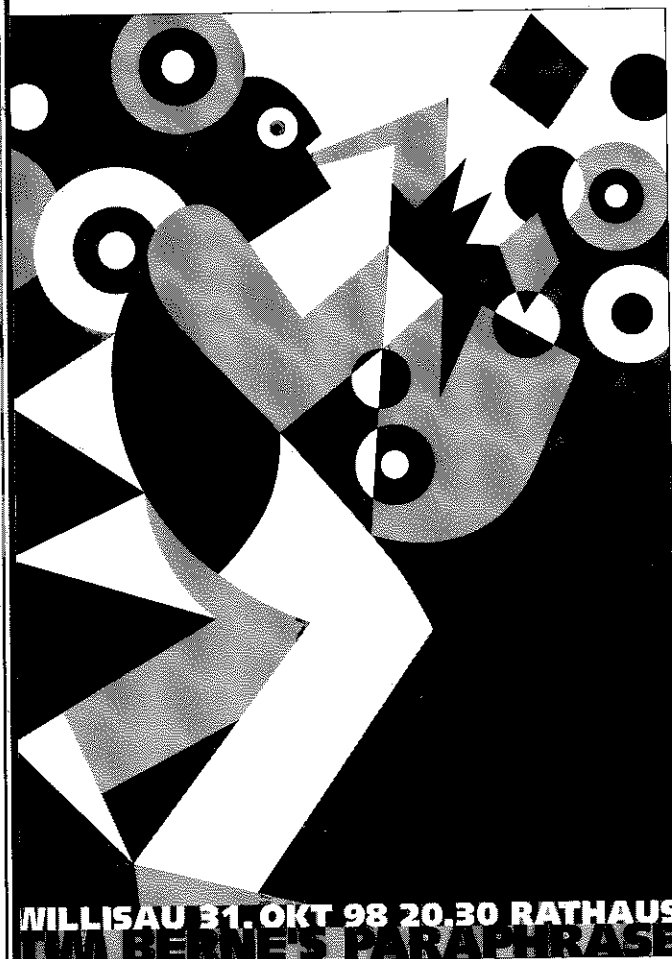
## Jazz Plakate

von Niklaus Troxler

Niklaus Troxler ist gegenwärtig weltweit einer der bekanntesten Schweizer Gestalter. Seine Plakate sind in den bedeutendsten Sammlungen vertreten. Sie sind hervorragend wegen ihrer Prägnanz, Zeichenhaftigkeit und Ausdruckskraft. Troxler vertritt eine schmal gewordene Spitze des schweizerischen Grafik-Designs, das in der Vergangenheit insbesondere auch über das Plakatschaffen internationale Anerkennung genoss. Die Publikation dokumentiert das umfangreiche, vor allem dem Jazz gewidmete Plakatwerk seit den späten 60er Jahren und positioniert Niklaus Troxler in der langen Tradition der Schweizer Plakatgestaltung.

Lars Müller, Verleger

Unterstützt von: UBS  
APG, Siebdruck Bösch Stans  
Team by WelliS, Willisau



16.5 x 24 cm, 304 Seiten, ca. 400 Abbildungen  
Leinenband mit Schutzumschlag  
Mit einem Essay von Dieter Bachmann, d/e  
Fr. 88.–

Vorzugsausgabe, Buch und Plakat  
90 x 128 cm, Siebdruck 3-farbig  
limitierte Auflage 250 Ex., numeriert und signiert  
Fr. 250.–

## Das Neue Buch:

## Jazz Blvd. Niklaus Troxler Posters

### Ich bestelle

— Ex. Jazz Blvd. Niklaus Troxler Posters à Fr. 88.–  
zuzüglich Versandkosten Fr. 5.–

— Ex. Vorzugsausgabe  
Jazz Blvd. Niklaus Troxler Posters à Fr. 250.–  
zuzüglich Versandkosten Fr. 10.–

- ☐ Bestellung gegen Rechnung
- ☐ Bestellung mit Kreditkarte
- ☐ VISA
- ☐ MASTERCARD
- ☐ AMERICAN EXPRESS

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Kartennummer: \_\_\_\_\_

Strasse/Nummer: \_\_\_\_\_

Verfall: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Einsenden an: Jazz in Willisau, Postfach, 6130 Willisau

# multimedia

das Plakat ist zeitgemäss!

SGA

APG

## Fotorückblick von Francesca Pfeffer

Festival  
'98

Marylin Crispell-Gary Peacock-Paul Motian

Bill Laswell-Jack DeJohnette-  
Graham Haynes-Elliot Sharp

Nils Petter Molvaer & Khmer

Courtney Pine & Underground

Roots & Wires feat. Koch-Schütz-Studer  
plus DJs I-Sound & M. Single, NY

John Zorn & Masada

Hamiet Bluiett-D.D. Jackson-Mor Thiam

Pierre Favre's European Chamber Ensemble

Seamus Blake & The Bloomdaddies

Ray Anderson-Bob Stewart

Terri Lyne Carrington-Martin Koller

Richard Galliano-Michel Portal

Peter Brötzmann «Die like a Dog»  
A Tribute to Albert Ayler feat. Toshinori Kondo,  
William Parker, Hamid Drake

Steve Coleman «The Council of Balance»

Marco Cortesi 4

Kubus

Almendra Salsa

Funkology



Jack DeJohnette, Paul Motian



Nils Petter Molvaer



Courtney Pine

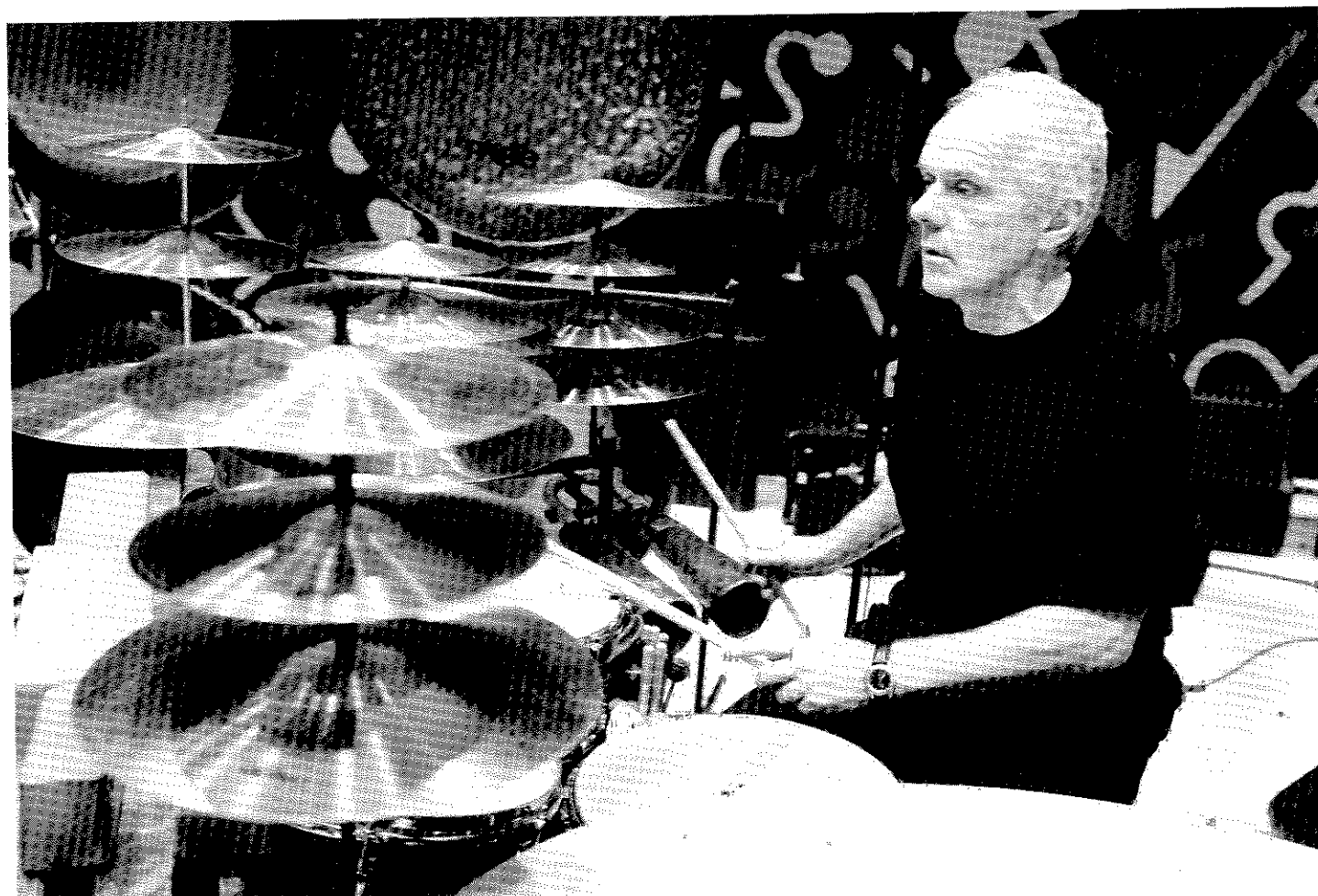


Bill Laswell



DJ Pogo

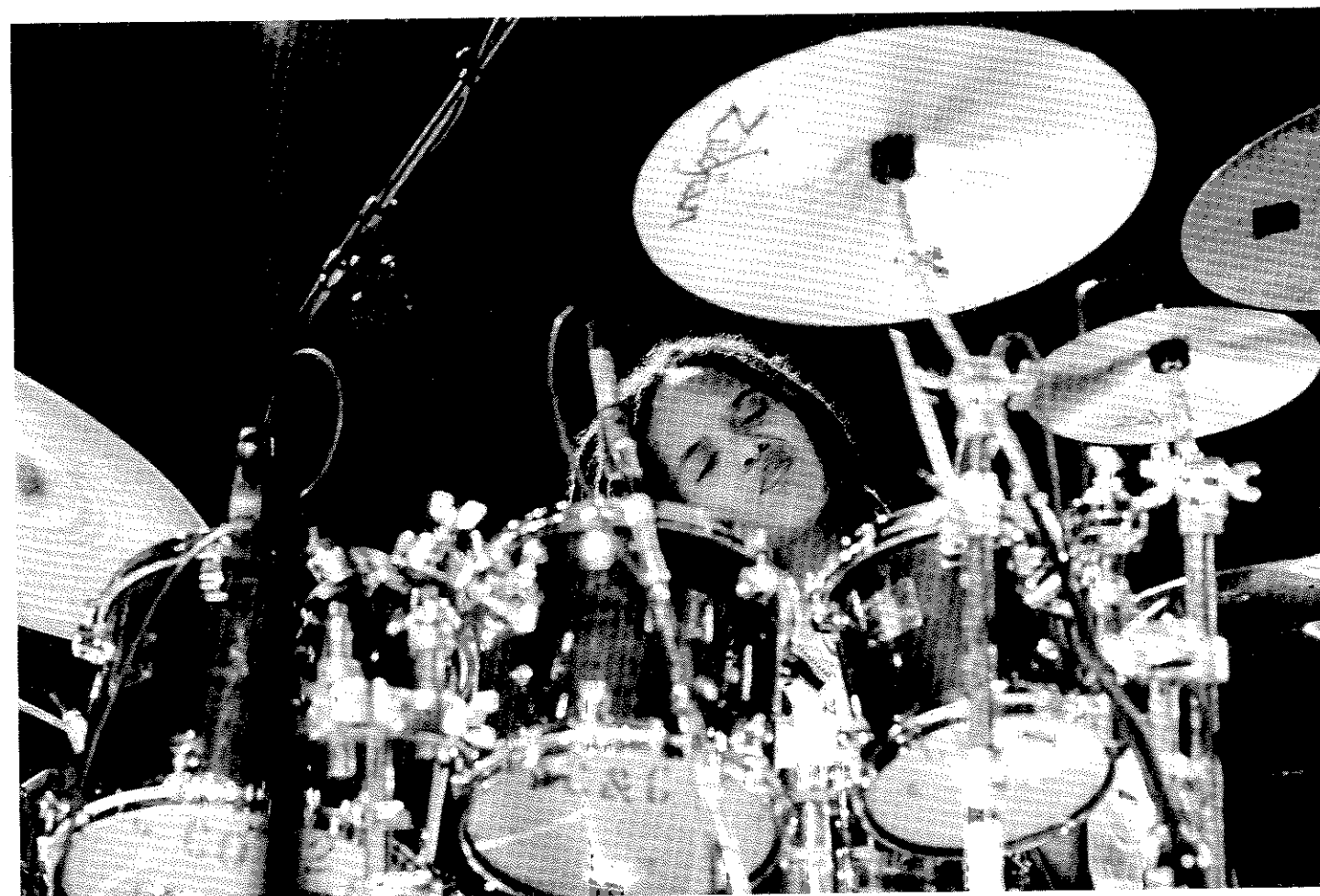




Pierre Favre



Michel Portal



Terri Lyne Carrington



Richard Galliano



Seamus Blake



Dave Douglas, John Zorn



*...und das mit grösstem CD- und LP-Angebot!*

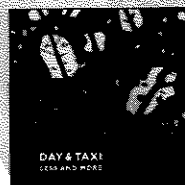
***Nina's Jazz+Blues***

*Kirchgasse 32 , Zürich*

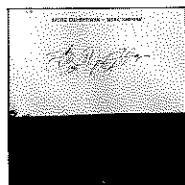




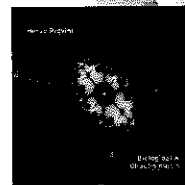
**Day & Taxi "Less And More" UTR 4121 CD**  
Christoph Gallo (sax), Dominique Girod (db), Dieter Ulrich (d)



**HV West "Zunder" UTR 4117 CD**  
Free Contemporary Improvisations  
Charles Peris (sax, fl), Herbert Kramis (b), Mark Huber (d), Bruno Steffen (p)

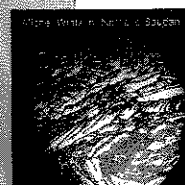


**Hervé Provini "Biological & Chaotic Music" UTR 4116 CD**  
Neuronal, Genetic, Cellular, Transformative  
and Chaotic Music created by Computer  
Hervé Provini (d, computer)

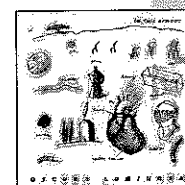


## & improvised Music of Switzerland

**Michel Wintsch / Nathalie Saudan "Stalker Blue" UTR 4115 CD**  
Compositions dedicated to Russia movie director Andrei Tarkovsky  
Michel Wintsch (p), Nathalie Saudan (vi)



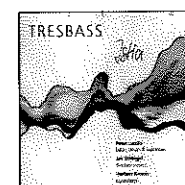
**Oscura Luminosa "In Full Armour" UTR 4107 CD**  
An exciting new Chemistry between Historic and Contemporary Repertoires  
Dorothea Schürch (vcl), Robert Dick (fl), Petra Kaufmann (har),  
Conrad Steinmann (recorders), Alfred Zimmerlin (vc)



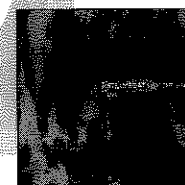
**Nadelöhr "Charming Stories" UTR 4114 CD**  
Chamber music inspired by texts of Russian poet Daniil Charms  
Christian Strässle (vi, vcl), Christoph Grab (ts, as), Mathias Gloor (p, synth), Dominik Burger  
(perc, vb)



**Tresbass "Istia" UTR 4113 CD**  
Unexpected soundnuances, contrasts and refined tension  
between calmness and surprising changes.  
Herbert Kramis (b), Peter Landis (sax), Jan Schlegel (b)



**Steamboat Switzerland "Live" UTR 4104 CD**  
World's only Hammond Avantcore Band  
Dominik Blum (key, org), Marino Pliakas (b), Lucas Niggli (d, perc),  
Recorded Live in Paris



**Unit Records**

P.O. Box 53

CH-1789 Lugnorre/Switzerland

phone +41 26 673 02 15

fax +41 26 673 02 16

unit@music.ch

www.unitrecords.com

**Distributed in Switzerland by:**

**musikvertrieb ag**

Badenerstrasse 555,

8048 Zürich,

phone +41 1 497 17 00

fax +41 1 497 17 27

**Unit Records-Label Departement of the  
Swiss Music Syndicate**

Schweizer Musik Syndikat / Syndicat

Musical Suisse / Syndacato Musicale Svizzera

P.O. Box 53

CH-1789 Lugnorre/Switzerland

phone +41 26 673 02 15

fax +41 26 673 02 16

sms.unit@music.ch

www.unitrecords.com

# 1975

Fotos Markus Di Francesco

**29.-31. August**

OM

Chris McGregor's  
Brotherhood of Breath

John Tchicai - Irene  
Schweizer-Group

Noah Howard Quintet

Albert Mangelsdorff

SOS: Surman-  
Osborne-Skidmore

Cecil Taylor Unit

Mike Osborne Quartet

Frank Wright Unity

Session Group

Albert Mangelsdorff  
Quartett

Archie Shepp Quartet



Cecil Taylor



Archie Shepp



# 1976

Fotos Markus Di Francesco



Don Moye



Charles Mingus

## 26.-29. August

Art Ensemble of Chicago  
Michel Portal Unit  
Stan Tracey  
Sam Rivers Trio  
Makaya & The Tsotsis  
Paul Bley Trio  
Joe McPhee Group  
Irene Schweizer  
Roscoe Mitchell  
Globe Unity Special  
The Trio & Albert  
Isipingo  
Schlippenbach Quartett  
Drum Music Concert  
Charles Mingus Quintet

# 1977

Fotos Markus Di Francesco



Elvin Jones



Niklaus Troxler

## 25.-28. August

Magog

McCoy Tyner

Brötzmann-Bennink-Duo

Pharoah Sanders Group

Steve Lacy Quintet

The Carla Bley Band

OM and Guests

Hannibal Marvin

Peterson's

Sunrise Orchestra

Enrico Rava Quartet

Elvin Jones Jazz Machine

Andrew White Quartet

Betty Carter and the

John Hicks Trio

Stone Alliance

Mike Westbrook

Brass Band



Betty Carter

# 1978

Fotos Markus Di Francesco

Amina Claudine Myers



Max Roach

Horace Silver

## 31. August - 3. September

Stan Tracey Octet  
Jan Garbarek Group  
Don Cherry Group  
Lester Bowie Quintet  
Air  
Albert Mangelsdorff Group  
Arild Anderson Quartet  
Andrew Cyrille & Maono  
Johnny Dyani  
African Bass Solo  
Jan Wallgren Quartet  
Max Roach Quartet  
David Murray Trio  
Horace Silver Quintet  
Jerry Dental  
Kollekdoof Band



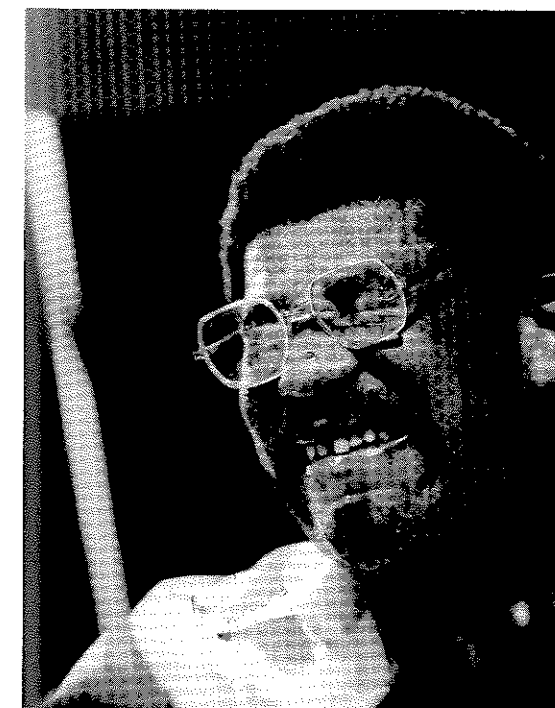
## 30. August - 2. September

Marcello Melis Group  
Max Roach-Archie Shepp  
Max Roach-Antony Braxton  
Sonny Fortune Quartet  
Leroy Jenkins  
World Saxophone Quartet  
Antony Braxton Quartet  
Chardonnens-Malfatti-Francioli  
Oliver Lake Trio  
Elton Dean's Ninesense  
Bebop-Connection & Babs Gonzales  
Willem Breuker-Leo Cuypers  
Sunny Murray Trio  
Humair-Jeanneau-Lockwood-TeXier-Capon  
Freddie Hubbard, Leon Thomas & The Louis Hayes Quartet

Leroy Jenkins



Sunny Murray



# 1979

Fotos Markus Di Francesco

Frank Strozier





# 1980

Fotos Markus Di Francesco



Jeanne Lee



Ray Anderson



John Handy

## 28.-31. August

Albert Landolt - Phil Marcowitz-Quartet

Jürg Hager

Jack DeJohnette's Special Edition

George Gruntz Percussion Profiles

Don Pullen Quartet

John-Wolf-Brennan's «No Nätt»

Jimmy Lyons Trio

John Handy-Ali Akbar Khan

Manfred Schoof Octet

Dave Burrell

Musical Monsters

Anthony Davis-Jay Hoggard

Dewey Redman Ed Blackwell

Skidmore-Taylor-Francioli-Favre

Airto & Band

Gunter Hampel's Galaxie Dream Band

# 1981

Fotos Markus Di Francesco



Daniel Bourquin

## 27.-30. August

Workshop de Lyon

Lester Bowie Ensemble «From the Roots to the Source»

Barry Altschul Trio Brahma

The New Sam Rivers Quartet

Kent Carter String Trio

Pharoah Sanders Quartet

Arthur Rhames-Rashied Ali

Bob Cunningham Quartet

Afro Algonquin

Anthony Davis Quartet

Maurice Magnoni Trio

Pat Metheny 80/81

Bourquin-Francioli-Studer

Werner Lüdi Sunnymoon

Volks-Jazz Ensemble



Lee Rozie

Sam Rivers





# 1982

Fotos Markus Di Francesco



Olu Dara

26.-29. August

AMR Big Band

The Winds of Manhattan

Burhan Ocal

Bennie Wallace Trio

Abbey Lincoln Group

Berger-Holland-Blackwell

Henry Threadgill 7tet

Urs Blöchliger Trio

John Carter-Bobby

Bradford-Quartet

Paul Motian Band

Billy Bang-Dennis Charles

«Bangception»

Vienna Art Orchestra

Charles Lloyd Quartet

feat. Michel Petrucciani

I Vitelloni

Teo Kanda Freeman

Benny Ross Trio

Urs Blöchliger



# REIN UND NATÜRLICH

SCHWEIZER SPEZIALITÄTEN KIRSCH · PFLUMLI · ZWETSCHGEN · BIRNENTRÄSCH · POMME PURE · LUZERNER CHRÜTER

Original Willisauer

SCHWEIZER KIRSCH

Original Willisauer

SCHWEIZER KIRSCH

EAU-DE-VIE DE

DISTILLERIE WILLISAU SA

## Original Willisauer



25-28. August

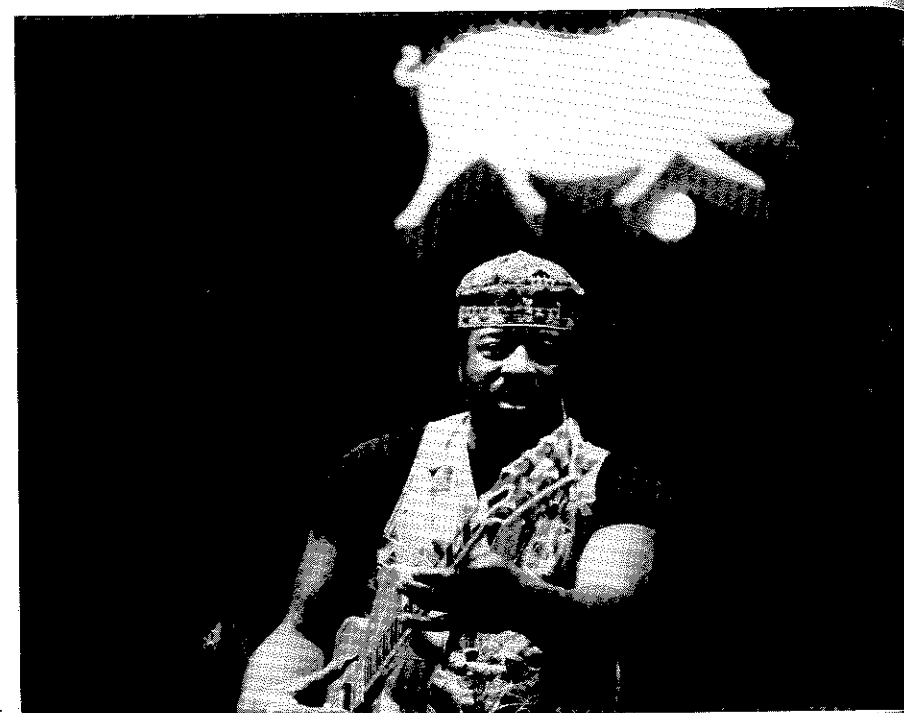
Xalam  
Dudu Pukwana & Zila  
Vinny Golia Trio  
Henri Texier Quartet  
James Blood Ulmer Group  
Musica Libera feat.  
Joe McPhee  
Cecil Taylor Unit  
Daunik Lazro Quartet  
Gianluigi Trovesi Trio  
Horace Tapscott Trio  
Karin Krog-John Surman  
Odeon Pope Trio  
Coe, Oxley & Co. feat.  
Chris Laurence  
Mike Westbrook Orchestra  
Trio Infernal  
City/6/tet  
The Season

# 1983

Fotos Markus Di Francesco



Phil Minton, Georgie Born



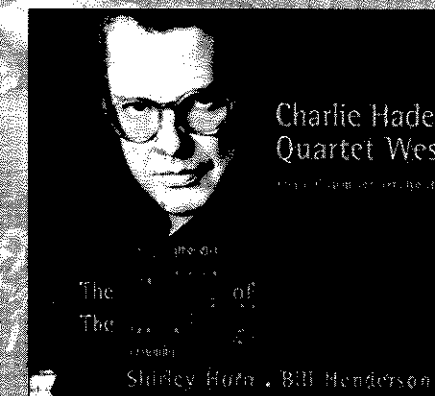
James «Blood» Ulmer



Tony Coe

## CHARLIE HADEN QUARTET WEST 'The Art Of Song'

Charlie Haden is one of the most accomplished, talented bassists of our times. On his new album Haden is joined by vocalists: Shirley Horn & Bill Henderson.



## DIANA KRALL 'When I Look In Your Eyes'

The stunning follow-up to 'Love Scenes' includes several tracks with orchestra and highlights Krall's breathtaking vocals and acclaimed piano stylings.



## ROBBEN FORD 'Supernatural'

The highly acclaimed guitar aficionado presents his latest release: 'Supernatural'. Powerful, accessible and... danceable!



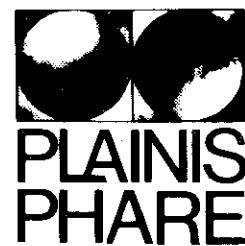
## INNERZONE ORCHESTRA 'Programmed'

"Carl Craig's self-proclaimed 'anti-jazz' project means angry grooves flecked with intricate techno and deep soul. It's a winner!" - The Face.

INNER  
ZONE  
ORCHE  
STRA  
PROGR  
AMMED

NEW JAZZ highly recommended





PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES  
**PLAINIS  
PHARE** CH-1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90  
Tél. (41) 22 / 364 33 39  
Fax (41) 22 / 364 35 84

## LATINO



**COMPAY SEGUNDO**  
„Grandes Exitos“  
Rio Leyva, Cuarteto Patria

(1950-1990) EGREM 0286



**IBRAHIM FERRER**  
„Mi Oriente“  
Con Chepin y su Orquesta Oriental

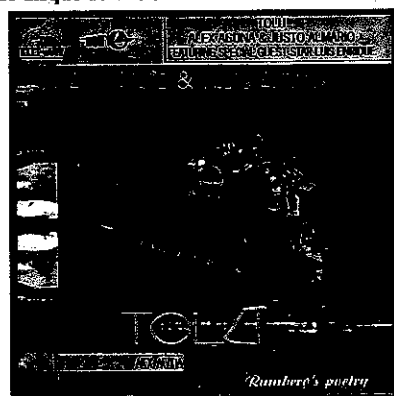
(1960-1961) TCD 704



**RUBEN GONZALEZ**  
„Sentimiento“  
Con el Nonetto Cubano de Jazz de Pucho Escalante

EGREM 0318

! Le disque du Mois - Mars 1999 - a Porto-Rico !



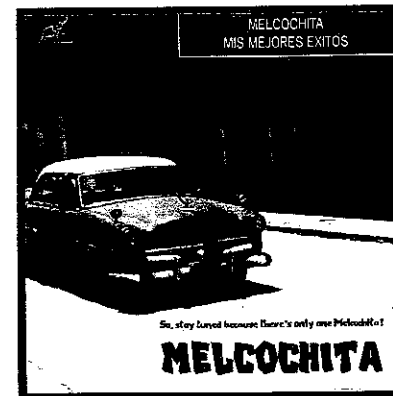
**TOLÚ**  
„Rumbero's poetry“  
Alex Acuna, Justa Almario  
Special Guest: Luis Enrique

EL 2201



**COMPAY SEGUNDO**  
„Son del Monte“

(1950-1985) EGREM 90 2026-13



**MELCOCHITA**  
„Mis mejores exitos“

EL 2002



John Zorn



Gerge Lewis, Amina Claudine Myers

30. August - 2. September

Thurman Barker and  
Expressions

Lockwood-Catherine-  
Escoudé

Julius Hemphill's Jah Band

New York Objects & Noise

E.L. Petrowsky-  
Conrad Bauer-Grünter  
Baby Sommer

Uwe Kropinski

John Abercrombie Trio

Leimgruber-Magnoni-  
Demierre-Burri-Allouche

George Lewis-Irene  
Schweizer-Joëlle Leandre-  
Lauri Nykopp-Alfred  
Zimmerlin

Amina Claudine Myers Trio

Uli Gumpert Vienna  
Art Orchestra «plays the  
minimalism of E.S.»

Christy Doran-Peter  
Schärli-Projekt

Chick Corea-Miroslav  
Vitous-Roy Haynes

Riccardo Garzoni Trio

Marco Käppeli Connection

Donkey Kong's  
Multi Scream

# 1984

Fotos Markus Di Francesco



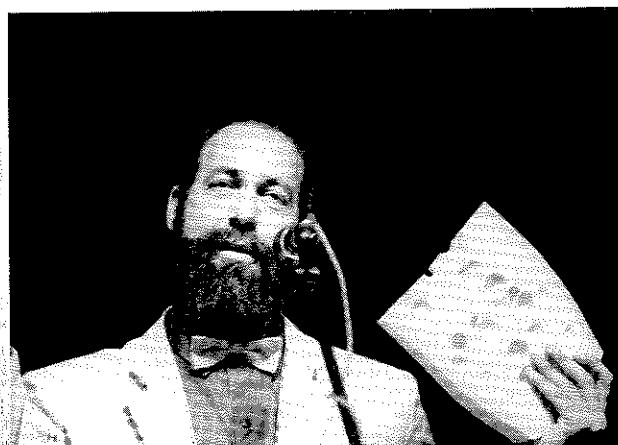
Roy Haynes



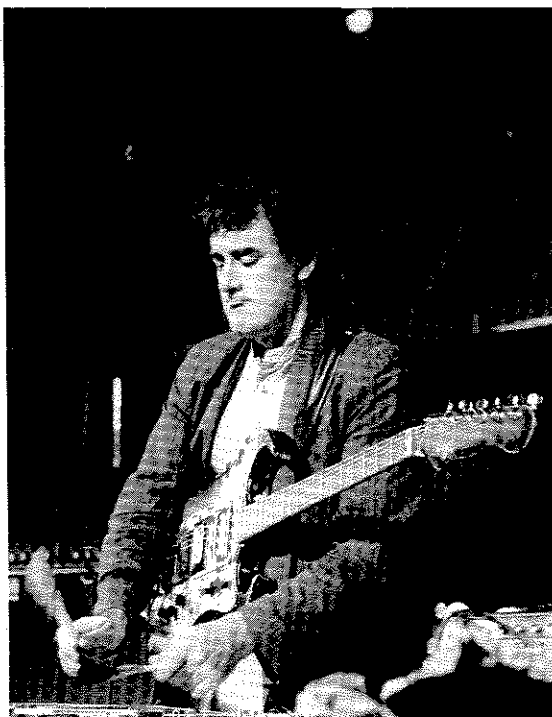
# 1985

Fotos Markus Di Francesco

Greg Goodman



Fred Frith



**29. August - 1. September**

Fred Frith

Mahavishnu John  
McLaughlin

Masahito Sato-Itaru Oki-  
Tadashi Endo

Unknownmix

Steve Lacy Futurities

Urs Blöchliger & Legfek

Carla Bley & Her Euro-  
American Big Band

Koch-Schütz-Käppeli

Musique

29th Street  
Saxophone Quartet

Rova Saxophone Quartet

Greg Goodman

Leroy Jenkins' Sting

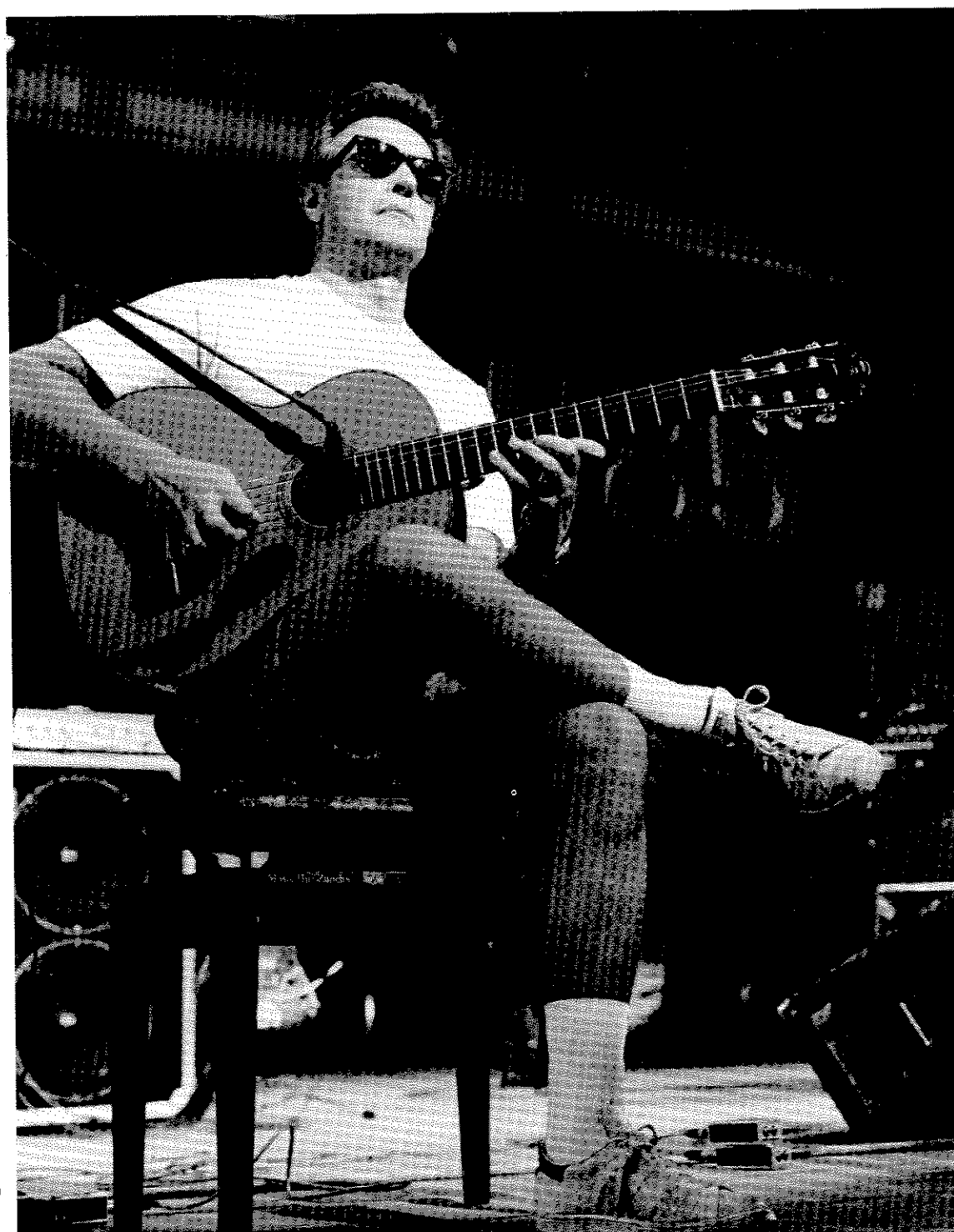
Ran Blake

Mike Westbrook Orchestra  
plays «On Duke's Birthday»

Off

Intergalactic Maiden  
Ballet

Robin Kenyatta Group



John McLaughlin

# 1986

Fotos Markus Di Francesco



Craig Harris



Cassandra Wilson

**15.-19. Mai**

Pau Brasil

Egberto Gismonti Trio

Oliver Lake Jump Up

Steve Coleman &  
Five Elements

Heinz Lieb Project

Johnny Copeland  
Blues Band

Arthur Blythe Quartet

Anderson-Helias-  
Hemingway

Craig Harris Quintet

Vernon Reid's Living Color

Mahal Richard  
Abrams Octet

Toshinori Kondo & Ima

Aki Takase Duo

Alpine Jazz Herd

Vienna Art Orchestra

Q4

Saxoflex

Jakob Hug  
Maniac Ensemble

Big Band Upwood 86



Johnny Copeland, Arthur Blythe

# 1987

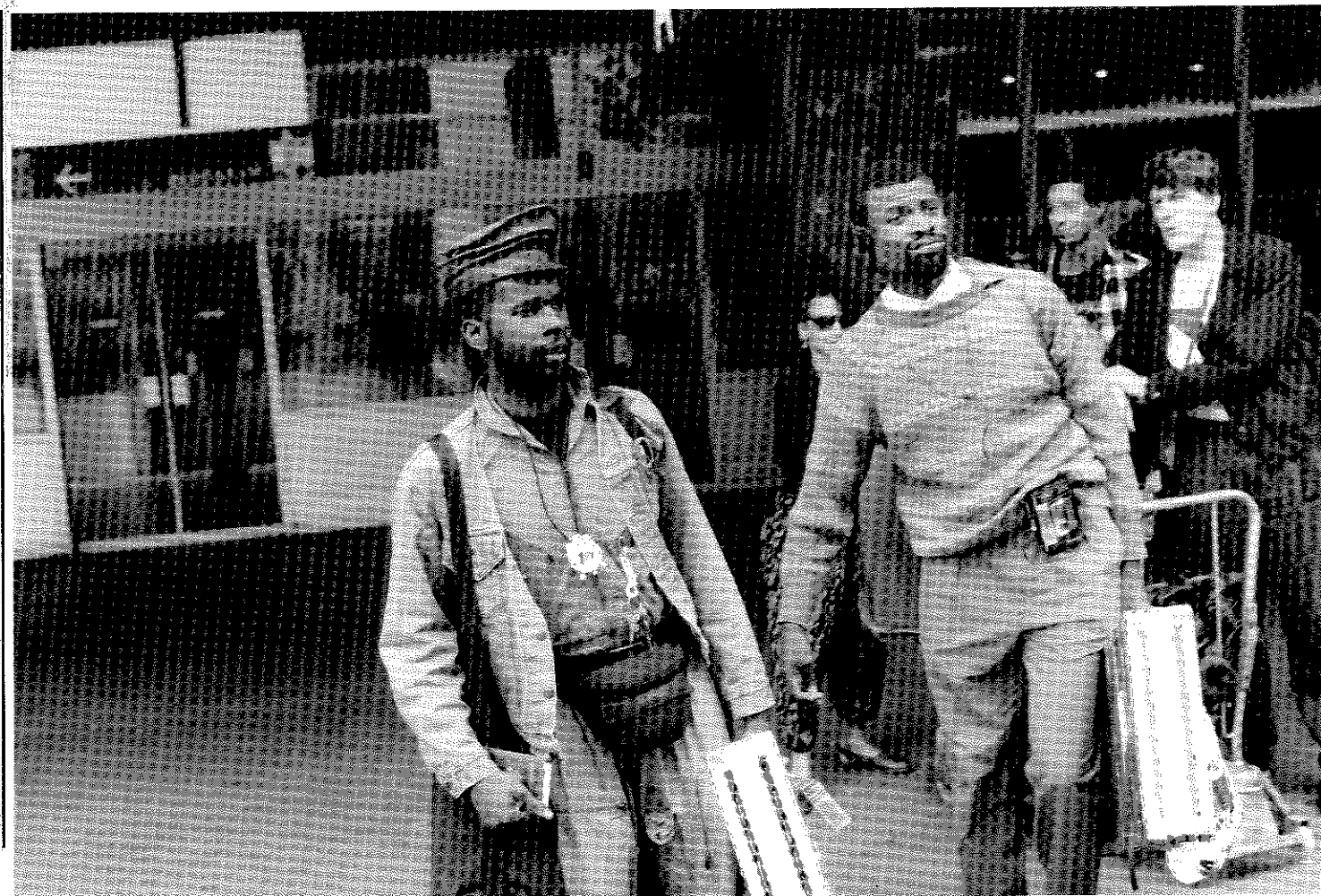
Fotos Christof Hirtler



Dicky Dyson, Melvin Gibbs



Sharon Freeman



Vernon Reid, Melvin Gibbs

27.-30. August

BBFC-Hatt-Auberson

Art Ensemble of Chicago

Meredith Monk  
Performance

«Aleister and Alice»  
Alfred 23 Harth-  
Günther Müller-Project

John Zorn-Tim Berne  
«Ornette Coleman Tunes»

Fritz Hauser

Charlie Haden Liberation  
Music Orchestra

Tim Berne Quintet

Human Chain

Paolo Damiani-Keith  
Tippett-Anglo-Italian  
Connection

Jean-Paul Bourelly &  
Blue Wave Bandit

M.G.

John Zorn-George Lewis-  
Bill Frisell

The Dirty Dozen  
Brass Band

Shasimosa Tütü

Napfband Light

The Guest Stars

# 1988

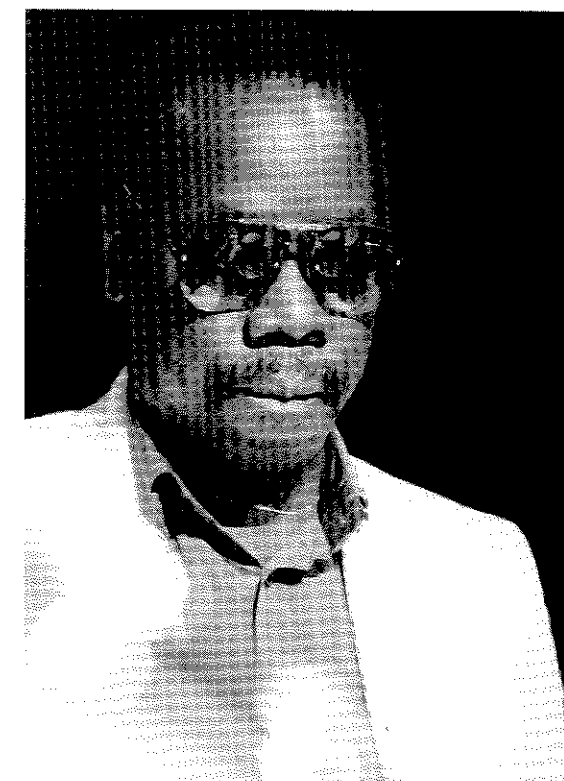
Fotos Marcel Zürcher



Butch Morris



Mingus Murray



Andrew Cyrille

1.-4. September

Interkantonale Blasabfuhr

Farafina

Randy Weston and  
African Rhythms

Chris McGregor's  
Brotherhood of Breath

Ken McIntyre & Workshop  
Jazz Schule Luzern

Intergalactic Maiden  
Ballet

Ornette Coleman &  
Prime Time

Lamba Percussion  
Ensemble

Irene Schweizer-  
Andrew Cyrille

Jimmy Giuffre-  
André Jaume

David Murray-  
Jack DeJohnette

Peter Schärli  
Special Choice

Butch Morris &  
X-Communication

Loose Tubes

Federico Schneider Band

Hank Roberts  
«Black Pastels»

Power Tools

The Herb Robertson  
Brass Ensemble  
«Shades of Bud Powell»

Archie Shepp Quintet



**SHIRTPRINT**

**BEST PRINTS  
IN TOWN!**

[Ihr Textildruckspezialist]

**Einzeldrucke mit individuellem Motiv.**

*Zum Schenken oder zum Selbertragen. Gemäss Ihren Vorlagen und Bedürfnissen.*

**Minutenschnell und in Top-Qualität!**

**Für kleine, mittlere und grosse Auflagen.**

*Produktion im Transfer-Siebdruck, Direktsiebdruck oder als Stickerei.*

**Lassen Sie sich beraten!**

Die Shops der Shirtprint AG finden Sie an folgenden Adressen:

Metalli-Center, 6300 Zug, Tel. 041 711 75 79, Fax 041 711 75 39

Mythen Center Schwyz, 6438 Ibach, Tel. 041 813 06 26, Fax 041 813 06 27

Seidenhofstrasse 10, 6003 Luzern, Tel. 041 210 35 23, Fax 041 210 35 33

www.shirtprint.ch info@shirtprint.ch



**Switch'n  
Swing  
with**

**SWITCHER**

**1989**

Fotos Manfred Rinderspacher

**31. August - 3. September**

Doran-Studer-Burri-  
Magnenat

Mike Westbrook Band  
«Off Abbey Road»

Pat Hall Smith-David  
Pleasant

Music & Movement  
Improvisation

Le Sony'R Ra  
Universal Arkestra

Arcado

Chick Corea Akoustic  
Band

Christoph Baumann &  
Mentalities

«Wadada» Leo Smith

John Carter Quintet

The Melody Four

Vienna Art Orchestra

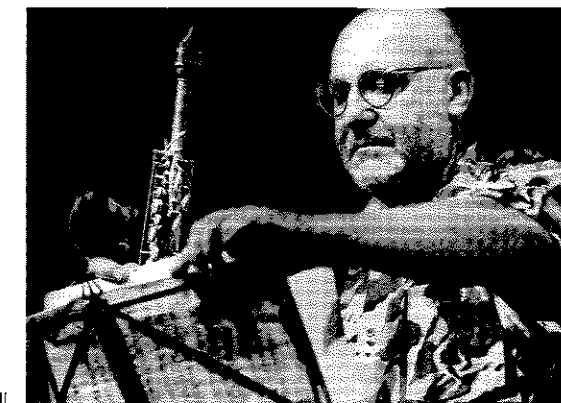
«Cold Sweat» plays  
James Brown

Gonzalo Rubalcaba  
y su Quinteto

The Insects

The Society  
for Future Research

Soul Syndrom



Loi Coxhill



Sun Ra

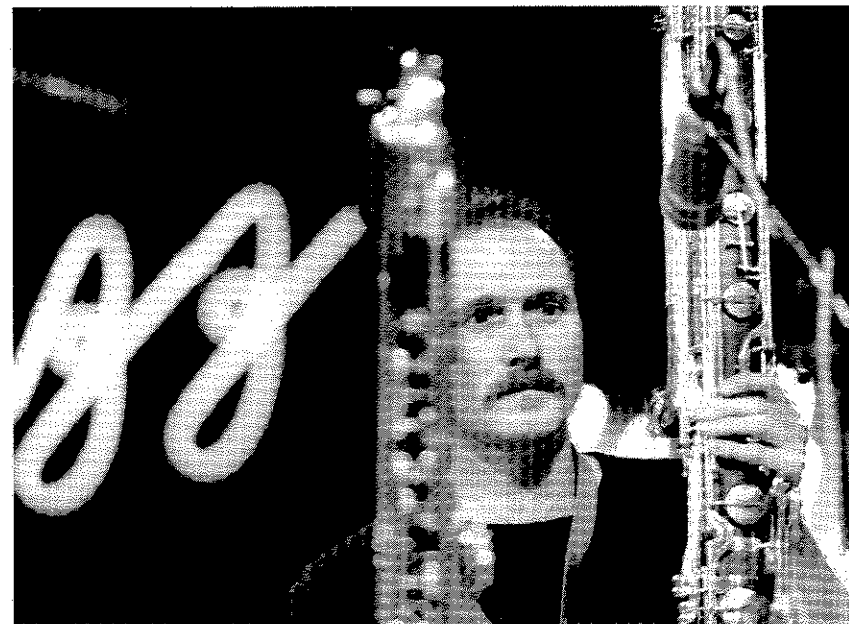


Bobby Bradford

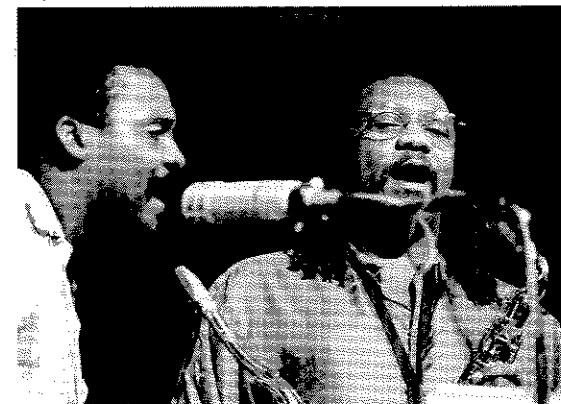


# 1990

Fotos Marcel Zürcher



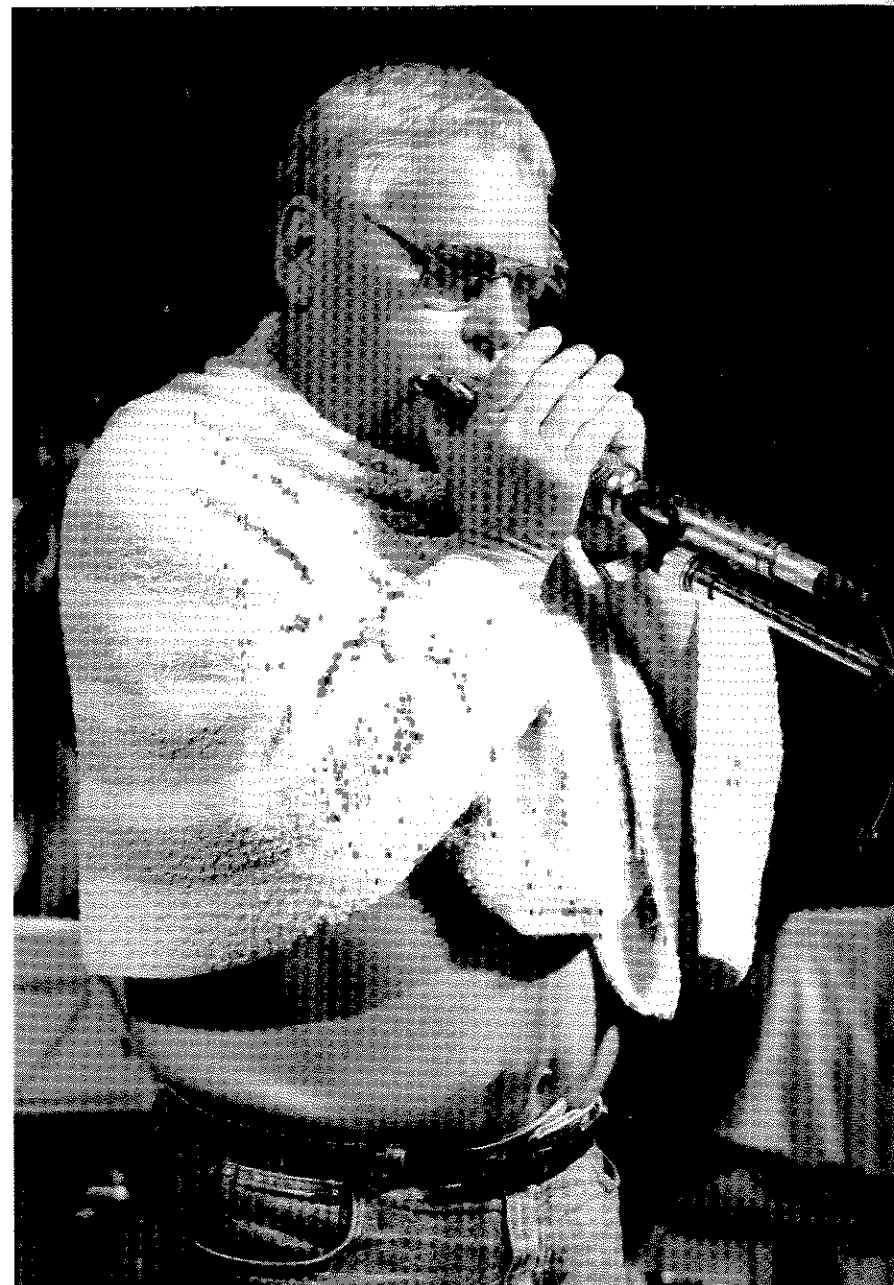
Hans Koch



David Murray, Oliver Lake

## 30. August - 2. September

Willem Breuker  
Kollektief & Mondriaan  
Strings & Toby Rix  
Henry Threadgill &  
Very Very Circus  
Assad Brothers  
Vocal Summit  
Rabih Abou-Khalil Group  
John Zorn & Slan  
James Blood Ulmer-  
Jamaladeen Tacuma-  
Ronald Shannon Jackson  
Creative Works Orchestra  
Ensemble Bleu  
Nicolai-Tchicai 4tet  
Anthony Braxton Quartet  
David Murray Octet  
Anthony Davis  
Synthy Aaronson  
World Saxophone Quartet  
& African Drums  
Aujourd'hui Madame  
Doux Parfum  
Twice a Week  
Christoph Stiefel & Stiletto



Toby Rix

# 1991

Fotos Manfred Rinderspacher



Geri Allen



Barre Philipps



Carla Bley, Gary Peacock, Andy Sheppard

## 29. August - 1. September

Urgent Feel  
Egberto Gismonti  
Hermeto Pascoal e Grupo  
Jazz Dazz Big Band  
Walter Zuber Armstrong  
Samul Nori & Red Sun  
Bob Stewart and  
First Line Band  
Fun Horns  
Geri Allen-Charlie Haden-  
Paul Motian  
Carla Bley-Steve Swallow-  
Andy Sheppard  
Mytha-Contemporary  
Alphorn Orchestra  
Mani Planzer &  
Morschachblasorchester  
Odeon Pope Trio  
New Point  
Irene Schweizer &  
London Jazz Composer's  
Orchestra  
Bobby Previte &  
Empty Suits  
Doran-Studer-Burri-  
Magenat  
Oregon  
John Scofield Quartet  
Group

# 1992

Fotos Marcel Meier

Trio 3: Reggie Workman, Oliver Lake, Andrew Cyrille



Irene Schweizer

27.-30. August

Hamiet Bluiett  
Okyerema Asante

Trio 3

Julius Hemphill Sextet

Pheeroan Ak Laff Quartet  
feat. John Stubblefield

Double Q!!!

Ray Anderson's Wishbone

Steve Lacy «Hanky Punky»

Randy Weston

Paul Motian Trio

Irene Schweizer-  
Barry Guy-Paul Motian

Francioli Musique:  
L'Oeuf de Gioacchino

Joe Lovano Quartet

Fred Frith's Guitar Quartet

John Abercrombie Trio

Holland-Blake-Cinelu-  
Haque

Don Pullen & African-  
Brazilian Connection

Safer Sax

Interkantonale Blasabfuhr

Six Sax

Kölner Saxophon Mafia



Bill Frisell

# 1993

Fotos Melk Imboden



Joe Lovano

26.-29. August

Vienna Art Orchestra  
«The Original Charts of  
Duke Ellington and Charles  
Mingus»

The Lithuanian Young  
Composer's Orchestra

Broadway Music

Trio Clusone

Burhan Decal Group

Reggie Workman Group

Chico Freeman Quartet  
feat. Gary Bartz

Marilyn Crispell

Louis Sclavis Sextet

The Jazz Passengers

Joe Zawinul & Trilok Gurtu

Gianluigi Trovesi Octet

Bertrand Gallaz  
«Bare Bone» Power Trio

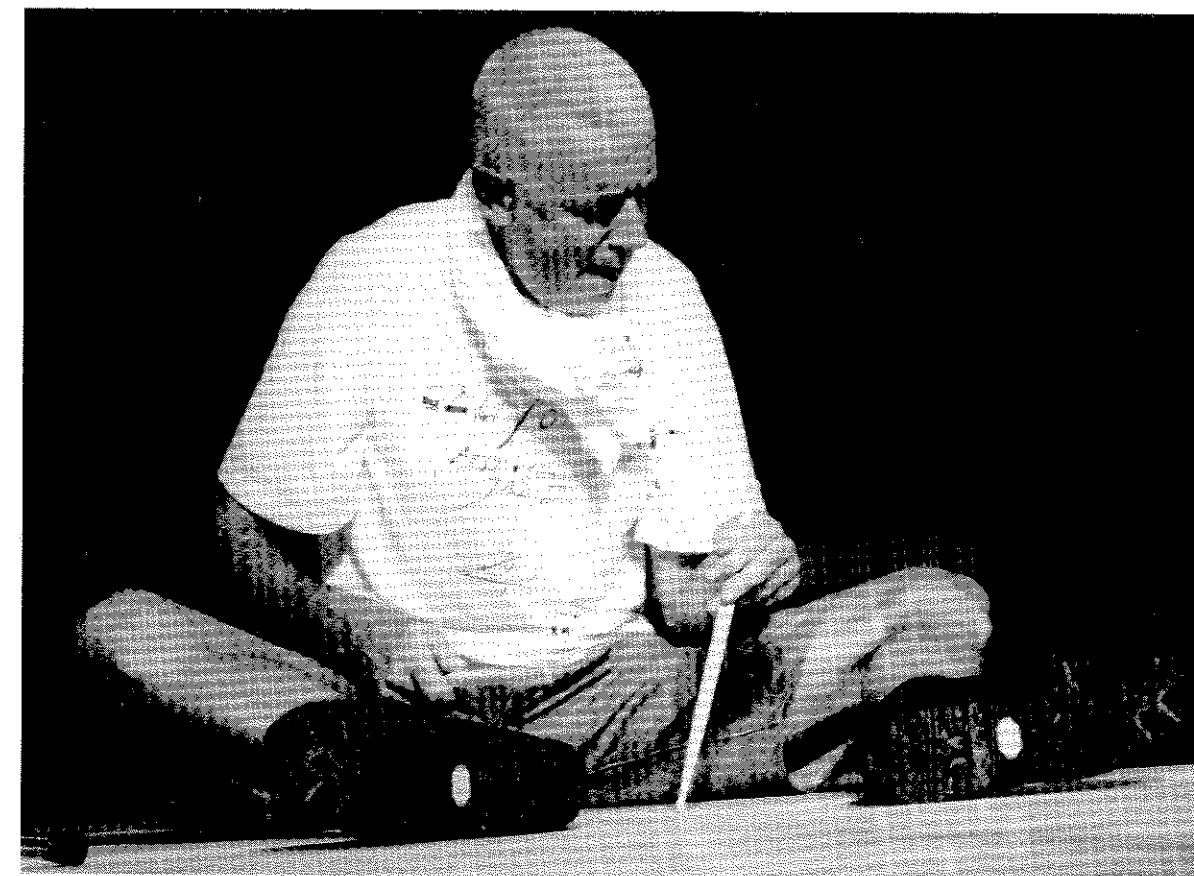
David Murray Big Band

Ifang Bondi

Figini-Elias-Quartet

Fanakalo

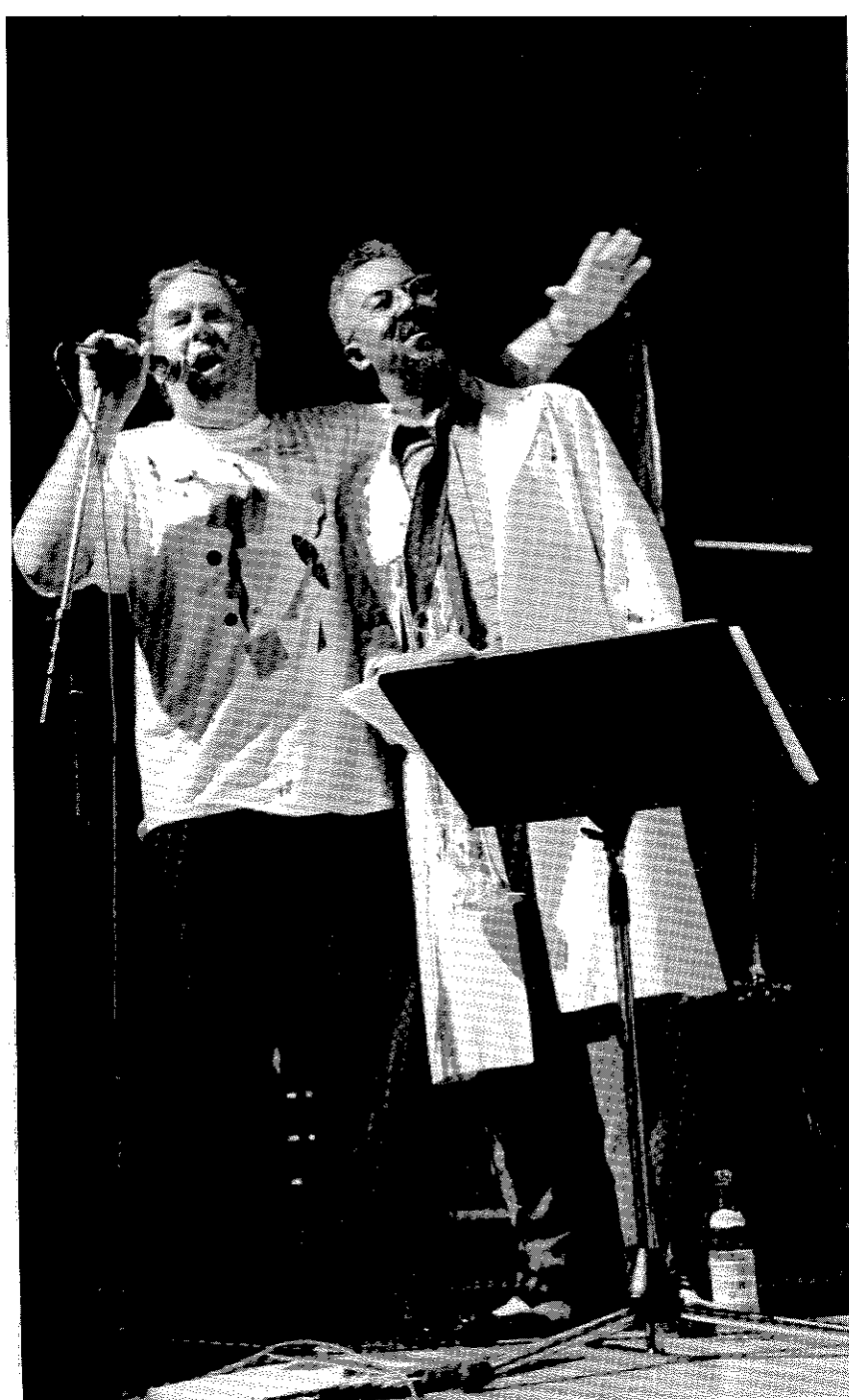
Ticino Trio



Han Bennik

# 1994

Fotos Marcel Meier



Niklaus Troxler, Lester Bowie



## 1.-4. September

Amina Claudine Myers Trio  
feat. Arthur Blythe  
Lavelle & Band  
Quartet Afterstorm  
Schär-Spörri-Moss  
Slideride  
Rypdal-Vitous-Gurtu  
John Zorn & Masada  
The Great Musaurian  
Songbook feat. Vinny Golia  
Mariano-Friedman-Taylor  
Gary Thomas' Exile's Gate  
Peter Schärli Special  
Sextet  
Lester Bowie Brass  
Fantasy  
Randy Weston &  
Les Gnaouas de Tanger  
Louis Moholo's  
Viva la Black  
Drumbone  
The Gerry Mulligan Project  
Michel Besson  
Fables of Mingus



David Moss

# 1995

Fotos Francesca Pfeffer

William Parker



Urban Sax



Isuel de Silva

## 31. August - 3. September

Urban Sax  
Renegade Way  
Bijma-van't Hof-Favre  
Abdullah Ibrahim 5tet  
Arto Lindsay Group  
Bill Laswell's Praxis  
Double You Sea Fields  
feat. Mori & Krusche  
Sonny Simmons Trio  
David S. Ware Quartet  
Orchestre Symphonique  
du Rhin & Swiss Leaders  
Myra Melford &  
«The same River twice»  
Marilyn Mazur &  
Future Song  
Michel Petrucciani  
Joëlle Léandre-  
Urs Leimgruber  
Günter Müller-  
Jim O'Rourke  
Shelley Hirsch-  
Hans Reichel  
Arcobaleno  
Djembe Fare  
Oliver Forel Group  
Grand Mother's Funck



# 1996

Fotos Francesca Pfeffer

Will Clhoun



## 29. August - 1. September

Mike Westbrook Orchestra  
«Bar Utopia»

Galliano-Humair-Jenny-  
Clarke

Vernon Reid-Elliot Sharp

Hiram Bullock Trio

Jean-Paul Bourelly &  
The Blue Wave Bandit

Dino Saluzzi-Louis Sclavis

Bill Frisell-Joey Baron

Aki Takase-David Murray

Daniel Schnyder &  
Secret Cosmos

Maria Joao Group

Roscoe Mitchel &  
The Note Factory

Enrico Rava plays Carmen

Italian Instabile Orchestra

Rita Marcotulli Trio

Max Roach Quartet

Trio Collectif & Hans Koch

Lüdi-Saynkh-Kowald

Pierre Favre-Tom Cora

Zounds

Atongo Simba Band

B-Connected

No No Diet Bang

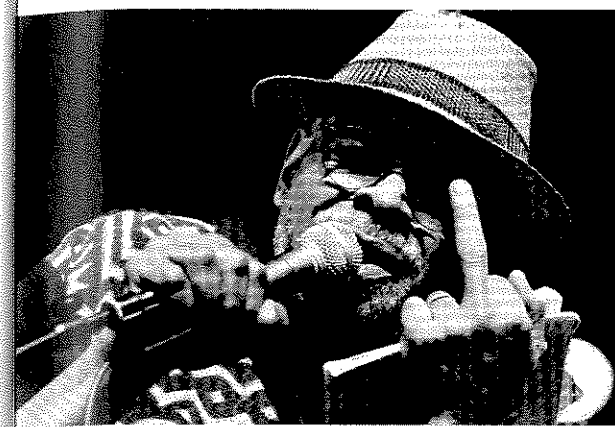


Gianluigi Trovesi



Maria Joao

Amiri Baraka



# 1997

Fotos Marcel Meier

Michel Godard



## 28.-31. August

Jazz Festival Willisau

Marlui Miranda e Grupo

Egberto Gismonti Group

Nguyen Le: Tales from  
Vietnam

David Murray «Fo Deuk  
Revue»

Aza

Blue: David Torn-  
Doug Lunn-Vinnie Colaiuta

Silvie Courvoisier «Ocre»

Ellery Eskelin Trio

Harald Haerter Group  
feat. Michael Brecker

The Gangsters Film Project:  
Parkins Sisters & 1

«Jazz comme une Image»:  
Photos de Guy Le Querrec  
& Quartet

Marty Ehrlich-Mark  
Dresser-Andrew Cyrille

James «Blood» Ulmer  
Revelation Ensemble  
feat. Pharoah Sanders

Picard-Rogers-Studer

Co Streiff  
«Tobende Ordnung»

Tone Clone: Bobby Burri-  
Ernst Thoma

Terra Brasil: Eduardo  
Botelho Group

Jean Bernard le Flic

Penc: Badara Seck &  
Keba Drame & Friends

Disfunktion


®



**Team baut Raum.  
Team setzt Farbe.  
That's music.**

**Jazz Festival  
Willisau  
sponsored by**

**TEAM**  
by Wellis®

Team Show-Room: Willisau, Telefon 041/970 25 25. 

Bitte schicken Sie mir Unterlagen.

Name \_\_\_\_\_

Strasse/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Einsenden an: Wellis AG CH-6130 Willisau Fax 041/970 37 69.



# 1998

Fotos Marcel Meier



Elliot Sharp, Bill Laswell, Jack DeJohnette, Graham Haynes



Bob Stewart



The Bloomdaddies

27.-30. August

Marilyn Crispell-  
Gary Peacock-Paul Motian

Laswell-DeJohnette-  
Haynes-Sharp

Nils Petter Melvaer  
«Khmer»

Courtney Pine &  
Underground

Roots & Wires

John Zorn & Masada

Pierre Favre's European  
Chamber Orchestra

Bluiett-Jackson-Thiam

The Bloomdaddies

Heavy Metal Duo

Terri Lyne Carrington-  
Martin Koller

Richard Galliano-  
Michel Portal

Peter Brötzmann Quartet  
«Die like a Dog»

Steve Coleman  
«The Council of Balance»

Trio Bossard-Frei-Frey &  
Guests

Marco Cortesi Group

Kubus

Almendra Salsa

Funkology

25. Jazz Festival Willisau

## Der Anfang

Mitte der siebziger Jahre hatte die Schweiz eine Reihe ansprechender Jazz-Festivals: In Zürich eines der ältesten überhaupt, das der Tradition verbundene in Bern, ein Amateur-Festival in Augst, die Schweizer Jazztage Solothurn, es gab ein kleines Festival in Nyon und selbstverständlich Montreux, wo Claude Nobs, unaufhaltsam, bereits die Weichen zum Jahrmarkt der kommerziellen Eitelkeiten gestellt hatte.

Die regelmässigen Jazzkonzerte in Willisau hatten zwar seit Jahren internationales Renomee, ein Festival gab es aber noch nicht. Niklaus Troxlers Entscheid, 1975 einen weiteren Anlass zu platzieren, war mutig. Zum einen weil er in einem, wie man annehmen müsste, gesättigten Markt ein Risiko einging. Zum andern weil er bedingungslos auf die Avantgarde, namentlich den Free Jazz, setzte und keine Kompromisse einging. In Willisau waren exklusive Konzerte zu hören. Das Publikum kam von weiter, aus der Westschweiz ebenso wie aus dem angrenzenden Ausland.

Finanziell geriet Niklaus Troxler tatsächlich ins Schlingern. Künstlerisch jedoch landete er einen Treffer. Das Programm schlug ein, das Echo in den Medien war international und beachtlich. Angesagt waren beim ersten Festival u.a. Legenden wie Cecil Taylor und Archie Shepp, europäische Pioniere wie Albert Mangelsdorff, Irene Schweizer, das Trio Surman-Osborne-Skidmore, aber auch eine einheimische Gruppe wie OM.

Der Jazzkritiker Bruno Rub hatte im Geleitwort im ersten Programmheft nicht übertrieben: «...wenn man die Liste der diesjährigen Festivals in Europa durchgeht, dann muss man gleich beifügen: es ist die wichtigste Veranstaltung für die Freunde der Jazz-Avantgarde.»

Ein Jahr später, 1976, verlängerte Troxler das Festival von drei auf vier Tage und hielt die Qualität auf dem obersten Level. Um nur einige Namen zu nennen: Art Ensemble of Chicago, Michel Portal, Sam Rivers, Paul Bley und Charles Mingus.

Allerdings blieb Troxler auf einem Defizit sitzen. Das hatte - aus heutiger Sicht - den positiven Effekt, dass die Behörden auf Gemeinde- und Kantonsebene, völlig verblüfft und von der weltweiten Reputation des Anlasses, sich mit der Idee von Defizitbeiträgen auseinanderzusetzen begannen. Wenn ich mich nicht irre, begann damals die so genannte Öffentliche Hand zaghaft und nicht ohne Angst, den Jazz als Kultur und Kunstform wahrzunehmen.

# Kontinuität und Erneuerung - Bemerkungen zu einem Jubiläum

von Meinrad Buholzer



## Heute

Heute verfügen wir über eine ganz andere Festival-Landschaft. Einige Anlässe sind zwar verschwunden, unzählige aber dazu gekommen. Wenn einer drei beliebige Konzerte an drei aufeinander folgenden Tagen organisiert, nennt er das hemmungslos ein Festival. Doch gibt es hin und wieder Überraschungen, wie etwa das im vergangenen Mai erstmals durchgeführte Uncool Jazz Festival im Puschlav; es erinnert insofern an Willisau, als es den Free Jazzern und ihren heutigen Erben gewidmet ist. Wieder mal setzt die Provinz ein Zeichen.

Auch fand inzwischen eine wunderbare Vermehrung der Auftrittsmöglichkeiten für improvisierende Musiker statt. Mächtig zugelegt hat auch die Zahl der Musiker, die auf Tourneen quer durch Europa reisen. Einzelkonzerte beispielsweise amerikanischer Gruppen in Europa, eine Spezialität Willisaus in den frühen Jahren, sind heute für Veranstalter schier unerschwinglich. Andererseits kann der Konsument das ganze Jahr über aus einem unerschöpflichen Angebot von Konzerten auswählen. Auf musikalischer Ebene bildete sich eine neue Unübersichtlichkeit: Vorbei mit den klaren, abgegrenzten und abgeschotteten Stilen. Sie vermischen sich, Übergänge werden fließend.

Willisau ist zweifellos in Europa immer noch eines der wichtigsten Jazz Festivals. Aber die Spitze ist breiter, exklusive Konzerte dagegen sind seltener geworden. Die neuesten Entwicklungen treten bald hier, bald dort auf.



## Das Publikum

Verändert hat sich auch das Publikum. Einerseits gehen heute ungleich mehr Leute zu (den ungleich mehr) Konzerten. Während aber früher ein grosser Teil in Willisau den Festival-Pass buchte und vier Tage in der Festhalle ausharrte, wählt man heute gezielt ein, zwei Konzerte aus.

Dazu kommen, neben der natürlichen, weitere Selektionen. Es gibt die Puristen, die sich auf eine Stilart festgelegt haben und dieser ein Leben lang treu bleiben. Die wollen dann nur Free Jazz und zwar so authentisch wie er ihrer Ansicht nach sein muss: konserviert, nicht weiter entwickelt. Andere haben sich von den rebellischen Anfängen abgewandt und scheuen eine Musik, die nicht pflegeleicht daherkommt. Ein weiteres Segment meint, Troxler gehe zu viele Kompromisse ein und bleibt deshalb weg. Und für viele hat die Musik, die in Willisau zu hören ist, immer noch den Ruf von Chaos und Radikalität. Wenn schon ein Festival, meinen sie, dann eins zum Vergnügen. Wieder anderen ist der Aufwand zu gross, der Komfort zu klein. So kann man alles hören über Willisau, und auch das Gegenteil.

Die Zahl der Urteile über ein Festival ist so gross wie die Zahl seiner Besucher. Jeder hat seine Präferenzen. Jeder hört etwas anderes. Das gehört dazu. So wie es auch klar ist, das kein Festival nur eine Aneinanderreihung von Höhepunkten bringen kann. Gerade das gehört zur Qualität von Festivals: Dass sie Unterschiede offenbaren, dass Wachstum und Erosion einer Szene hörbar werden, dass Konturen sich herausbilden und ein Prozess mit Steigung und Gefälle, mit all seinen Niveauunterschieden erfahrbar wird.

Zu Willisau gehört für mich auch eine Erfahrung, die ich jedes Jahr wieder mache. Es gibt so etwas wie einen harten, wenngleich ebenfalls schrumpfenden Kern. Es gibt Leute, auch solche, die einem wildfremd bleiben, die man tatsächlich nur in Willisau trifft, Ende August jeweils im Festzelt. Es werden Gespräche aufgenommen, als wäre man nur kurz weg gewesen. Man quatscht sich den Kopf voll über Musik, zuweilen banal, zuweilen spannend, mal zustimmend, mal kontrovers bis zum Disput. Man trinkt und isst und bleibt sitzen, bis in die Morgenstunden. Es sind dies die Elemente, die das Soziale, das Gefühl von Gemeinschaft bilden - so etwas wie das Weichbild, die Agglomeration jener Heimat, die wir Jazz nennen oder einfach Musik.

## Der Organisator

Wer ein Festival organisiert, hat vieles zu berücksichtigen. Vorerst unterstellen wir dem imaginären Veranstalter, dass er sein Festival am Leben erhalten möchte. Das heisst, er muss auch finanziell über die Runden kommen. Er muss dafür sorgen, dass die Leute kommen, dass das Programm nicht nur die alten Fans anspricht, deren Reihen sich massiv lichten, sondern auch neue Gruppen. Das heisst konkret: Die Musik muss eine populäre Komponente aufweisen, die nicht nur einen kleinen Kern berührt. Andererseits

möchte er das Niveau halten und auch anspruchsvollere Kost präsentieren. Er muss dafür sorgen, dass er nicht Leute engagiert, die man bereits zur Genüge kennt. Aber auch nicht ein Programm mit lauter Unbekannten. Er muss Konzerte mit Formationen zusammenstellen, die das Publikum nicht wechselseitig vertreiben, aber auch ein gewisses Potential an Überraschungen zulassen. Eigentlich eine unmögliche Aufgabe. Es gilt, die Balance zu finden, den richtigen Mix zwischen Bekanntem und Unbekanntem, zwischen Vertrautem und Herausforderndem, zwischen gestandenen Musikern und dem Nachwuchs, zwischen Amerikanern und Europäern, zwischen einer Musik, die als Garant für Qualität gilt, und einer Musik, die neugierig macht, zwischen schwierigen, unbequemen Tönen und solchen, die einen einfach gut unterhalten; letztlich stammt das Wort Festival von Fest, und das darf neben dem «kulturellen Mehrwert» auch dem Vergnügen dienen.

Es ist auch nicht anrühlich, wenn man ein Festival - in Grenzen - mit einer musikalischen Mustermesse vergleicht: Ein Raum und eine Zeit, in der verschiedene Gruppen aus einem bestimmten Spektrum aufeinander treffen. Anders als bei isolierten Einzelkonzerten ergeben sich Quervergleiche, wird der Assoziation Nahrung geboten, eröffnen sich in der Konfrontation neue Dimensionen, werden Höhen und Tiefen spürbar.

## Niklaus Troxler

Im Falle Niklaus Troxlers kommt ein weiterer Aspekt dazu. Das Willisau Festival trägt unverkennbar seine Handschrift. Montreux ist ein Selbstbedienungsladen, in dem die Plattenkonzerne die Regale auffüllen und Nobs die Durchschläge für die täglichen Aktionsangebote macht; das Taktlos-Festival dokumentiert ein ausgewähltes Segment sorgfältig und kontinuierlich; Schaffhausen bietet dem Schweizer Jazz eine Plattform, Lugano den Touristen eine zusätzliche Unterhaltungsmöglichkeit. In all diesen Fällen tritt die Person des Organisators in den Hintergrund. Willisau dagegen spiegelt die Liebe Troxlers zu seiner Musik, das Festival lebt von und mit ihm. Auch das kann ein Konzept sein und, bei aller möglichen Kritik am Detail, überzeugen.

Es ist spannend, die Entwicklung eines Musikliebhabers wie Troxler über Jahrzehnte zu verfolgen. Man stelle sich einen Baum vor. Die Wurzel des Festivals ist der Free Jazz (anders als bei den Willisauer Konzerten, die schon 1966 mit Old Time und Swing begannen). Der Stamm ist gewachsen, hat sich verzweigt, verästelt. Musiker, die früher bei den Pionieren und Legenden gespielt haben, begannen sich zu emanzipieren, nahmen diese Idee und die andere Inspiration auf, gingen eigene Wege. Man dringt in eine Szene ein, lernt den einen oder andern kennen und schon erschliesst sich wieder eine neue Möglichkeit. Der Wind weht von dieser Seite, der Baum beugt sich. Er wird knorrig, gewinnt an Charakter.

Das Willisauer Festival ist analog zu Troxlers musikalischem Horizont gewachsen wie ein Baum, hat sich geweitet, ist auf der einen Seite knorrig geblieben, hat aber auch gefälligere Zweige erhalten. Der Baum ist den benachbarten Bäumen ähnlich, weil er dem gleichen Wetter, dem gleichen Klima ausgesetzt ist, zugleich ist er unverkennbar, eigenständig, sich selbst treu geblieben, hat sich im gegebenen Rahmen einen eigenen Weg gesucht.

Ein breites Spektrum von Improvisierter Musik mit jazzigen Wurzeln, zwischen Kontinuität und Erneuerung - das ist das Markenzeichen von Willisau. Dazu ein paar Spuren, willkürlich herausgegriffen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- 1975 trat John Surman mit Mike Osborne und Alan Skidmore auf - 1999 spielt Surman mit Dave Holland und Anouar Brahm; letzterer ein Beispiel für Ausweitung und Bereicherung der Improvisationszene in der Zwischenzeit.

- Ebenfalls beim ersten Festival trat Albert Mangelsdorff mit seinem Quartett auf - 1994 brillierte der unvergleichliche Posaunist wiederum in Willisau.

- Michel Portal gastierte beim zweiten Festival mit seiner Unit - in den beiden letzten Jahren konnten wir ihn im Projekt «Jazz comme une image» und mit Richard Galliano wieder hören.

- Anthony Braxton war 1976 programmiert, trat aber nicht ein - er holte es später nach und nahm 1991 in Willisau eine der wichtigsten Platten der neunziger Jahre auf.

- Peter Brötzmann spielte 1977 mit Han Bennink - Bennink war auch in den letzten Jahren wiederholt in Willisau; Brötzmann sorgte vergangenes Jahr für eine fulminante Hommage an den 1970 verstorbenen Albert Ayler.

- Ebenfalls 1977 trat die Pharoah Sanders Group auf - 1997 sorgte eine neue Sanders Group für einen allerdings eher tragi-

schen Festival-Abschluss. Auch das gehört zur Realität: dass sich der Bogen einer Karriere neigt.

- 1979 spielte das World Saxophone Quartet - David Murray sorgte 1997 mit dem afrikanisch-amerikanischen Projekt Fo Deuk für einen Höhepunkt; in diesem Jahr trifft ein anderes Mitglied des Quartets, Oliver Lake, auf Arthur Blythe.

- Den Auftakt zum ersten Festival von 1975 machte die junge, einheimische Elektro Jazz-Gruppe OM-ihir Gitarrist, Christy Doran, tritt 1999 mit neuem Gepäck an: New Bag vereint einerseits eine jüngere Generation (Bruno Amstad, Wolfgang Zwiauer, Fabian Kuratli) mit den gestandenen Amerikanern Tim Berne und Jim Black.

- Tim Berne wiederum steht für eine Gruppe von amerikanischen Musikern wie Marty Ehrlich oder Hank Roberts, deren Arbeit in Willisau immer wieder zu hören war - und die alle auch am 99er Festival zu hören sind.

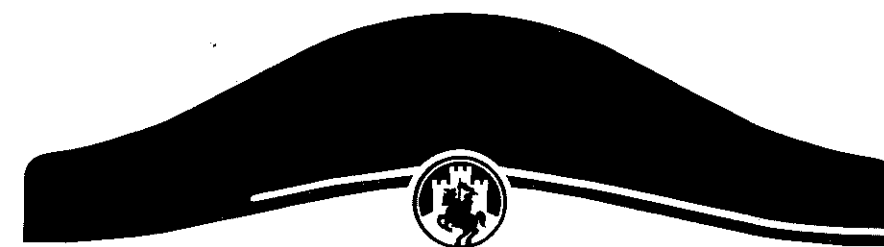
- Nicht zu vergessen schliesslich die jüdische New Yorker Szene um John Zorn, ein neuer Zweig am Baum von Willisau. Zorn war schon am Festival von 1984 und dann in den vergangenen Jahren wiederholt in der Festhalle zu hören, u.a. mit der Gruppe Masada (1994 und 1998) - deren Mitglieder treten auch in diesem Jahr in Willisau auf: John Zorn mit Emergency, Joey Baron mit Baron Down, Dave Douglas und Greg Cohen im Douglas-Quartet.

## Epilog

Wenn wir hin und wieder zum Essen auswärts gehen, lassen wir uns vom Koch überraschen. Vielleicht haben wir einen bestimmten Wunsch, doch meistens gehen wir nicht mit der Vorstellung von einem zum Voraus festgelegten Menu ins Gasthaus. Und keinem Gast käme es in den Sinn, die Speisekarte selber schreiben zu wollen. Es gibt ein Angebot, wir treffen eine Wahl.

Viele Jazzfans dagegen wollen keine Überraschungen mehr, nichts Unbekanntes. Sie möchten ein Programm, das ausschliesslich «ihre» Musiker anbietet. Jeder hat in seinem Kopf sein imaginäres Festival. Würde sich Niklaus Troxler nach diesen Wünschen richten, würde er sein Programm mit den Mitteln der Meinungsumfrage zusammenstellen, hätten wir zwar vielleicht dieses oder jenes Ereignis, aber nicht mehr «Willisau» oder allenfalls ein kleines Montreux. (Wohin die Dominanz der Umfrage-Mentalität über das Angebot führt, zeigen uns im Wahljahr 1999 auf ziemlich penible Weise die Windfahnen in der eidgenössischen Parteienlandschaft.)

Niklaus Troxler macht uns jedes Jahr einen Vorschlag. Steigen wir darauf ein, lassen wir uns überraschen, probieren wir ihn aus. Das schliesst ein abweichendes Urteil, schliesst Kritik nicht aus. Aber für sein Engagement, das immer noch ein lustvolles, von der Freude an der Musik getragenes ist, für dieses Engagement hat er unseren Dank verdient.



# Eptinger

Acqua minerale naturale

**JAZZ TIME CD-Shop**  
**www.jazztime.com**



## „Die Beats sind zurück, ohne daß sie jemals weg gewesen wären“

(Kölner Stadt-Anzeiger)



„Der Mann, der visionäre Poet ist hier in seiner ganzen Größe dargestellt“ (Lawrence Ferlinghetti)  
Michael Schumacher/Allen Ginsberg. Eine kritische Biographie/Gebunden, 624 Seiten,  
DM/sFr. 78,-/S 569,-



„Umfassend und mit Details gespickt, erzählt dieses Buch das Leben und die Zeit der waghalsigen  
Schriftsteller um Burroughs, Ginsberg und Herbert Huncke ... Ein Standardwerk!“ (TICKET)  
Steven Watson/Die Beat Generation. Visionäre, Rebellen und Hipsters 1944-1960/Gebunden,  
über 100 Fotos, 400 Seiten, DM/sFr. 54,-/S 394,-



## „Eine wahrlich faszinierende Enzyklopädie des provokanten Kinos“

(Cinema)



J. HOBEBMAN & JONATHAN ROSENBAUM



„Achtung: Subversiv! ... schickt jeden umstürzlerischen Kinogänger auf eine Entdeckungsreise“  
(Der Schnitt). J. Hoberman & Jonathan Rosenbaum/Mitternachtskino. Die Kultfilme der 60er und 70er  
Jahre/Gebunden, 400 Seiten, 80 Fotos, DM/sFr. 49,80/S 364,-



„Eine der treffendsten Liebeserklärungen an die Magie des Kinos schlechthin“ (film-dienst)  
Amos Vogel/Film als subversive Kunst. Kino wider die Tabus - von Eisenstein bis Kubrick/Gebunden,  
336 Seiten, über 300 Abbildungen, DM/sFr. 54,-/S 394,-



## „Eine aufregende Tour durch den sich stets verändernden globalen Pop“

(Village Voice)



Georg Lipsitz/Dangerous Crossroads - Popkultur, Postmoderne und die Poesie des  
Lokalen/Broschur, 260 Seiten, DM/sFr. 38,-/S 277,-



„Längst überfällig ... Genuß von kultureller Differenz mit Ideologie gewürzt“ (SPEX)  
Ruth Mayer & Mark Terkessidis (Hg.)/Globalkolorit - Multikulturalismus und  
Populärkultur/Broschur, 330 Seiten, DM/sFr. 35,-/S 256,-



David Toop/Ocean of Sound - Klang, Geräusch, Stille/Broschur, 360 Seiten,  
DM/sFr. 35,-/S 256,-



## „Spiel mit Stilen, Moden und Geschlechtern - als Gegenbewegung zur konsenssüchtigen Hippiekultur hatte sich eine Bewegung formiert, die alle Regeln aufhob“

(stern)



Barney Hoskyns/Glam Rock. Bowie, Bolan und die Glitter-Revolution/Broschur,  
176 Seiten, 16 Seiten Farbfotos, DM/sFr. 38,-/S 277,-



„Dieses hervorragende Buch ... ist ein Beispiel für gut strukturierte Beobachtung und  
Klarheit ...“ (The Independent)  
Matthew Collin & John Godfrey/Im Rausch der Sinne. Ecstasy-Kultur und Acid  
House/Broschur, 340 Seiten, DM/sFr. 35,-/S 256,-



„Marcus argumentiert aus der Position des Fans/Experten/Liebhabs, das macht  
dieses Buch zur Besonderheit“  
Greil Marcus/Dead Elvis. Die Legende lebt/Broschur, 340 Seiten, mit 65 S/W-Fotos  
durchgehend illustriert, DM/sFr. 29,80, S 218,-



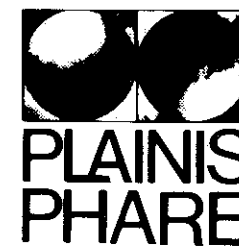
### Folgende Schweizer Buchhandlungen führen unser Programm:

Zürich: Orell Füssli, Füsslistraße 4, Am Helvetiaplatz, Stauffacherstraße 60, Paranoia City, Bäckerstraße 9, Sec 5,  
Josefsgasse 5 • Glattzentrum: Lüthy im Glattzentrum • Basel: Pep + No name, Heuberg 2 • Bern: Habbs Stauffacher,  
Neuengasse 25 • Luzern: Raeber AG, Frankenstraße 7-9 • St. Gallen: Comedia, Katharinengasse 20, Rösslitor,  
Webergasse 5



Fordern Sie Ihren kostenlosen Katalog an: Hannibal Verlag, Richard-Gebhardt-Gasse 3, A-3423 St. Andrä/Wördern,

hannibal



PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES

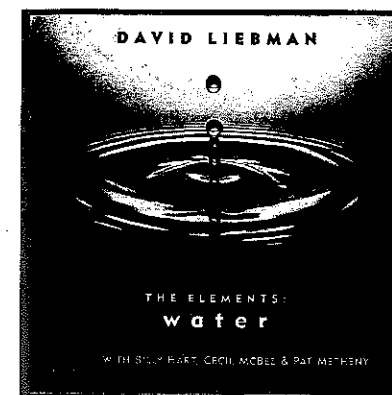
CH-1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90

Tél. (41) 22 / 364 33 39

Fax (41) 22 / 364 35 84

## NEWS - NEUHEITEN - NOUVEAUTES



DAVID LIEBMAN

„The Elements: water“

Pat Metheny, Cecil McBee, Billy Hart

(1997) ARKADIA 71043



T.K. BLUE (Talib Kibwe)

„Another Blue“

Randy Weston, Eddie Henderson,  
Onaje Allan Gumbs

(1998) ARKADIA 70351



GIANLUIGI TROVESI

„around small fairy tales“

Orchestra da Camera di Nembro Enea Salmeggia

(1998) SN 121341



HAMIET BLUIETT

D.D.JACKSON MOR THIAM

„Join Us“

(1998) JUST 124

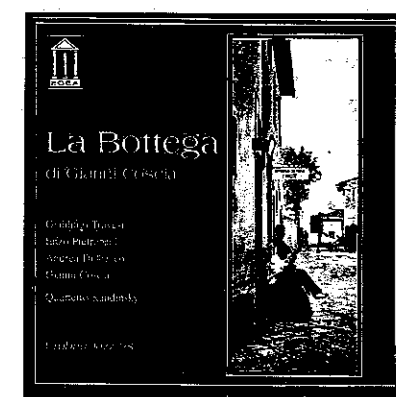


HUGH RAGIN

„An Afternoon in Harlem“

Andrew Cyrille, Amiri Baraka  
David Murray, Jaribu Shahid  
Bruce Cox

(1998) JUST 127



GIANNI COSCIA

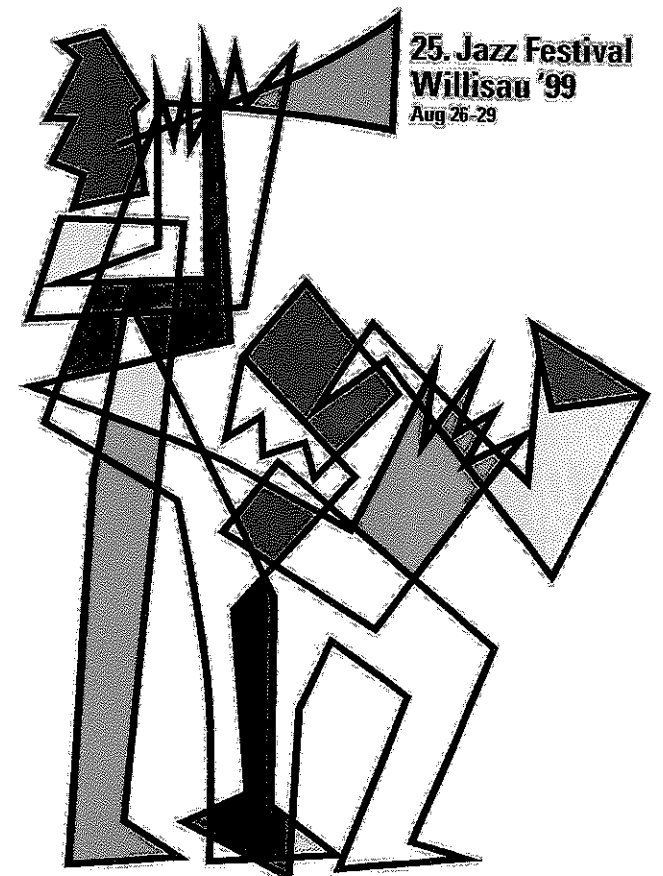
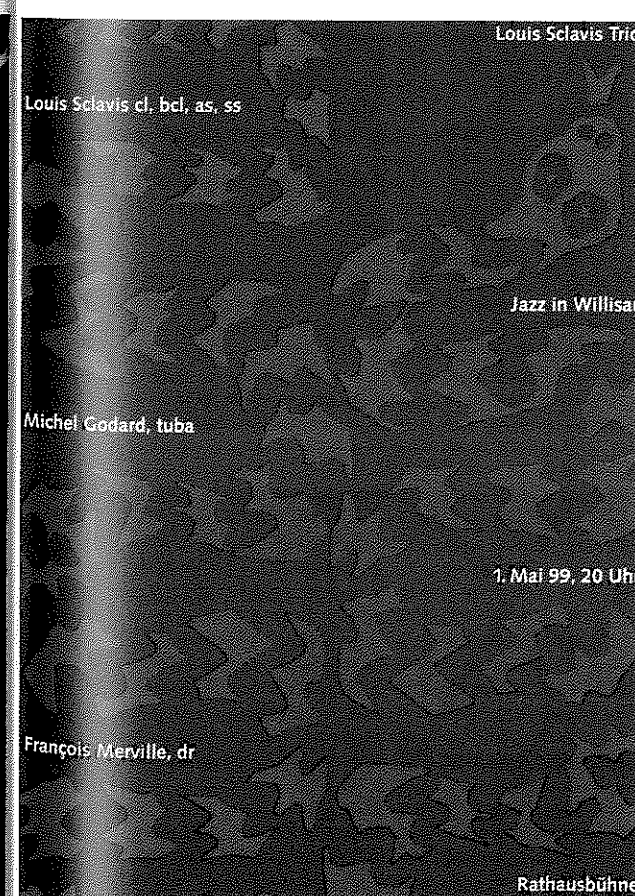
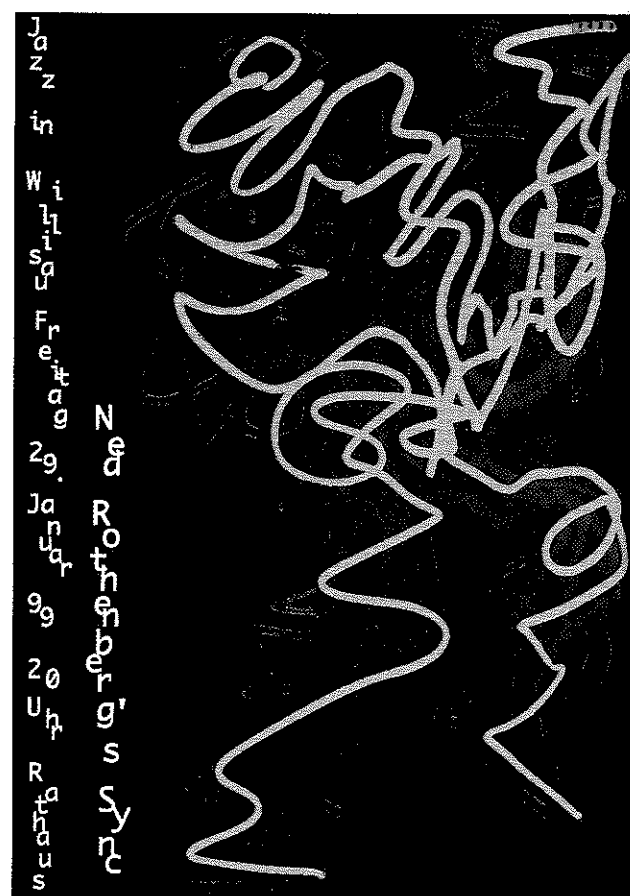
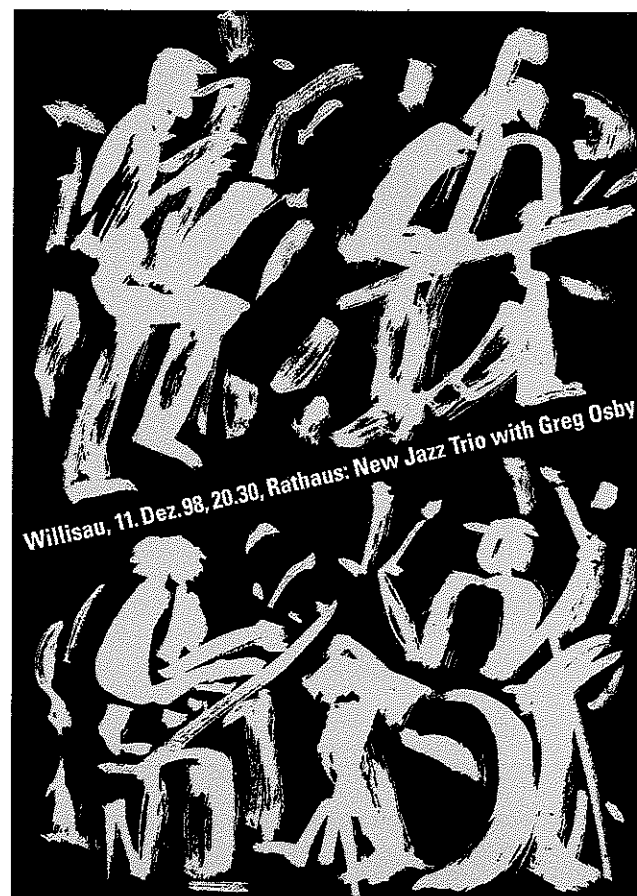
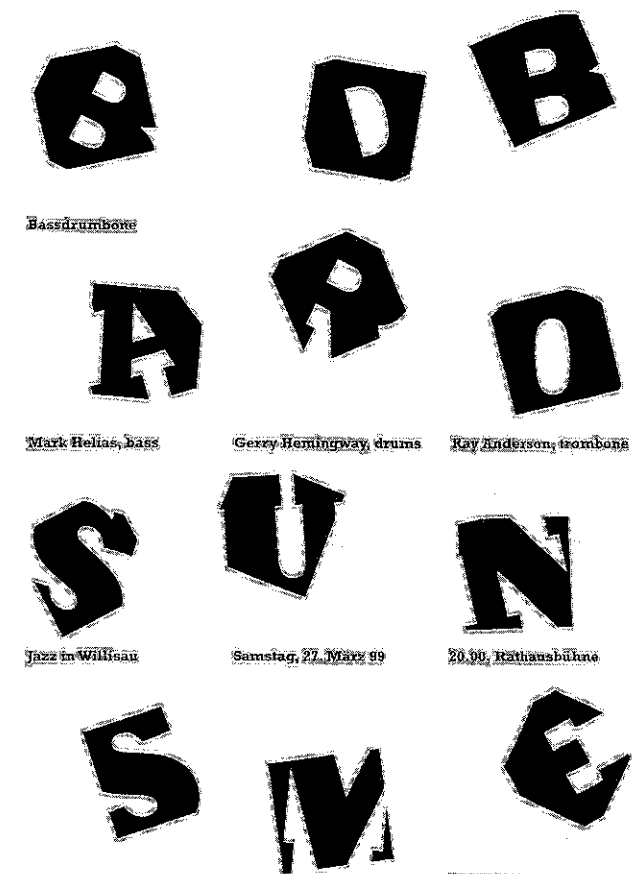
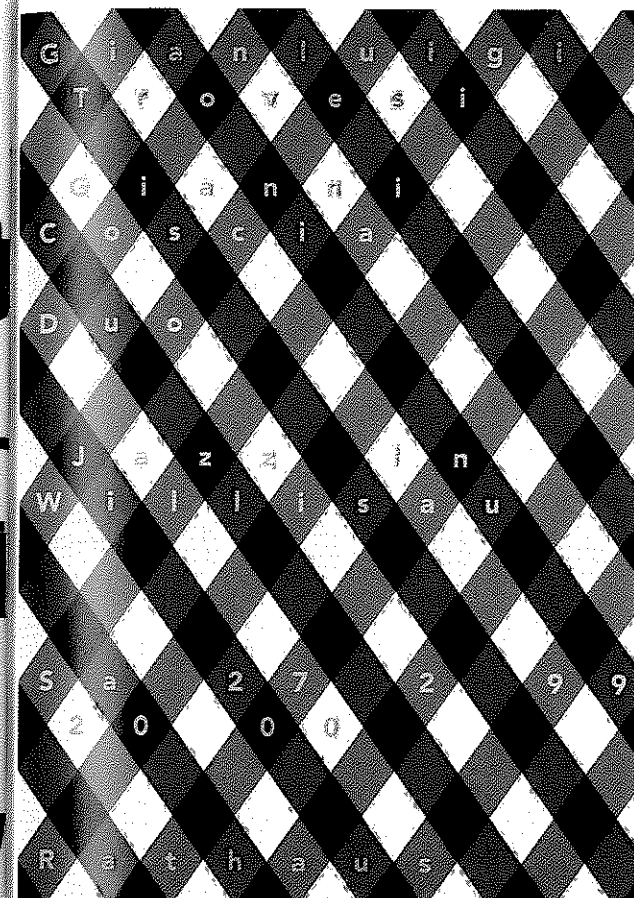
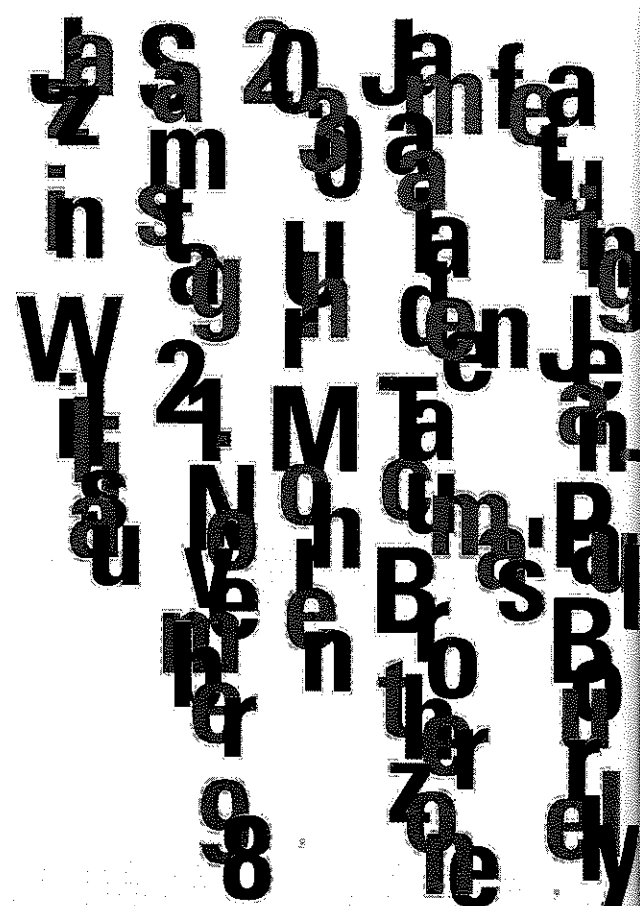
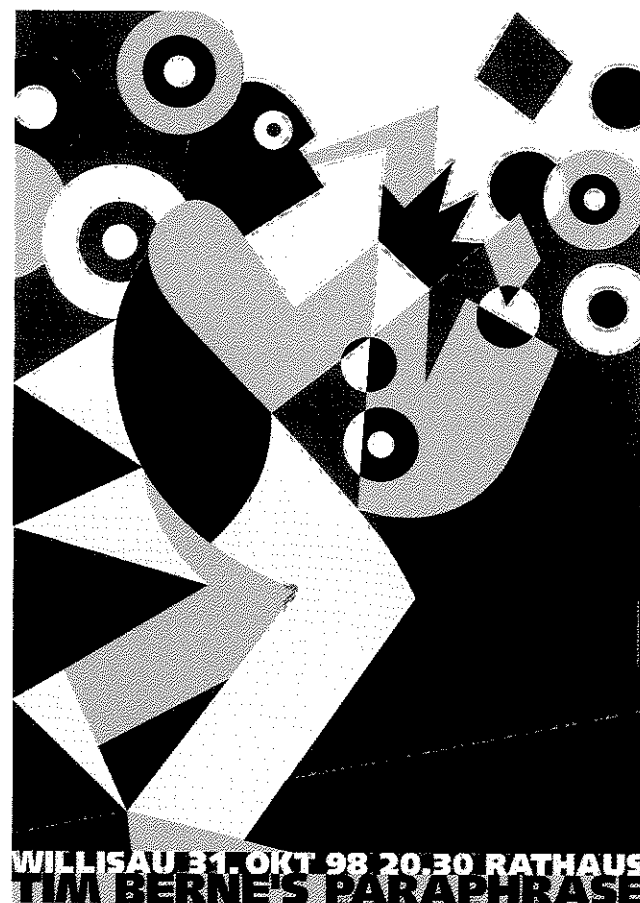
„La Bottega“

Gianluigi Trovesi, Enzo Pietropaoli  
Andrea Dulbecco

(1998) SCA 066



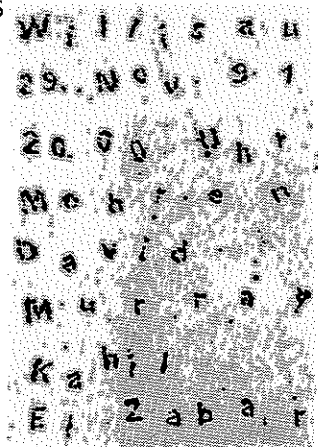
# Die Plakate 1998/99



# Plakate im Weltformat Fr. 50.–

90 X 128 cm, Siebdruck

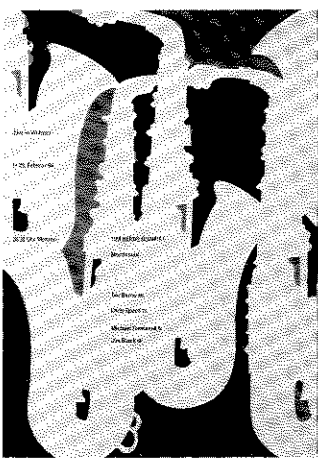
205



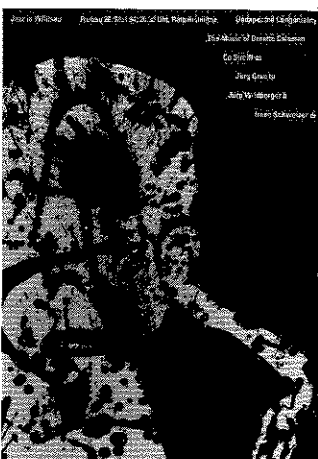
223



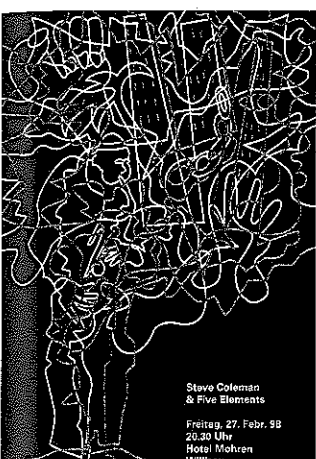
224



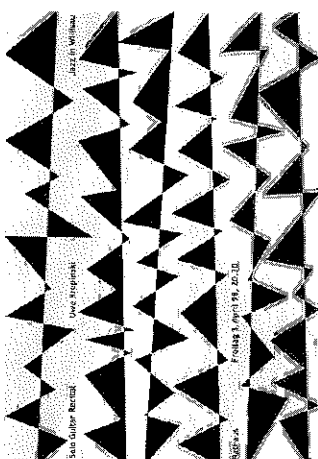
228



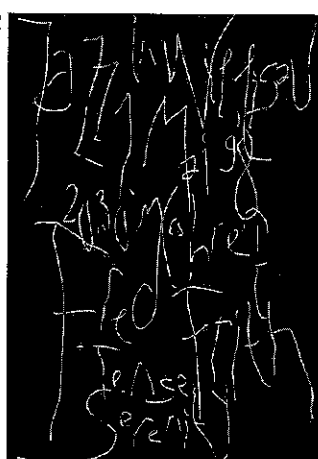
260



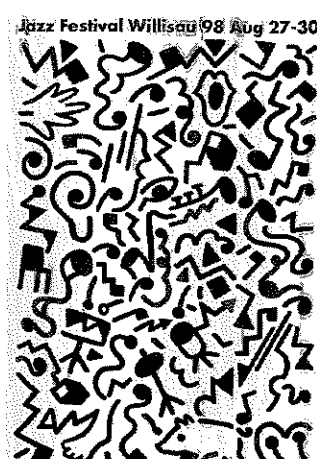
261



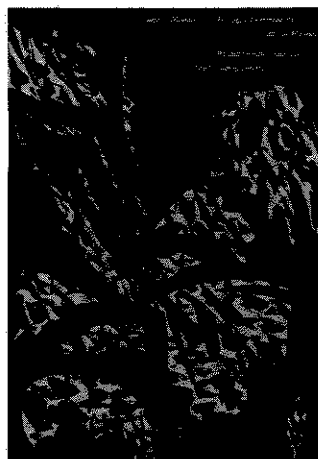
262



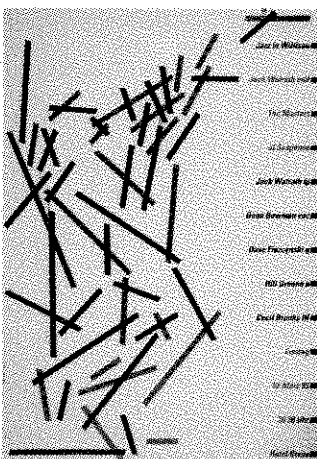
263



232



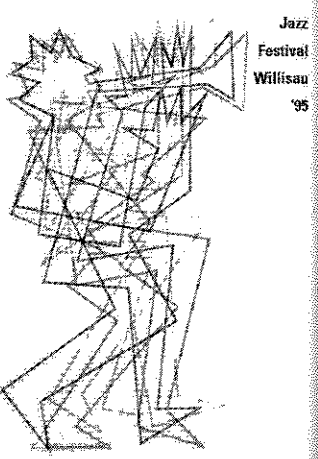
234



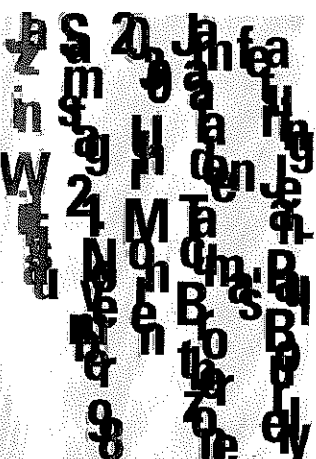
237



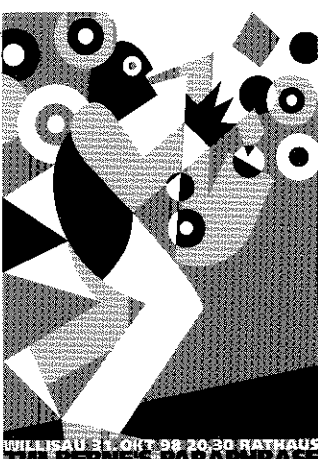
238



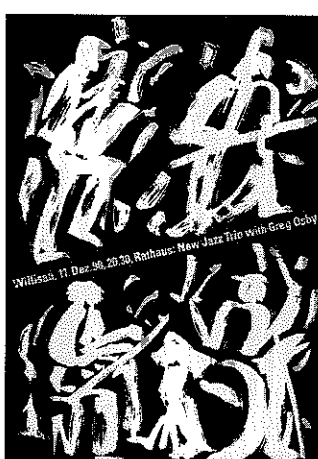
264



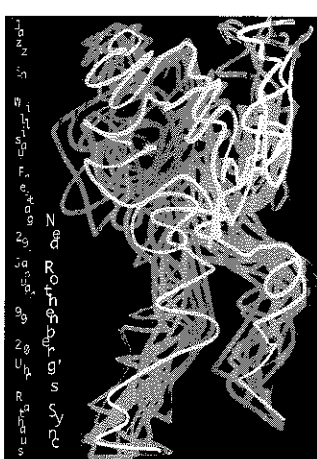
265



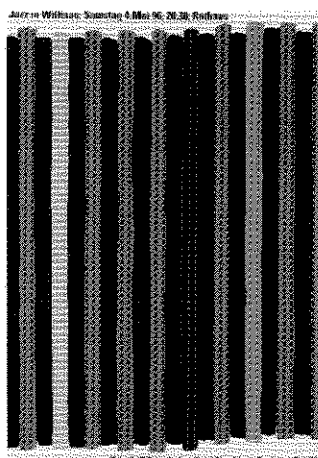
266



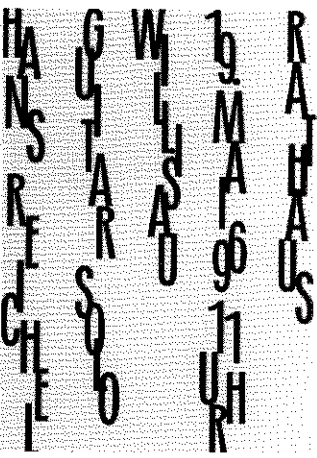
267



245



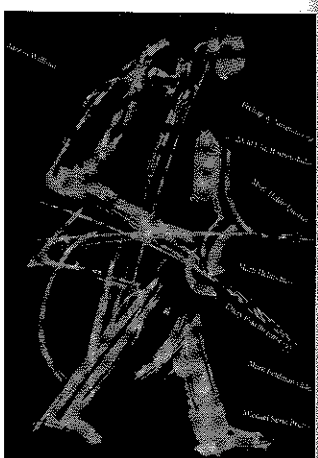
246



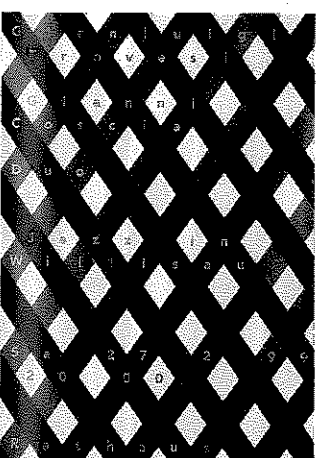
247



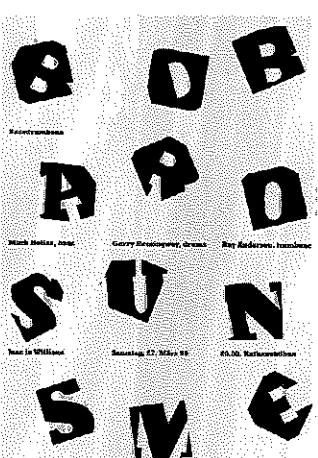
248



268



269



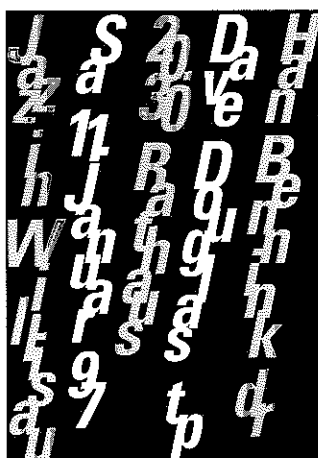
270



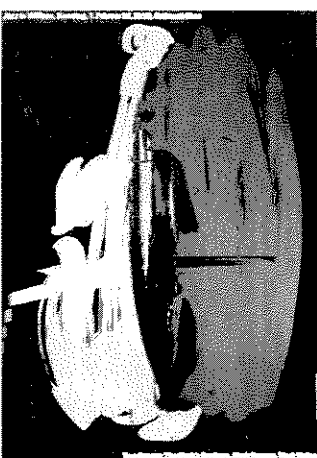
271



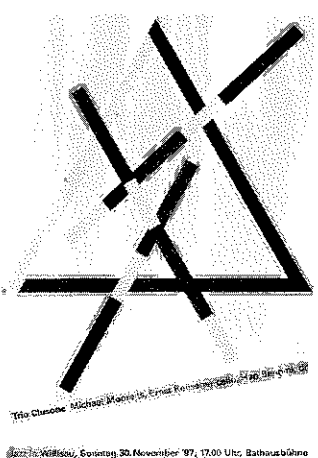
250



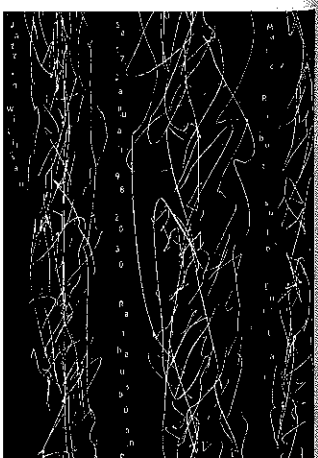
251



257



258



272



Ich bestelle folgende Plakate:

Nr. Anzahl


Nr. Anzahl


Nr. Anzahl

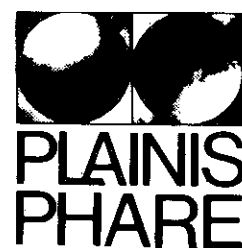

Ausschneiden und einsenden an:  
Jazz in Willisau, Postfach, 6130 Willisau

Name

Adresse

Zustellung erfolgt per Rechnung.





PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES

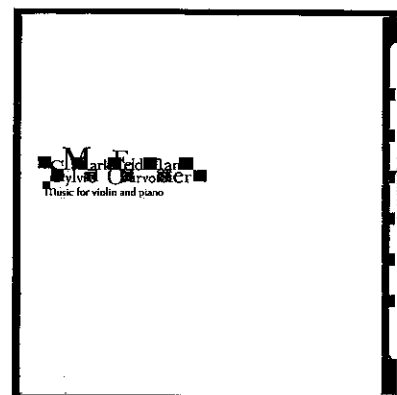
CH-1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90

Tél. (41) 22 / 364 33 39

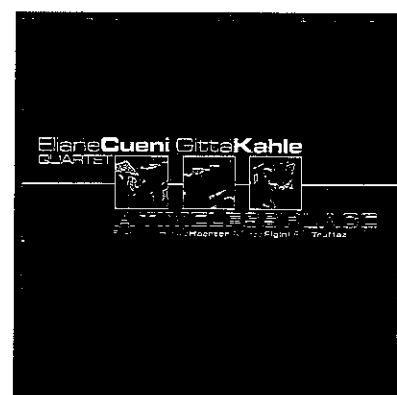
Fax (41) 22 / 364 35 84

## JUST FEMALE !



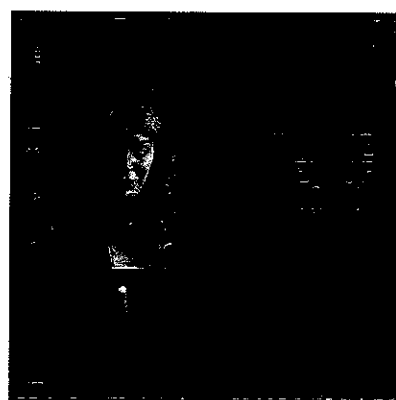
**SYLVIE COURVOISIER  
MARK FELDMAN**  
„Music for violin and piano“

(1998) AVAN 065



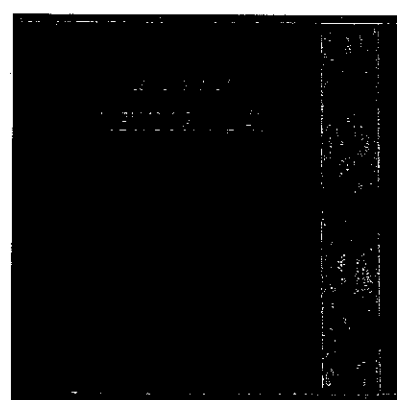
**ELIANE CUENI  
GITTA KAHLE**  
„A Timeless Place“  
Harald Haerter, Erik Truffaz

(1996) CQK 270898



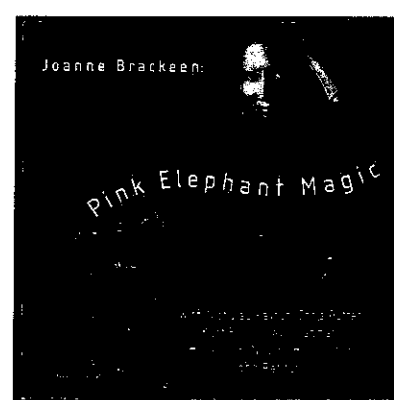
**JESSICA WILLIAMS**  
„In the Key of Monk“  
Solo Piano

(1997) JCFC029



**ESTHER BÄCHLIN**  
„Newborn Day“  
Daniel Schenker, Kaspar Kramis  
Roland Christen, Maurizio Grillo  
Marianne Racine

(1998) ACD 9901



**JOANNE BRACKEEN**  
„Pink Elephant Magic“  
Chris Potter, Dave Liebmann  
Horacio Hernandez

(1998) ARKADIA 70371

«Eigentlich hatte ich gedacht, ein paar Freunde zu versammeln, einen Gig in einer Bar zu machen und alte kubanische Lieder zu spielen», hat Marc Ribot zum Ausgangspunkt seines Los Cubanitos Postizos-Projektes festgehalten. Also kein grosses Konzept, sondern «just for fun». Und so taten sie auch. Aber schon beim dritten Gig erhielten sie von Atlantic einen Plattenvertrag.

Das Los Cubanitos Postizos-Repertoire besteht im wesentlichen aus Songs des legendären kubanischen Komponisten und Bandleaders Arsenio Rodríguez, der «Vater des kubanischen Son». Rodríguez, der die Musik der vierziger und fünfziger Jahre mit seinem feurigen Big Band Sound prägte, war bekannt für sein exquisites Spiel auf der Tres: Die Tres ist eine sechssaitige Gitarre mit drei Sets von Saiten, wobei jedes Paar auf einen andern Ton gestimmt ist.

Ribot war beeindruckt, als ihm vor rund sechs Jahren der Pianist Anthony Coleman ein paar Sachen von Rodríguez vorgespielt hatte. Nicht nur erkannte er in ihm einen vorzüglichen Tres-Spieler, ihn faszinierte ebenso dessen musikalische Entwicklung, die ihn vom Komplexen zum Einfachen geführt hatte, vom ausgeklügelten Big Band-Sound zurück bis zu den Wurzeln der westafrikanischen Musik. «Das ist etwa, wie wenn Du mit Duke Ellington beginnst und zuletzt bei Howlin' Wolf landest.» In ähnlicher Weise sieht sich auch Ribot auf dem Weg, sich zu seinen musikalischen Wurzeln zurückzuarbeiten. «Das Kuba-Projekt hat mir ermöglicht, mich von einigen Einflüssen frei zu machen, die in meiner Spielweise auf einigen Tom Waits-Platten und anderen Sachen, die ich Mitte der achtziger Jahre gemacht habe, zusammenge-mixt waren.»

Im Gegensatz zum Ausgangsmaterial ist Los Cubanitos Postizos geradezu ein Minimal-Werk. Ribot und seine Musiker haben die Orchester-Arrangements von Rodríguez für eine kleine Instrumental-Combo zurechtgestutzt, die aus Bass, Congas, Keyboards und Guitar besteht und in der Ribot mit seiner teils melodiös-schwebenden, teils staccatohaften Spielweise für zahlreiche Höhepunkte sorgt. Manchmal singt er sogar.

Von allem Anfang an hatte Ribot deklariert, dass er dieses Projekt nicht als «authentische klassische Kuba-Musik» verstehe. «Das Projekt ist einfach meine Art, kubanische Musik zu verwenden.» Folgerichtig hat er das Cubanitos Postizos-Album im Untertitel «The Prosthetic Cubans» genannt: Die «falschen Kubaner». Trendy hin oder her: Ribot ist nicht erstaunt, dass kubanische Musik plötzlich wieder gefragt ist. Der Zusammenbruch des eisernen Vorhangs habe dazu geführt, dass viele der grossen Kuba-Platten aus den letzten 40 Jahren, die auf osteuropäischen Labels veröffentlicht worden waren, jetzt neu herausgegeben würden. «Das Schöne daran ist, dass wir jene Sachen, die vor 30 Jahren nur Musikologen zugänglich waren, heute im nächsten Plattenladen kaufen können.»

Marc Ribot (45) begann seine Karriere als Gitarrist bei Jack McDuff und Wilson Pickett und begleitete Stax/Volt-Stars wie Carla Thomas, Rufus Thomas oder Solomon Burke. Dann war er während fünf Jahren Mitglied der Lounge Lizards. Sein Stil, der klassische Roots-Elemente mit der atonalen No Wave-Ästhetik kollidieren liess, interessierte auch Leute wie Elvis Costello, Marianne Faithful und Tom Waits, auf deren Platten er teilweise mitspielte und, gerade bei Waits, prägende Akzente setzte. Ribot arbeitete später mit Arto Lindsay, Don Byron, Elliot Sharp, Anthony Coleman, Jazz Passengers, Evan Lurie, John Zorn (Filmworks, Bar Kokhba) oder

Konzert Do 26. August, 20.00

Noche Cubana

# Marc Ribot & Los Cubanitos Postizos



dem Beat-Poeten Allen Ginsberg. Mit eigenen Bands wie Rootless Cosmopolitans und Shrek machte er seine eigene Art von «Downtown Soul Music».

Mit Ausnahme von John Medeski, der auf dem Album Keyboards spielte, wird in Willisau die originale Los Cubanitos Postizos Band auftreten. Für Medeski kommt Pianist Anthony Coleman, was beileibe nicht ein «Ersatz» ist, sondern eine erfreuliche Begegnung mit einer eigenständigen Stimme bedeutet, die in den letzten Jahren insbesondere auch im New Klezmer (Sephardic Tinge) für musikalische Downtown-Höhepunkte gesorgt hat. Brad Jones ist Bassist bei den Jazz Passengers und Schlagzeuger Robert J. Rodríguez spielt bei der Miami Sound Machine.

**Marc Ribot**, guitar

**Anthony Coleman**, keyboard

**Brad Jones**, bass

**EJ Rodríguez**, percussion

**Robert J. Rodríguez**, percussion

Original Willisauer



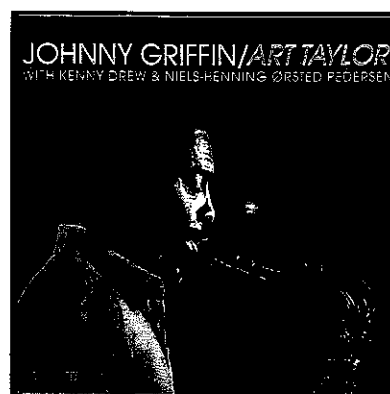
## STORYVILLE NEWS



### LISLE ATKINSON

„Bass Contra Bass“  
Rychar Wyands, Paul West, Al Harewood, Karen Atkinson

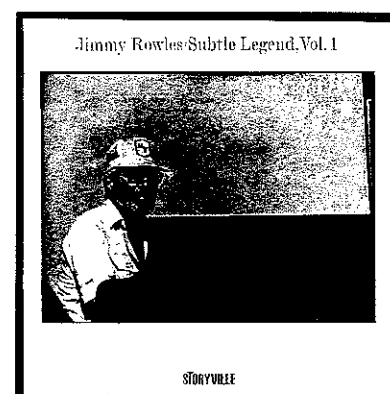
(1978) STCD 8270



### JOHNNY GRIFFIN ART TAYLOR

„In Copenhagen“  
Niels-Henning Orsted Pederson, Kenny Drew

(1964) STCD 8300



### JIMMY ROWLES

„Subtle Legend“ – Vol. 1  
Monty Budwig, Donald Bailey

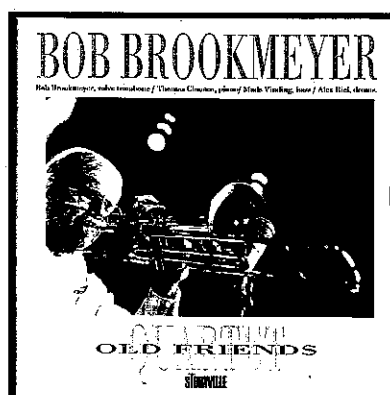
(1972) STCD 8287



### WARNE MARSH TRIO

„Unissued Studio Recordings“  
Niels-Henning Orsted Pederson  
Alan Levitt

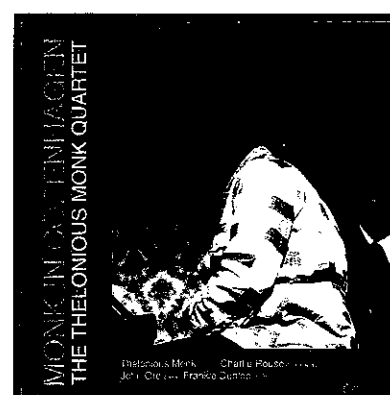
(1975) STCD 8278



### BOB BROOKMEYER

„Old Friends“  
Thomas Clausen, Mads Vinding  
Alex Riel

(1994) STCD 8292



### THELONIOUS MONK

„The Thelonious Monk Quartet“  
Charlie Rouse, John Ore  
Frankie Dunlop

(1961) STCD 8283

Konzert 1: Do 26. August, 20.00

Noche Cubana

# Jane Bunnett & The Spirits of Havana

Jane Bunnett, soprano sax

Hilario Duran, piano

Ernesto «El Gato» Gatell, vocals

Larry Cramer, trumpet

Roberto Occhipinti, bass

Dafnis Prieto Rodríguez, trap drums

Pancho Quinto, congas

Michael «Lucumi» Herrera, congas

Kubanische Musik ist «in» - noch immer. Ry Cooder hat mit Buena Vista Social Club Begeisterung ausgelöst und mit dem Werk von Ibrahim Ferrer bereits nachgedoppelt, Roy Hargrove und Steve Coleman haben in den letzten Jahren in Havana aufgenommen, Koch-Schütz-Studer haben mit kubanischen Musikern Material eingespielt und zuhause elektronisch überarbeitet, aber auch kubanische Bands wie Sierra Maestra oder Afro-Cuban All Stars feiern Erfolge, um nur gerade die bekanntesten Beispiele zu nennen.

Die kanadische Musikerin Jane Bunnett hat Kuba «entdeckt», bevor die Welle der Popularität Mitte der neunziger Jahre so richtig losbrach. Bunnett war 1984 erstmals in Kuba, auf einem Ferientrip mit ihrem Mann, dem Trompeter Larry Cramer (auch er ist in Willisau dabei). Seitdem hat sie wiederholt Kuba besucht und mit einheimischen Musikern und Musikerinnen gespielt. 1991 brachte sie ihr Album «Spirits of Havana» heraus, das zu einem durchschlagenden Erfolg geworden ist und für den All-Music Guide unter den «300 top jazz discs of all time» eingereiht wurde.

Mit dem Album «Chamalongo», das letztes Jahr auf Blue Note erschien, hat sie diese Spuren wieder aufgenommen und die Synthese von aktuellem Jazz und afrokubanischer Musik noch tiefer getrieben. Sie selber sagte darüber: «War Spirits of Havana unsere Initiation in dieses reiche musikalische Erbe, so haben wir mit Chamalongo die afro-kubanischen Roots noch totaler integrieren können. Alle meine vergangenen Erfahrungen haben mich zu Chamalongo geführt. Ich weiss, dass es mein bisher leidenschaftlichstes und kraftvollstes Album geworden ist.»

Nach Willisau kommt Jane Bunnett mit einer verkleinerten «Chamalongo»-Truppe. Mit dabei sind unter anderem der wunderbare Pianist Hilario Duran (er war während 15 Jahren musikalischer Direktor für Arturo Sandoval), Pancho Quinto, gemäss Cuba-Drum Magazine der «grösste Bata-Spieler der Welt», Michael «Lucumi» Herrera, ein 13jähriger Bataspieler, Ernesto «El Gato»



Gatell, Leadsänger der kubanischen Folkloregruppe Tata Quines und der Trompeter Larry Cramer.

Jane Bunnett wuchs in Toronto auf. Ihr Interesse für eine musikalische Laufbahn wurde definitiv geweckt, nachdem sie 1975 auf einem Trip nach San Francisco Charles Mingus und Rahsaan Roland Kirk gehört hatte. Die Platte «Evidence» von Steve Lacy führte sie zum Sopransaxophon. Mitte der achtziger Jahre begann sie mit Barry Harris in New York Piano zu studieren. 1991 hatte sie Gelegenheit, in Paris während einer längeren Zeit unter den Fittichen von Steve Lacy ihr Sopransaxophon-Spiel zu verfeinern. In den frühen neunziger Jahren veröffentlichte Jane Bunnett mehrere Alben, auf denen Musiker wie Don Pullen, Dewey Redman, Vincent Chancey, Billy Hart und Sängerinnen wie Sheila Jordan oder Jeanne Lee mitwirkten. Jane Bunnett hat ihrerseits auf D.D. Jackson's Album «Paired Down» und auf dem Album «Killer Tumbao» von Hilario Duran mitgewirkt. Bei letzterem handelt es sich ihrer Meinung nach um «the definite Afro-Cuban recording of the decade».



ULTRA SCHALL

Konzert 2: Fr 27. August, 20.00

New Funk &amp; Drum'n'Bass

# Jungle Funk



«Trying to do some techno music with real drummers»: So hat der Sänger und Perkussionist Vinx in einem Interview den Anlass für das Projekt Jungle Funk beschrieben. «To play these fast rhythms and actually try to use real musicians to play this music.» Die Musik von Jungle Funk wird folgedessen mal mit «acoustic jungle», mal mit «man-made techno» beschrieben. Doch das klingt stärker nach Dancefloor, als die Musik wirklich ist. Bei allen Loops und Samples und Drum'n'Bass-haften Rhythmusteilen, die Jungle Funk einsetzen, tönen Jungle Funk doch sehr nach Handwerk, nach Funk, nach Soul, nach einer Band mit einem Sänger, einem Bassisten und einem Drummer.

Die Rhythmusgruppe von Jungle Funk bilden Doug Wimbish (bass, vocals, loops) und Will Calhoun (drums, percussion, loops), beides ehemalige Mitglieder der Crossover-Band Living Colour. Dritter im Bund ist Vinx (vocals, percussion, loops, samples). Das Trio wirkt auf der Bühne wie ein interaktives System: Alle drei kreieren Loops, Texturen, Sound-Stimmungen. «Wir können die verschiedenen Loops aneinanderhängen, dagegen spielen, eine andere Person in der Band generieren und sie wieder zurücklassen», erklärte Vinx zur Art und Weise, wie sie auf dem jüngsten (Live-)Album die Technologie einsetzen. Je nach Reaktion des Publikums könne Jungle Funk zu einer Tanzband werden. «Wenn aber die Leute Virtuosität hören wollen, dann wird es Jazz. Wie und was wir spielen hängt immer auch vom Publikum ab und wie es uns spürt.»

Die drei Jungle Funks verfügen über einen breiten (populär)musikalischen Hintergrund. Doug Wimbish (42) formierte mit Keith LeBlanc (drums) und Skip McDonald (g) die Haus-Rhythmusband des Rap/Hip Hop Pionier-Labels Sugar Hill. Von 1979 bis 1985 war er an zahlreichen Plattenproduktionen von The Sugar Hill Gang, Grandmaster Flash & The Furious Five, Spoonie Gee, The Sequence und anderen beteiligt. Danach gründete er Tackhead, ein Soundsystem für das Reggae/Dub-Label On U-Sound. Als Sessionmusiker spielte er Bass für Madonna, Annie Lennox, Billy Idol, Neneh Cherry, George

Clinton, James Brown, Jeff Beck, Mick Jagger, Ron Wood, Depeche Mode und andere. 1992 ersetzte er bei Living Colour den Bassisten Muzz Skillings. «His playing is so hot, so intense, you'll find yourself looking around for a fire extinguisher», schrieb Jim Roberts, Bass Player Magazine 1993 über Wimbish.

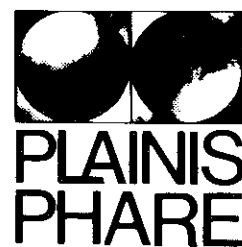
William Calhoun wuchs in der Bronx, New York auf. Er ist Absolvent der Berklee School of Music Boston (Music Production, Engineering). Bekannt wurde Calhoun durch sein Mitwirken bei Living Colour, mit denen er die ersten vier Alben auf Epic einspielte und an zahlreichen ihrer Kompositionen beteiligt war. Seit dieser Zeit erhielt er zahlreiche Awards und Grammys für sein exzellentes Drumming. Von Leser-Polls wurde er wiederholt zum «besten» und «grössten» Drummer gewählt. Calhoun arbeitete auch mit Jaco Pastorius, Jack DeJohnette, B.B. King, Marcus Miller und Wayne Shorter.

Vincent De'Jon Parrette alias Vinx war 1980 im USA-Olympia Team der Dreispringer, kam aber nicht zum wirklichen Absprung, weil die USA die Olympischen Spiele in Moskau boykottierten. Dafür konnte er in der Musik umso höher abheben. Vinx startete 1978 als Perkussionist von Taj Mahal. Er machte Plattenaufnahmen, Projekte oder Tourneen mit so unterschiedlichen Musikern wie Herbie Hancock, Sheryl Crow, Brandford Marsalis, Robben Ford, Peter Gabriel, Lou Reed, Elton John, Spin Doctors und war opening-act für Baaba Maal und King Sunny Ade. Über ein Jahr zog er mit Sting und seiner Soul Cages-Tour um die Welt. Auf seinen eigenen Platten arbeiteten Zap Mama, Cassandra Wilson und Stevie Wonder mit. Vinx malt auch Bilder, macht Ausstellungen, schreibt und ist Gründer des Internet-Labels H.O.E (Heroes of Expression). In erster Linie verstehe er sich als Songwriter, dann als Sänger und zuletzt als Perkussionisten, hielt Vinx einmal fest. «As a musician/percussionist, I sing like a drummer, I sing like a percussionist, and that's how I hear things.»

**Vinx,**  
vocals, percussion

**Doug Wimbish,**  
bass, vocals, loops

**Will Calhoun,**  
drums, percussion, loops

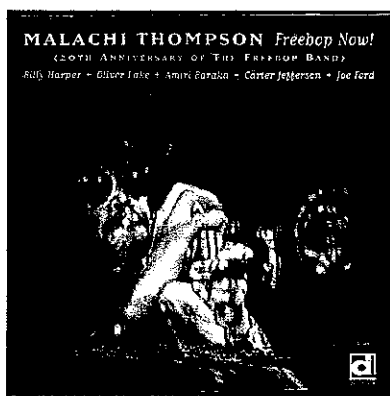


PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES

CH-1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90  
Tél. (41) 22 / 364 33 39  
Fax (41) 22 / 364 35 84

## NEWS - NEUHEITEN - NOUVEAUTES

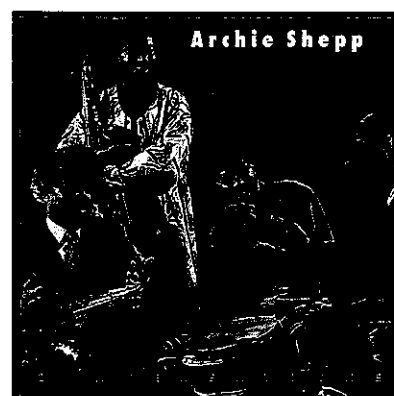


### MALACHI THOMPSON

#### „Freebop Now!“

Billy Harper, Oliver Lake, Joe Ford  
Amiri Baraka, Carter Jefferson

(1998) DE 506



### ARCHIE SHEPP

#### „Conversations“

Kahil El'Zabar, Ari Brown  
Malachi Favors

(1999) DE 514



### WORLD SAXOPHONE 4TET

#### „M'Bizo“

David Murray, Hamiet Bluiett  
Oliver Lake, John Purcell  
& 20 African percussionists

(1998) JUST 123

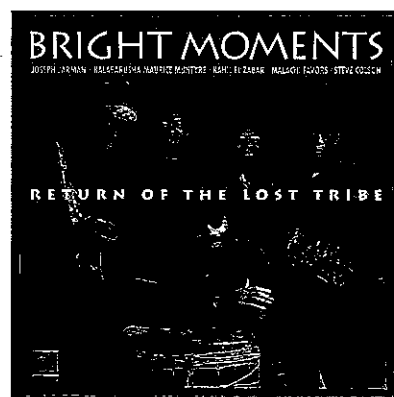


### ROSCOE MITCHELL QUARTET

#### „In Walked Buckner“

Jodie Christian, Reggie Workman  
Albert „Tootie“ Heath

(1998) DE 510

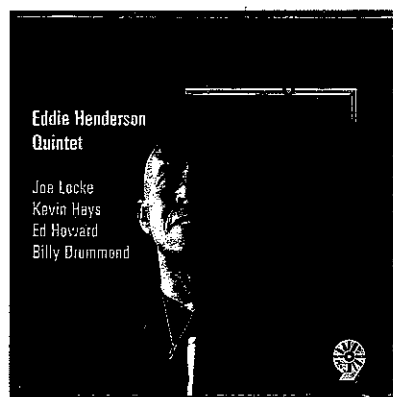


### BRIGHT MOMENTS

#### „Return of the lost Tribe“

Joseph Jarman, Kahil El'Zabar  
Kalaparusha Maurice McIntyre  
Steve Colson

(1997) DE 507



### EDDIE HENDERSON

#### QUINTET

„Reemergence“  
Joe Locke, Kevin Hays  
Ed Howard, Billy Drummond

(1998) SHARP NINE 1012

Ponga ist eine junge Band, in der sich zwei altgediente Koryphäen der Knitting Factory Szene mit zwei (noch) unbekannten Talenten von der amerikanischen Westküste zusammengefunden haben. Sie produzieren, wie ihre Debut-CD unterstreicht (xxx/Karbon), ein heisses Gemisch aus Jazz, Funk, Hardcore und Electronics. Wayne Horvitz hatte schon mit früheren Formationen wie The President in diesen Gefilden herumgeackert. Und natürlich haben auch Miles Davis oder Herbie Hancock in ihren exaltiert-elektrischen Phasen diese Ingredienzen kühn aufgeführt. Aber Ponga lässt die Reibungsflächen noch cooler brodeln. Vor allem tönen sie absolut auf der Höhe dieser Zeit. In dieser Band spürt man die Frische und die Spiellust von Musikern, die es ohne Zielvorgaben wissen wollen. Zwei Dinge liebe er vor allem an dieser Band, sagt Horvitz: «One, there is no competition, and two, we never talk about the music. The only rule is to shut up and play, and when that changes, I'm outta here!»

Subsonische Keyboard-Bässe, Synthesizer-Fanaren und elektronische Soundbäder treffen auf live gespielte Drum'n'Bass-Rhythmen, Fender Rhodes Miniaturen und Saxophon-Raps. Hypnotisch kann der Strom dieser Musik pulsen, die Intensitäten erinnern an Free Jazz, aber es ist dennoch nicht dieses Powerplay der frühen Jahre, sondern ein zeitgenössisch und schnörkellos gepoltes Jungle-Jazz-Ereignis. Die Tracks auf der Debut-CD wurden aus 15 Stunden Material ausgewählt, das zwischen 1995 und 1997 teilweise im Studio eingespielt wurde: Alles ist improvisiert, es gab nicht den Deut einer Absprache, was wohl auch den besonderen Geist dieser Musik erklärt.

Das Projekt begann mit dem Umstand, dass Wayne Horvitz vor einigen Jahren definitiv nach Seattle umzog. Als ihn Bobby Previte ab und zu besuchte, stellte ihn Horvitz dem Saxophonisten Skerrik vor, und die drei begannen, in Rock-Clubs zu spielen. Später lud Skerrik den jungen Keyboarder Dave Palmer ein mitzujammen, der unter anderem auch im Projekt MC 900 Ft Jesus mitgemacht hatte. Es war die Besetzung, die auch auf der CD zu hören ist.

Für Previte war das Entstehen von Ponga «der klassische Fall, wie es passieren muss. «Du kommst zusammen, spielst und nach einiger Zeit, weil du einander magst und es die Musik verdient, entschliesst du dich, eine Band zu sein und nicht umgekehrt.» Auch Skerrik fühlt sich wohl in Ponga. Die Chemie stimmt. Dass Horvitz und Previte über zehn Jahre älter sind, stört ihn nicht, im Gegenteil. «Ich wollte immer mit Leuten spielen, die mir etwas voraushaben, was bringt es sonst? Das ist meine Schule. Die beiden sind so aggressiv und gleichzeitig so blindlings vertraut mit der Richtung, die sie während einer Jam einschlagen. Es gibt nie eine Frage oder ein Zögern. Sie sind totale Hingabe während einer Improvisation. Sie sind wie diese Supercomputer, die konstant am Rechnen und Scannen des Terrains sind, wie eine Cruise Missile. Sie denken pausenlos nach hinten, in der Gegenwart und nach vorn.»

Komponist, Pianist und Keyboarder Wayne Horvitz ist in den letzten Jahren vor allem mit seinen Ensembles The President, Pig Pen und dem Horvitz-Morris-Previte Trio aufgetreten. Seit 1995 hat er auch ein akustisches Quartett mit Briggen Krauss (sax), Phil Sparks (b) und Kenny Wolleson (dr). Er ist ein grosser Melodiker, der schon früh Electronics einsetzte, teilweise auch in ganz populären Mustern, und in seinen Bands die jazznahen Clusters und Improvisationen mit Pop, Punk und Funk kol-

Konzert 2: Fr 27. August, 20.00

New Funk & Drum'n'Bass



# Ponga

Wayne Horvitz,  
keyboard, electronics

Skerrik,  
saxophones

Dave Palmer,  
keyboards, electronics

Bobby Previte,  
drums

lidieren liess. Mit «Miracle Mile» hat er 1991 eine zu Recht vielgerühmte CD eingespielt, die mehrfach ausgezeichnet wurde.

Horvitz war Gründer und Co-Leader des New York Composers Orchestra und Mitglied von John Zorns Naked City. Als begehrter Sideman hat er bisher auf über 50 Platten mitgespielt, für Musiker wie Marty Ehrlich, Billy Bang, Butch Morris, Bill Frisell oder Bobby Previte. Er hat Kompositionen für das Kronos Quartet geschrieben, für zahlreiche Tanz- und Theaterproduktionen, für TV-Programme und Multimedia-Projekte. Als Plattenproduzent arbeitete er für Labels wie Elektra, Antilles, Nonesuch oder New World Records. Horvitz lebt mit seiner Frau, der Musikerin Robin Holcomb, seit Jahren in Seattle.

Auch Bobby Previte stammt aus dem Clan der Knitting Factory-Musiker und hat kreuz und quer durch diese Formationen gespielt, sei es mit eigenen Bands wie Empty Suits, Weather Clear Track Fast und neuerdings den Latin for Travelers, aber auch in Dutzenden von anderen Projekten. Previte ist ein äusserst agiler Drummer, der sowohl einen unerbittlich harten Beat draufhaben, wie sich in tänzelnd-swingenden Entfaltungen ausbreiten und den Sound zum Fließen bringen kann. Er ist wie ein Chamäleon, das sich mühelos an traditionellere Spielweisen, an Jazz-Rock und an ganz freie Idiome anpasst. Gerade auf der oben erwähnten Horvitz-CD «Miracle Mile» gibt Previte einen exzellenten Einblick in die Art und Weise, wie er seine Rhythmusgeschichten ausspielt.

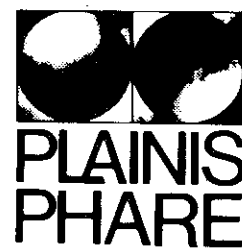
Original Willisauer

D R I S

ELCHAUER

UBS





PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES

CH-1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90  
Tél. (41) 22 / 364 33 39  
Fax (41) 22 / 364 35 84

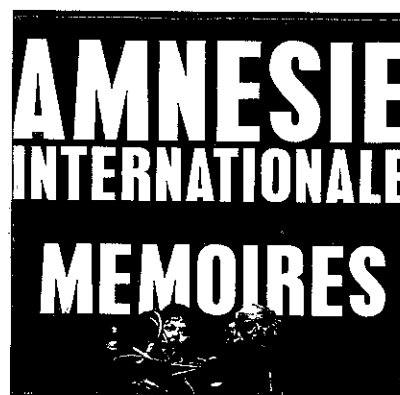
## SWISS MADE 1999



### HIP-NOISES

„Azul – live at Moods“  
Herbie Kopf, Daniel Schenker  
Nathanael Su, Hans Feigenwinter  
Kaspar Rast

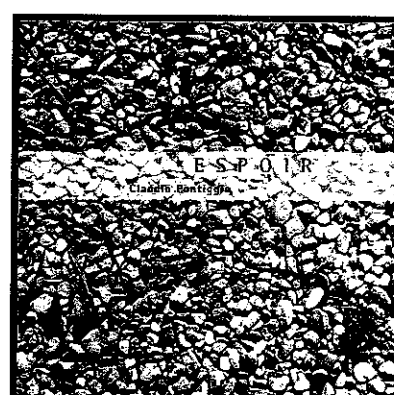
(1998) EDM 0028



### LEON FRANCIOLI DANIEL BOURQUIN

„Amnesie Internationale - Memoires“

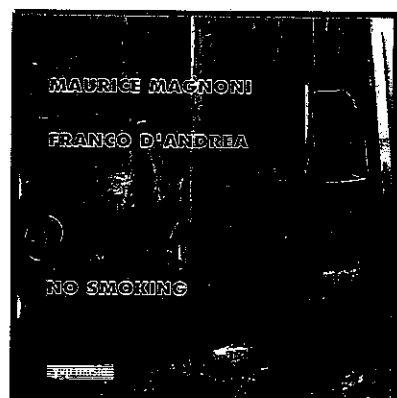
(1998) ALE 105



### CLAUDIO PONTIGGIA

„Espoir“  
Jean-Christophe Cholet, Andy Scherrer  
Frank Tortiller, Marcel Papaux  
Paolino Dalla Porta

(1998) SN 121341



### MAURICE MAGNONI FRANCO D'ANDREA

„No Smoking“

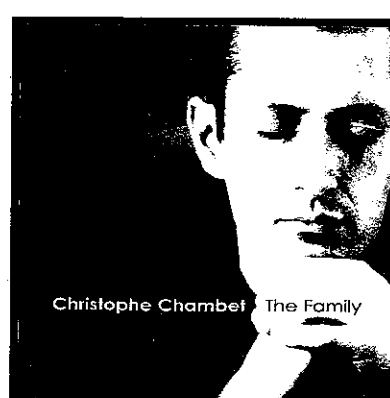
(1998) YVP 3070



### PL4

„Pictures in Jazz“  
Patrick Lehmann, Maurizio Peretti  
Peter Bockius, Lucien Bovet

(1998) IOR 77037



### CHRISTOPHE CHAMBET

„The Family“  
featuring Moncef Genoud  
& Alain Caron

(1998) LC 1031

Pro Helvetia (60) gratuliert Jazz Festival Willisau (25):

## Erik Truffaz «The Dawn»

## «Sound System: DJ Goo feat. Nya»

Erik Truffaz, trumpet

Nya, vocals

Marcello Giuliani, bass

Marc Erbetta, drums

Patrick Müller, piano

DJ Goo, turntables

Fr 27. August, 23.00

The Art of the Party



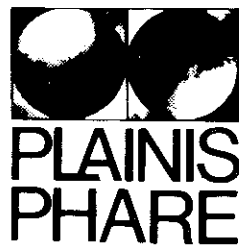
Was der französische Trompeter Erik Truffaz und sein Quartett mit «The Dawn» praktizieren, ist mit Sicherheit eine der gelungensten Synthesen von Jazz mit der Klangwelt von Drum'n'Bass und Hip Hop: Akustischer Drum'n'Bass wie er bisher noch nicht erfunden wurde. Schlagzeuger Marc Erbetta produziert ein filigranes Netz von Breakbeats, Patrick Müller setzt Loop-Tupfer mit Piano und Fender Rhodes, Marcello Giuliani macht Takt mit seinem weich pulsierenden Bass und Erik Truffaz öffnet Space mit seinen Trompetenlinien. Und nicht zuletzt schaltet sich auch Nya, Rapper bei der Westschweizer Hip Hop-Band Silent Majority, mit seinem dunklen Sprechgesang ein. Das alles klingt weder konstruiert noch nach Trend, sondern kommt äusserst organisch. Und erstaunlicherweise ist das mehr Jazz als vieles, was heute unter diesem Etikett läuft. Truffaz' Version von jazzigem Drum'n'Bass erliegt nicht der Hektik und dem Gezappel von Beats.

Im zweiten Teil wird «Sound System» mit DJ Goo, Truffaz, Nya, und Giuliani auftreten.

Schweizer Kulturstiftung  
Fondation suisse pour la culture  
Fondazione svizzera per la cultura  
Fundaziun svizra per la cultura  
Arts Council of Switzerland

PROHELVETIA





PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES

CH-1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90  
Tél. (41) 22 / 364 33 39  
Fax (41) 22 / 364 35 84

Konzert 3: Sa 28. August, 14.30

The Art of the Duo

## CLASSIQUE JAZZ

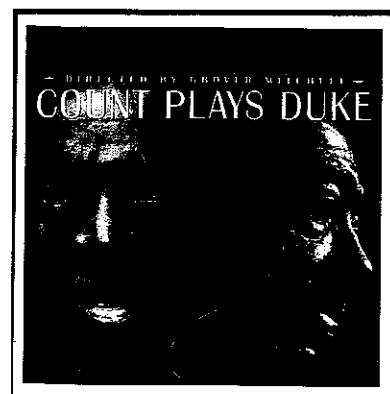


### GUY LAFITTE

#### „Corps et Ame“

Hank Jones, George Duvivier  
JC Heard

(1978) BB 915.2

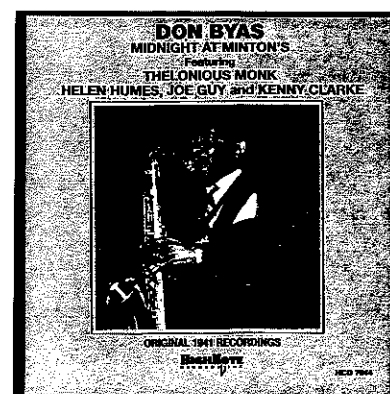


### COUNT BASIE ORCHESTRA

#### „Count Plays Duke“

Directed by Groover Mitchell  
with Special Guest Frank Wess

(1998) MMF 1024

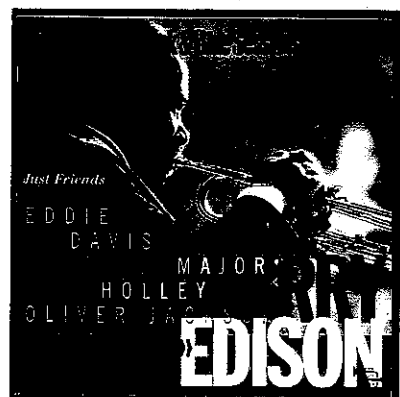


### DON BYAS

#### „Midnight at Minton's“

featuring Thelénious Monk  
Helen Humes, Joe Guy, Kenny Clarke

(1941) HCD 7044



### HARRY EDISON

#### „Just Friends“

Eddie Davis, Gerry Wiggins  
Major Holley, Oliver Jackson

(1977) BB 918.2



### ART TATUM

#### „The Standard Transcriptions“

2CD  
Piano Solos

(1935-1945) STCD 8260/61



### LUCKY THOMPSON

#### „Lucky in Paris“

Martial Solal, Michel Hausser  
Gilbert Gessin, Gerard Pochonet

1959 HCD 7045



# Myra Melford Marty Ehrlich

«Even the Sounds shine» hatte Myra Melford - nach einem Gedicht von Fernando Pessoa - ihr 1994er Album (hat Art Records) genannt, das den kompositorischen und instrumentalen Power dieser Pianistin eindrücklich vor Ohren führt. Die Platte hat bis heute nicht an Schönheit und Bedeutung eingebüsst. Im Booklet beschreibt sie, wie sie einmal an einem Festival in Österreich einen Vogel singen gehört hatte, «was wie eine Mischung aus Ornette Coleman und Leroy Jenkins tönte». Einiges davon begann sie zu transkribieren und für eine Komposition zu verwenden.

Am nächsten Morgen hörte sie den Vogel im Verbund mit andern ein regelrechtes Konzert geben. «The texture had a clarity, vitality and gentleness to it that was very moving.» Soweit zu den offenen Ohren von Myra Melford und ihren musikalischen Inspirationen, wie sie auf «even the Sounds shine» zum Ausdruck kommen. Für dieses Album hatte sie neben Lindsey Horner (bass) und Reggie Nicholson (dr) zusätzlich Dave Douglas (tp) und Marty Ehrlich (as, cls) eingeladen. Jetzt trifft sie mit Marty Ehrlich im Duo aufeinander.

Myra Melford begann ihre musikalische Laufbahn als Solo-Pianistin. Sie gehörte zur Sorte der eigenwilligen Newcomerinnen, die sich nur ausserhalb der (damals) ausgetretenen Pfade richtig wohlfühlen konnten. Veröffentlicht hatte sie etwa auf «Aerial 3», einer Zusammenstellung von zeitgenössisch-experimenteller und improvisierter Musik. Auch auf den «Live at Knitting Factory»-Compilations war sie zu hören - und fiel mit ihrem melodischen Freeplay sofort positiv auf. War das nicht (wieder) jener unmittelbare «Jazz», wie er inmitten von No-Wave, Noise und Crossover schon verlorenzugehen drohte?

Myra Melford bewegt sich mit Vorliebe in den Grenzzonen von Komposition und Improvisation. Ihre kompositorischen Motive hängt sie im freien Spiel aneinander. Dichte und Transparenz, Chaos und Organisation bilden die Pole, zwischen denen sie Spannungen aufbaut und Gegensätze wieder zum Fliessen bringt. Sie wurde schon mit unterschiedlichen Pianisten wie Bill Evans, Andrew Hill, Mal Waldron und Cecil Taylor verglichen.

Marty Ehrlich ist ein fester Wert im zeitgenössischen Jazz. Er spielt verschiedene Saxophone und Klarinetten, und auf allen spielt er meisterhaft. Seine Improvisationen sind gespickt mit überraschenden Manövern. Es kann ihn in melodische wie atonale Gegenden verschlagen. Von Hard Bop bis zur freien Kollektivimprovisation: Er findet sich überall zurecht. Als anpassungsfähiger Virtuose mit eigener Note, der er ist, hat Ehrlich auf unglaublich vielen Platten mitgewirkt, so von John Zorn, Jerome Harris, Arto Lindsay, Ray Anderson, Dave Douglas, Thomas Chapin, Mark Helias, John Carter oder auf Robert Dicks «Third Stone from the Sun», die er auch produzierte.

Seine ersten Aufnahmen machte Ehrlich 1972 mit dem Human Arts Ensemble. Er studierte am New England Conservatory of Music und zog 1978 nach New York. Dort arbeitete er mit Muhal Richard Adams, Anthony Braxton, Julius Hemphill, Bobby Bradford oder Anthony Cox. Ehrlich ist schon mehrmals und in ganz verschiedenen Formationen in Willisau aufgetreten. Etwa mit Anthony Braxton, mit eigenen Bands, mit seinem Dark Woods Ensemble, das er Mitte der neunziger Jahre gegründet hatte, oder in Duos und Trios.

Myra Melford, piano

Marty Ehrlich, reeds

Original Willisauer







Marc Ducret, guitar

Hank Roberts, cello

Konzert 3: Sa 28. August, 14.30

The Art of the Duo

# Marc Ducret Hank Roberts

Marc Ducret, 1957 in Paris geboren, spielt neben der elektrischen Gitarre auch akustische Gitarre, bundlose Gitarre, zwölfsaitige Gitarre und Oud. Ebenso breit gefächert wie sein String-Arsenal sind seine Einflüsse und Interessen an Musikrichtungen. Rock, Jazz und Blues bleiben die Hauptingredienzen. Ducret macht daraus eine eigene Mischung, in der auch harsche Splittertöne, Metallriffs, noisige Ausflüge, zarte Stimmungen und ungewöhnliche Soundtextures nicht fehlen. Seine professionelle Karriere als Musiker begann er um 1975, nachdem er sich das Spiel auf der Gitarre selber beigebracht hatte. Zunächst spielte er in Tanzbands, Folkloregruppen, begleitete Sängerinnen und Sänger und war viel mit Studioarbeit beschäftigt. Ducret war 1986 Mitglied des ersten Orchestre National de Jazz in Frankreich. Er hatte sein eigenes Trio, das zahlreiche Konzerte in ganz Europa gab und an Festivals in Japan, Indien und Afrika auftrat. Der Gitarrist spielte mit Leuten wie David Friedman, Michel Portal, Joachim Kühn, Franco Ambrosetti, Didier Lockwood, Miroslav Vitous, Enrico Rava, Django Bates, Joey Baron und anderen.

Bekannter wurde Ducret erst, als er 1991 seine Zusammenarbeit mit dem Saxophonisten Tim Berne begann und als einer der wenigen europäischen Jazzler regelmässig in den USA auftrat. Als Mitglied von Berne's Bloodcount ist Ducret auch auf den wichtigsten ihrer Platten vertreten. In Deutschland tourte er häufig mit Bands, die ihn als Gastsolisten einladen hatten. Mit seinem Tentet «Seven Songs» erforschte er auf seine eigene und ganz persönliche Art die Musik der sechziger Jahre. Er spielt regelmässig mit Louis Slavis und Dominique Pifarély's Acoustic Quartet oder mit dem Drummer Bobby Previte im Duo, in dessen Quartet Latin Travelers er auch mitwirkt. Ducret hat sich 1998 und 1999 mit zwei bemerkenswerten CD's erneut in Erinnerung gerufen, auf denen er als Solist («un certain malaise») oder im Trio («l'ombra di verdi») für einige gleichermassen virtuose wie emotionale Tracks sorgte. Beide Platten sind auf Tim Berne's Label Screwgun/Karbon erschienen.

Ducret's Duopartner an diesem Festivalnachmittag ist mit dem Cellisten Hank Roberts ebenfalls ein Mann der Saiten: Hank Roberts hat mit seiner Spielweise und seinen Projekten wesentlich dazu beigetragen, das Cello in der

zeitgenössische Jazz- und Improvisationsszenen als eigenständiges Instrument zu emanzipieren. Er streicht, schrummt und zupft die Saiten und entlockt ihnen die kühnsten Töne. Das Vokabular der klassischen europäischen Musik fliesst ebenso in seine Spielweise ein wie die Harmonien des Jazz, die Intensitäten des Rocks und des Funks, die Songstrukturen des Blues und des Folk oder die Wildbahnen der freien Improvisation. Tatsächlich schafft es Roberts mit Leichtigkeit, sich zwischen diesen Genres zu bewegen und daraus eine persönliche Sprache zu entwickeln. «No boundaries, just the free flow of ideas from an embracing creative imagination», schrieb ein Kritiker.

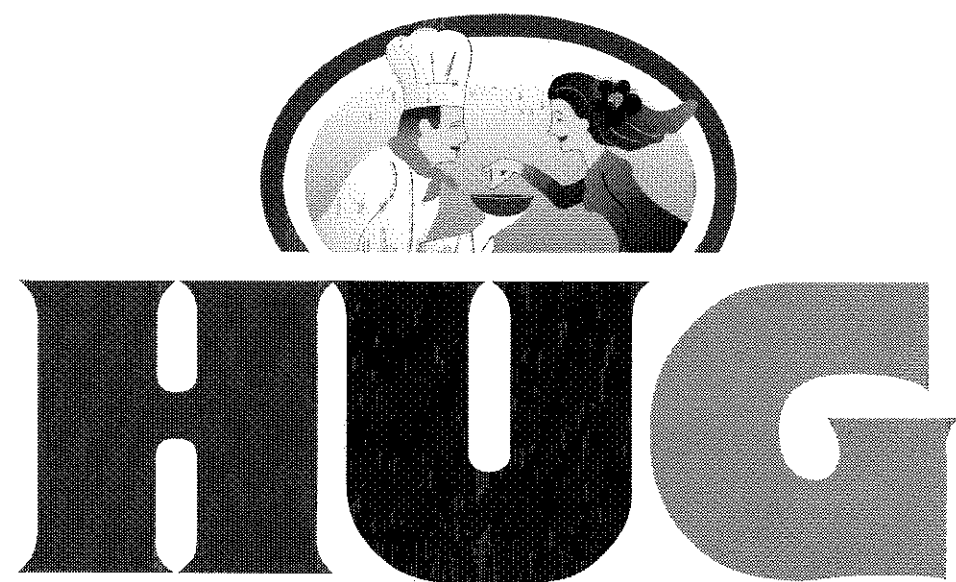
Roberts begann als Zehnjähriger, Cello zu spielen. Nach einer klassischen Ausbildung lernte er für sich das Spiel auf der Gitarre und auf dem Piano. Mit 19 zog er nach Boston in der Absicht, sich am Berklee College of Music auszubilden und ein improvisierender Cellist und Komponist zu werden. Sein Lehrer Gary Burton ermunterte ihn, Akkorde auf dem Cello zu spielen. Etwa zur gleichen Zeit begann Roberts, mit dem Cello zu singen, «out of desire to make the chords bigger». In den achtziger Jahren schloss sich Roberts der Avantgarde Music Gemeinde in New York an. Er wurde ein vielgefragter Sessionmusiker, trat als Solist auf oder mit eigenen Bands (Hank Roberts Trio, Birds of Prey). Er war Co-Leader von Miniature (mit Tim Berne und Joey Baron) und von Arcado (mit Mark Dresser und Mark Feldman).



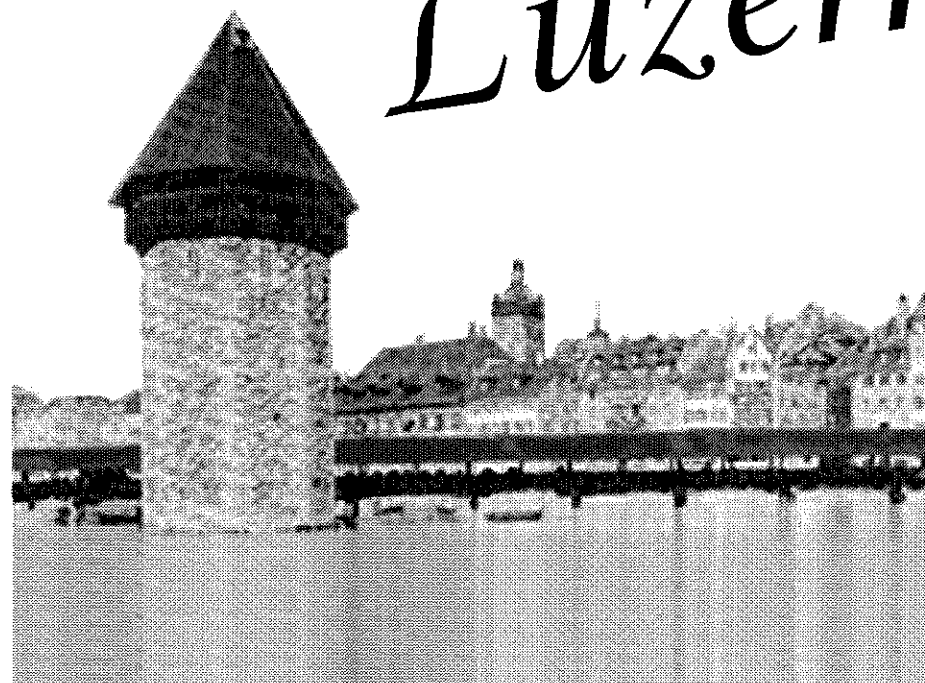
**Sicher unterwegs. Mit der  
weltoffenen Reiseversicherung.**

**MobiTour**

**Die Mobiliar**  
macht Menschen sicher



*Feines aus  
Luzern*



*HUG AG, CH-6102 Malters/Luzern*

Konzert 3: Sa 28. August, 14.30

The Art of the Duo

# Arthur Blythe Oliver Lake



Arthur Blythe, alto sax

Oliver Lake, alto sax

Zwei grosse Saxophonisten treffen sich auf einer Bühne, die sie gut kennen: Arthur Blythe und Oliver Lake haben Willisau in unterschiedlichen Besetzungen schon manche Höhepunkte beschert. Unter anderem mit dem World Saxophone Quartet, das Lake mitbegründet hat. Lake ist ein Altosaxophonist mit kraftvoller Phrasierung, der die amerikanisch-afrikanischen Roots, Funk und freie Improvisation zusammenbringt, aber immer auch ein Ohr nah

am Zeitgeist der populären Musik hat. Arthur Blythe, einst als «the greatest saxophone player in the world» vermarktet, hat sich trotz Erwartungshaltungen und Abstürzen nicht unterkriegen lassen. Auch er kennt die Roots, den Be Bop, den Hard Bop, den Funk und die free black music. Präzis und scharf phrasiert er seine Linien, die er zu ornamentreichen Improvisationen ausbreiten kann.

Original Willisauer





# Millenium Kirsch

## Original Willisauer

Vom ORIGINAL WILLISAUER Millenium Kirsch werden am 9.9. 1999 in limitierter Auflage 2000 70cl-Flaschen abgefüllt und in den vom Willisauer Künstler Niklaus Troxler geschaffenen Geschenk-Karton verpackt.

Diese Kirschen-Grafik ist wie die Flaschenetikette in der für Niklaus Troxler typischen Siebdruck-Technik geschaffen worden. Jede Etikette ist vom Künstler nummeriert und handsigniert. Dieses Kunstwerk stellt einen bleibenden Wert dar – auch wenn der Millenium Kirsch einmal getrunken ist.

So erhalten Sie den ORIGINAL WILLISAUER Millenium Kirsch und die Kirschen-Grafik:

Den ORIGINAL WILLISAUER Millenium Kirsch erhalten Sie in einer 70cl-Flasche mit dem Original Kirsch-Geschenk-Karton sowie mit der von Niklaus Troxler nummerierten und handsignierten Kirschen-Grafik für Fr. 99.– (inkl. MwSt und inkl. Verpackung/Versandkosten in der Schweiz). Nach Eingang des untenstehenden Bestelltalons erhalten Sie einen Einzahlungsschein. Die Auslieferung erfolgt nach der Flaschen-Abfüllung (d.h. nach dem 9.9. 1999) und nach Erhalt Ihrer Einzahlung. Die Bestellung ist auf eine Flasche pro Person beschränkt.



Die Marriage für diesen Millenium Kirsch brannten die Willisauer im Winter 1995. Die Lauerzer-, Mistler- und Seewner-Kirschen stammen ausschliesslich aus der Innerschweiz, der Heimat von ORIGINAL WILLISAUER. Gebrannt ist dieser Millenium-Kirsch in der traditionellen Hafenbrennerei, wobei nur das Herzstück verwendet wurde, d.h. der Vor- und Nachlauf sind konsequent abgetrennt worden. Nach einer Lagerung von mehr als vier Jahren in den tiefen Kellern von Willisau wird er am 9.9. 1999 in 2000 limitierte und nummerierte Flaschen abgefüllt. Die Verbindung von Natur, Technik und Mensch macht diesen ausserordentlichen Kirsch schon heute zu einem kleinen Kunstwerk.

Die Degustation lässt Sie auf eine Entdeckungsreise gehen: Der harmonische, angenehme Kirsch besticht durch seine fruchtbetonte Duftnote, das volle Aroma und den samtigen Gaumen.

Bestelltalon:

☐ JA, ich bestelle eine Flasche ORIGINAL WILLISAUER Millenium Kirsch inkl. Original Kirsch-Geschenk-Karton sowie mit der von Niklaus Troxler nummerierten und handsignierten Kirschen-Grafik für Fr. 99.– (inkl. MwSt und inkl. Verpackung/Versandkosten in der Schweiz).

Vorname, Name: ..... Strasse: .....

PLZ, Ort: ..... Datum und Unterschrift: .....

Telefon, Fax: .....

Bitte senden Sie diesen Talon im Couvert an: DIWISA, ORIGINAL WILLISAUER, 6130 Willisau; oder faxen Sie an 041-972 73 70

Mit seiner aktuellen Band New Bag ist dem Gitarristen Christy Doran ein eigentlicher Wurf gelungen: Das Gemisch aus Rock, Jazz und Improvisation geht nicht nur gut ab, es geht auch hervorragend in die Ohren. Die bisherigen Auftritte wurden jeweils vom Publikum gefeiert und enthusiastisch kommentiert. Es ist ein Jazz-Rock, der nichts mit den dudelnden Variationen von Fusion und dessen oft steriler Politur zu tun hat. Hier werden die Intensitäten des Rocks und die frei fließenden Linien des Jazz zu einem eigenständigen Sound vereint. Diesen Sommer spielte Christy Doran's New Bag in Bolivien und trat an verschiedenen Festivals in Kanada und in den USA auf.

Fabian Kuratli (drums) und Wolfgang Zwiauer (bass) geben eine fundierte Rhythmusgruppe, mit deren Druck und Zug im Rücken Gitarrist Christy Doran und Vokalist Bruno Amstad zu ihren Höhenflügen ansetzen, sich ergänzen und durchdringen. Amstad verfügt über ein vielfältiges Ausdrucksspektrum. Es reicht vom traditionellen Gesang über experimentelle Vokalkunst bis zum Oberton-Singen. Und Doran kann in dieser Band seine Rock-Vorlieben, die er spätestens mit seinem Hendrix-Projekt wieder anklingen liess, ohne falsche Dünkel so richtig ausleben, ohne die Jazzharmonien und die improvisatorische Haltung in die Ecke zu stellen. Das Ergebnis kommt alles andere als blutleer.

Christy Doran wurde in Dublin geboren und lebt seit seiner Kindheit in Luzern. 1972 war er Gründungsmitglied der Electric-Jazz-Formation «OM», die während zehn Jahren aktiv war, mehrere Platten veröffentlichte und an zahlreichen Konzerten und Festivals in ganz Europa auftrat. 1985 bis 1987 bildete er zusammen mit Stephan Wittwer (g) und Fredy Studer (dr) das Trio «Red Twist & Tuned Arrow». Er war auch Mitbegründer der Band «Doran/Studer/Burri/Magnenat» (später «Doran/Studer/Gerber/Magnenat»). 1991 hatte er ein Quartett Projekt mit Bobby Previte, Mark Helias und Gary Thomas. 1989 begann seine Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Posaunisten Ray Anderson. 1993 tourte er mit dem Projekt «Doran/Studer/Minton/Bates & Ali plays the music of Jimi Hendrix» in Europa, Kanada und den USA. 1994 setzten Doran und Studer ihr Doppel-Bass-Projekt mit Jamaaladeen Tacuma und Jean-Francois Jenny-Clark fort. Daraus wurde später das Trio «Doran-Studer-Tacuma». Neben «New Bag» und «Doran-Studer-Tacuma» ist Doran Mitglied im Trio A.D.D. (mit Robert Dick und Steve Arguelles) und im Trio Anderson/Doran/Bennink. Sein jüngstes Album «Shaman» (M.E.L.T. 2000, 1999) hat er mit dem Kehlkopf-Obertonsänger Boris Salchak aus Tuva eingespielt.

Bruno Amstad ist Lehrer an der Jazz Schule Luzern (JSL) und hatte schon diverse Projekte mit Fredy Studer, Bobby Burri, Dave Doran und Vera Kottucz (Tanz). Er ist auch festes Mitglied in der Marco Käppli Selection, die es hervorragend versteht, den Turntable-Sound mit neuem Jazz zu kombinieren. 1995 erhielt er den Werkbeitrag der Stadt Luzern. Fabian Kuratli ist bekannt als Gründer und Leiter der «Fab Four», einer der spritzigsten neuen Schweizer Jazzbands. Er machte Aufnahmen und Konzerte mit George Gruntz, Christy Doran, Sandy Patton, Harald Haerter, Christoph Baumann und vielen andern. Auch Kuratli ist Lehrer an der JSL.



Konzert 4: Sa 28. August, 20.00

Diversity

# Christy Doran & New Bag

feat. Tim Berne and Jim Black

Elektro-Bassist Wolfgang Zwiauer wurde in Österreich geboren. Er spielte unter anderem mit Hans Feigenwinter, Harald Haerter, Jojo Mayer, David Gilmour und Roberto Gatto.

Der amerikanische Saxophonist Tim Berne ist in den letzten Jahren vor allem mit seinem enormen CD-Output aufgefallen, insbesondere mit seiner jüngsten Band «Bloodcount», von der ganze Konzerte auf Doppel- und Dreifach-CDs dokumentiert sind. «Bloodcount» ist eine Combo, die ausserordentlich improvisiert und die Motive in dynamischen Bögen entfaltet und transformiert. Berne gehörte schon Ende der siebziger Jahre zu den vielversprechendsten Talenten der jungen Garde. 1974 kam er nach New York, wo er unter anderem bei Julius Hemphill studierte und auf Soul Note, Columbia und JMT mehrere Platten veröffentlichte. Er war auch beim Ornette Coleman Tribut von John Zorn, «Spy vs. Spy», beteiligt. Vor allem aber betätigte sich Berne als Leader eigener Bands. Er hat vor einigen Jahren das Label Screwgun gegründet, auf dem neben eigenen Werken auch CDs von Marc Ducret oder Julius Hemphill (Wiederveröffentlichung) erschienen sind.

Jim Black, der neben Tim Berne als weiterer Gast-solist Christy Doran's New Bag ergänzen wird, ist mit seinen jungen Jahren ein enormes Talent. Er ist unter anderem Schlagzeuger in Berne's Band «Bloodcount» und im Tiny Bell Trio von Dave Douglas. Wir haben ihn - gerade von Willisauer Konzerten her - als ungemein agilen und kecken Drummer in Erinnerung, der mit wenigen Handstrichen die Rhythmen hervorkitzelt und ihnen Song und Harmonien gibt. Präzise und feinfühlig bearbeitet er seine Trommeln und Becken, und die Grooves, die sich einstellen, sind unerhört lupfig.



Christy Doran, guitar

Bruno Amstad, vocals

Wolfgang Zwiauer, bass

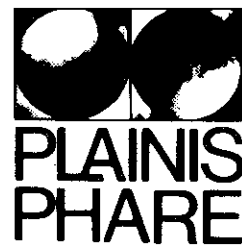
Fabian Kuratli, drums

Tim Berne, baritone sax, alto sax

Jim Black, drums

Original Willisauer



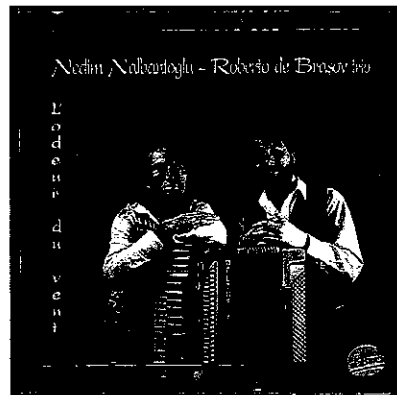


PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES

CH-1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90  
Tél. (41) 22 / 364 33 39  
Fax (41) 22 / 364 35 84

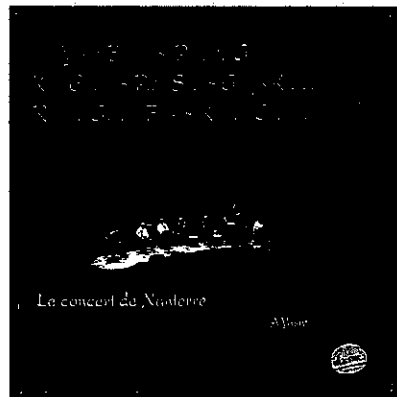
## WORLD MUSIC – WORLD MUSIQUE



### NEDIM NALBANTOGLU ROBERTO DE BRASOV TRIO

„L'Odeur du Vent“  
Roberto de Brasov, Ginel Nego

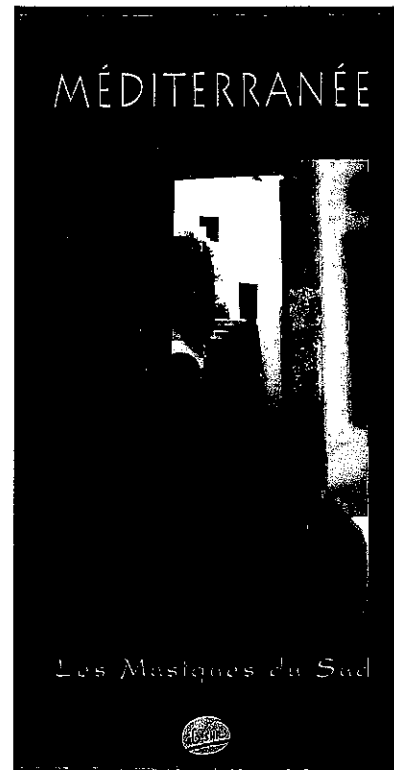
(1998) ALCD 248



### „Le Concert de Nanterre“

Yusif Bilgin, Pepe de Granda  
Kudsi Erguner, Pedro Soler  
Georges Kazazian, Keyvan Chmirani  
Renaud Garcia-Fons

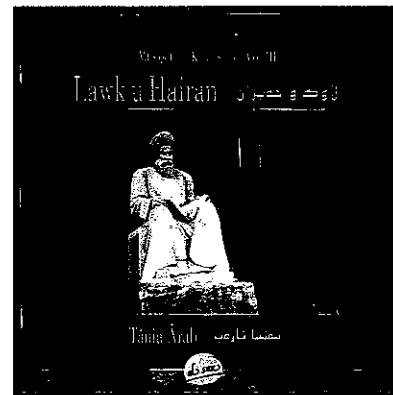
(1997) ALCD 242



### LES MUSIQUES DU SUD „Méditerranée“

3CD  
Khadidja Othmani (Touareg)  
Ora Sittner (Israel)  
Virginia Kerovpyan (Arménie)  
B'net Houariyat (Maroc)  
Natasha Belga (Albanie)  
Essoundoussia (Algérie)  
Catherine Braslavsky (France)  
Marjeta Jashari (Rrom d'Albanie)  
Ensemble des femmes d'Istanbul (Turquie)  
Alla (Algérie)  
Kudsi Erguner (Turquie)  
Juan Varea (Espagne)  
Hossein Omoumi (Iran)  
Christos Zotos (Grèce)  
Adib Dayikh (Syrie)  
Pedro Soler (France)  
Mohmoud Tabrizi-Zadeh  
Djamchid Chemirani (Iran)  
Georges Kazazian (Egypte)

ALCD 1002



### TÂNIA ARAB „Kurdistan – Volume III“ Fahad Sabir, Uria Ahmad

(1997) ALCD 216



### EL SIKAMEYA „Atifa“

Taoufik Farah, Grégorio Ibor Sanchez  
Salim Bey Omar, Pascal Rollando  
Philippe Guiraud, Laurent Bernard

(1998) MDS 1921

Wenn es heute einen Jazz-Trompeter gibt, über dessen Spitzenklasse sich praktisch alle einig sind, dann ist das Dave Douglas. Seitdem er anfangs der neunziger Jahre in der New Yorker Downtown-Szene mitmischte und auf immer mehr Alben als Sideman zu hören war, ist dieser Name und ist vor allem diese Trompeten-Stimme zu einem Begriff geworden. Inzwischen gehört Douglas unbestritten zu einem der einflussreichsten Trompeter und Komponisten der jüngeren Jazz-Generation. Andere mögen abgefahren, zeitgeistiger sein: Douglas ist ihnen an Virtuosität, Tiefgang und Emotionalität voraus.

Bei ihm kommen viele Qualitäten konzentriert zusammen. Sein Spiel ist so expressiv und kraftvoll, wie es lyrisch und manchmal geradezu kontemplativ sein kann. Seine virtuellen Ausbrüche und Soli gehen nie auf Kosten der Tonkultur. Sein Ton bleibt schön, auch in den heikelsten Lagen. Am schönsten aber sind diese Anmut und diese Klarheit, die sein Spiel ausstrahlen. Als Einflüsse für seine Musik nennt Douglas sowohl Komponisten aus der klassischen Moderne (Stravinsky, Weill, Webern), als auch Musiker-Persönlichkeiten wie Duke Ellington, John Coltrane oder Stevie Wonder.

1998 schrieb der «Spiegel»: «Ein Titan könnte er sein, dieser Dave Douglas, wie Miles Davis oder Chet Baker, wenn dem Jazz noch danach wäre: Doch zum Ende seines Jahrhunderts ist dieser Jazz gemessen an seinen Marktanteilen zur Marginalie verkümmert. Deshalb tut er gut daran, sich mit Hip Hop und Drum'n'Bass zu verbünden. Was mitunter so albern ist wie erfolgreich. Nur den Trompetern gelingt es hin und wieder wie zuletzt dem schrägen Toshinori Kondo oder dem verträumten Nils Petter Molvaer. Doch ausgerechnet diesen Dave Douglas halten viele für den bemerkenswertesten Trompeter dieser Tage. Ein bekennend konservativer als Erneuerer des Jazz. Wohl zu Recht.»

Dave Douglas (35) wuchs in der New York City-Aera auf. Als Kind spielte er zunächst Piano und Posaune, bis er als neunjähriger zur Trompete wechselte. Als Austauschstudent in Barcelona begann er, improvisierte Musik zu spielen. 1981-1983 besuchte er die Berklee School of Music und das New England Conservatory in Boston. 1987 tourte er mit Horace Silver durch Europa. Schon bald wurde er vom interessanten Aussenseiter zum begehrten Begleiter in zahlreichen Bands und Projekten. Seine eigenen Platten zeigten dann zunehmend seinen Charakter und seine grosse Klasse. Mit dem Tiny Bell Trio durchpflügte er improvisatorisch den Balkan und den Jazz, aber auch in einer String-Group mit Mark Feldman, Erik Friedlander und Mark Dresser fühlte er sich bestens aufgehoben. Mit eigenem Quartett oder Quintett zollte er etwa der Musik des jung verstorbenen Jazztrompeters Booker Little Respekt oder erweiterte die Jazz-Grooves mit Motiven und Strukturen aus Klassik und neuer Musik zu komplex fließenden Kompositionen. Eine herausragende Stimme ist Douglas in John Zorns Formation Masada geworden: Wer ihn hier gehört hat, wird ihn nicht so schnell vergessen.

Wem es manchmal den Anschein machte, als ob Douglas auch zur europäischen Musik eine starke Beziehung hätte, zu ihren Folklore-Themen und kammermusikalischen Spezialitäten, konnte sich bestätigt fühlen, als Douglas letztes Jahr mit einer neuen Band das Album «Charms of the Night Sky» (Winter & Winter) veröffentlichte: Hier gelingt dem Trompeter mit Guy Klucevsek (acc), Mark Feldman (viol) und Greg Cohen (acoustic bass) eine wunderbar stimmige und meisterhaft gespielte

Konzert 4: Sa 28. August, 20.00

Diversity

## Dave Douglas

# Charms of the Night Sky-August

Dave Douglas, trumpet

Guy Klucevsek, accordion

Mark Feldman, violin

Greg Cohen, bass



Jazzkammermusik, in der sich auch Zirkusgroove, Musette und Zigeunerswing treffen. Der «Spiegel» bezeichnete die CD als ein «Meisterstück» und als ein «kompositorisch bestürzend reifes Album». Und unterdessen liegt von Dave Douglas schon wieder ein neues Album mit dem Tiny Bell Trio vor.

Mit der gleichen Formation, die «Charms of the Night Sky» einspielte, ist Douglas am diesjährigen Festival zu hören. Seine Mitspieler sind ebenfalls alte Hasen aus der Downtown-Szene: Der New York-Slowene Guy Klucevsek ist einer der gefragtesten Akkordeonisten.

Seine eigenen Alben haben so erfrischende Titel wie «Flying Vegetables of the Apocalypse» (1991) oder «Transsylvania Software» (1994). Klucevsek hat mit Leuten wie Bill Frisell, John Zorn, Anthony Coleman, Bobby Previte, Robin Holcomb, Shelley Hirsch, Christian Marclay oder Robert Quine gespielt. Greg Cohen ist als Masada-Bassist bekannt. Mark Feldman hat seine grossen Qualitäten als Violinist schon in vielen Zusammenhängen ausgespielt. Er war auf Platten zu hören von Michael Bloomfield bis Suzanne Vega, Carole King und Sheryl Crow, aber auch von Tim Berne, Bobby Previte und dem Arcado String Trio bis zu Thomas Chapin, Don Byron, Daniel Schnyder, Tom Varner und Peter Scherer. Nicht zuletzt war er mitbeteiligt auf «Bar Kokhba» und «The Circlemaker», den beiden Kammermusik-Projekten von Masada.

Original Willisauer

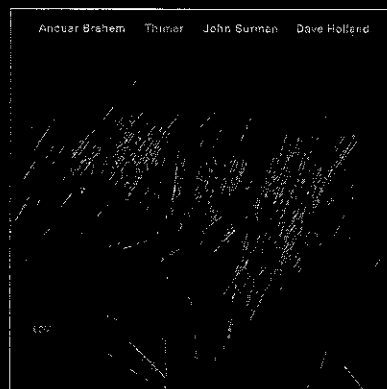




**Anouar Brahem  
Thimar**

Anouar Brahem: oud  
John Surman: soprano  
saxophone, bass clarinet  
Dave Holland: double-bass

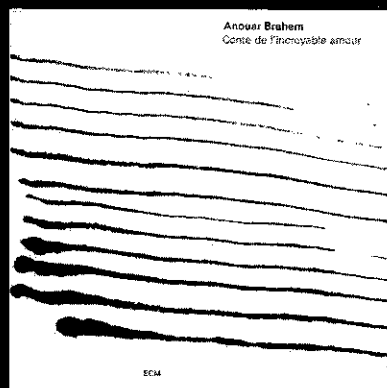
ECM 1641 CD 539 888-2



**Anouar Brahem  
Conte de l'incroyable amour**

Anouar Brahem: oud  
Barbaros Erköse: clarinet  
Kucsi Erguner: nai  
Lassad Hosni: bendir, darbouka

ECM 1457 CD 611 959-2



**Dave Holland Quintet  
Points Of View**

Dave Holland: double-bass  
Steve Wilson: soprano and  
alto saxophones  
Robin Eubanks: trombone  
Steve Nelson: vibraphone,  
marimba  
Billy Kilson: drums

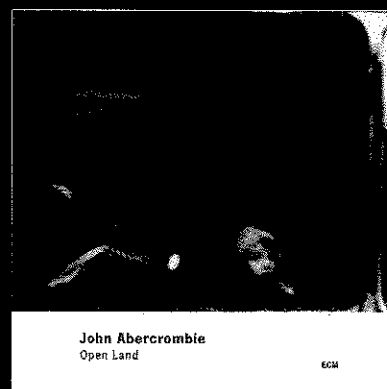
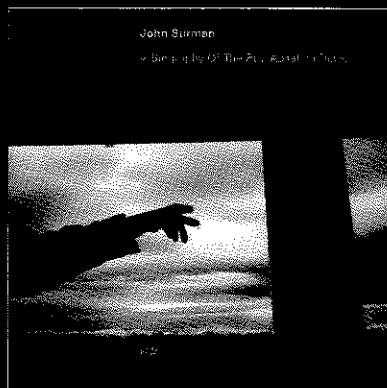
ECM 1663 CD 557 020-2



**John Surman  
A Biography Of The  
Rev. Absalom Dawe**

John Surman: alto and  
bass clarinets, soprano and  
baritone saxophones,  
keyboards

ECM 1634 CD 523 749-2



**John Abercrombie  
Open Land**

John Abercrombie: guitar  
Mark Feldman: violin  
Kenny Wheeler: trumpet,  
flugelhorn  
Joe Lovano: tenor saxophone  
Dan Wall: organ  
Adam Nussbaum: drums

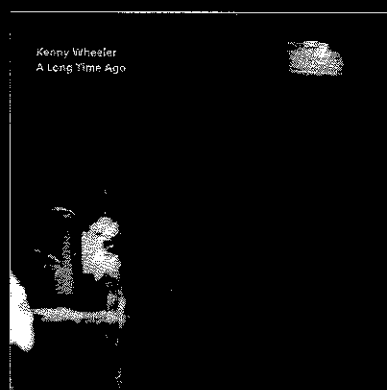
ECM 1683 CD 557 852-2



**Joe Maneri  
Barre Phillips  
Mat Maneri  
Tales of Rohnlief**

Joe Maneri: alto and  
tenor saxophones, clarinet,  
piano, voice  
Barre Phillips: double-bass  
Mat Maneri: electric 6-string  
and baritone violins

ECM 1678 CD 558 858-2

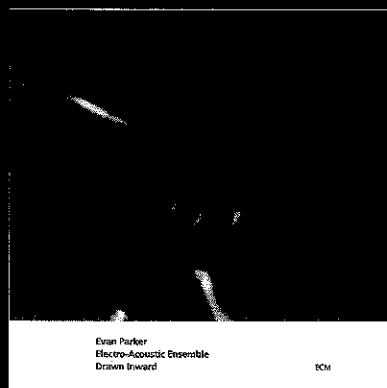


**Kenny Wheeler  
A Long Time Ago**

Music for Brass Ensemble  
and Soloists

Kenny Wheeler: flugelhorn  
John Taylor: piano  
John Parricelli: guitar  
Derek Watkins, John Barclay,  
Henry Lowther, Ian Hamer:  
trumpets  
Pete Beachill, Mark Nightingale:  
trombones  
Sarah Williams, Dave Stewart:  
bass trombones  
Tony Faulkner: conductor

ECM 1691 CD 547 190-2



**Evan Parker  
Electro-Acoustic Ensemble  
Drawn Inward**

Evan Parker: soprano and  
tenor saxophones, khène  
Philipp Wachsmann: violin,  
viola, live electronics,  
sound processing  
Barry Guy: double-bass  
Paul Lytton: percussion,  
live electronics  
Lawrence Casserley, Walter  
Prati, Marco Vecchi: live  
electronics, sound processing

ECM 1693 CD 547 209-2

# Anouar Brahem John Surman Dave Holland

In diesem All Star-Trio begegnen sich klassische arabische Musik und Jazz höchst respektvoll und lebendig: Es hat damit zu tun, dass sich alle drei Musiker in grosser Offenheit aufeinander einlassen und dennoch ihre ganz spezifischen Wurzeln mit einbringen. Der Oud-Spieler Anouar Brahem hat die arabischen Traditionen intus, ist ihnen aber nicht verhaftet, sondern hat sich schon seit Jahren mit Musik anderer Kulturen und dem Jazz beschäftigt. Saxophonist John Surman ist mit einem breiten Spektrum von freiem Jazz bis Chormusik vertraut und hat sich handkehrum auch schon mit der modalen Spielweise indischer Traditionen auseinandergesetzt. Und Dave Holland experimentiert seit bald 30 Jahren mit komplexen Rhythmusstrukturen und unregelmässiger Metrik, wie sie auch dem Puls der arabischen Musik eigen sind. Dass ihm Brahems Welt zumindest philosophisch nicht fremd ist, zeigt sein erstes Album von 1972, auf dem sich Holland von Texten islamischer Mystiker inspirieren liess («The Conference of the Birds»). Mit andern Worten: Dieses East-meets-West-Projekt hat bessere Voraussetzungen als irgendeine Jazz-Worldmusic-Fusion. Das garantieren allein schon das Handwerk und die Musikalität jedes Einzelnen. Zusammen machen sie improvisierte Musik, die so stilvoll ist, dass sie wie Kammermusik daherkommt.

Anouar Brahem begann als Zehnjähriger, die Oud zu spielen. Schon fünf Jahre später war das Ausnahmetalent Mitglied eines lokalen Orchesters. Mehrere Jahre studierte er beim tunesischen Oud-Meister Ali Sriti. Langsam wuchsen seine Interessen für mediterrane Musik, Musik aus Iran und Indien, aber auch für Jazz. Brahem wollte mehr als nur an Hochzeiten und andern Festen zu spielen, mit Ensembles, in denen die Oud traditionellerweise nur ein Begleitinstrument von Sängern war. Er begann, eigene Kompositionen zu schreiben und Solokonzerte zu geben. Die Reaktionen von Publikum und Presse waren ausserordentlich gut. 1981 zog Brahem nach Paris, wo er in den nächsten fünf Jahren intensiv komponierte, vor allem Filmmusik für tunesische Produktionen, und an Festivals

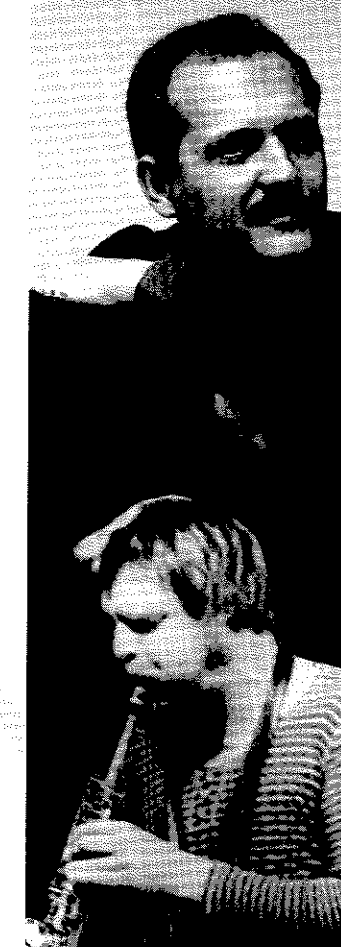
Konzert 5: So 29. August, 14.30

Contrasts

auftrat. Nach seiner Rückkehr nach Tunesien wurde er Direktor des Musik Ensembles von Tunis, das er neu strukturierte und fortan sowohl für klassische arabische Musik wie auch für europäische Musik, Jazz und andere Formen disponierte. 1990 lernte Anouar Brahem den ECM-Produzenten Manfred Eicher kennen, auf dessen Label er in der Folge vier Albums einspielte. Auf «Barzakh» (1990) spielte er mit den tunesischen Musikern Bechir Selmi und Lassad Hosni, auf «Madar» (1994) mit Jan Garbarek und Shaukat Hussain und auf «Khomsa» mit Richard Galliano, Palle Danielsson, John Christensen und andern.

Das bisher letzte Album «Thimar» wurde mit John Surman und Dave Holland eingespielt. Wie die beiden erfahrenen Musiker in Interviews betonten, war das Projekt für sie eine enorme Herausforderung. «Anouar Brahem gab uns am Abend vor der Session das geschriebene Material. Es hatte keine herkömmlichen Noten und natürlich keine Akkorde, weil sie in der arabischen Musik keine Bezugspunkte sind, sondern nur diese komplexen Melodien mit Phrasen in unterschiedlicher Metrik», sagte Holland. John und er seien zunächst recht ins Stolpern geraten, doch an der eigentlichen Session habe man sich dann überraschend schnell und gut gefunden.

Brahem hatte Dave Holland auf Kenny Wheeler's Album «Angel Song» gehört, das ebenfalls ohne Drummer auskommt, und war von seinen melodischen und rhythmischen Qualitäten fasziniert. «Ich hörte dieses Album, indem ich dem Bass folgte. Es war wie der Herzschlag dieser Musik. Der Ton von Holland ist rund und kraftvoll, und überhaupt nicht schroff und aggressiv.» John Surman kannte Brahem seit dessen Album «Road to St. Ives» (1990). «Die Musik hat mich tief berührt. John Surman hat einen aussergewöhnlichen Sinn für die Melodie. Das Spiel auf seinen Instrumenten ist superb, aber vor allem liebe ich den Zusammenklang zwischen Oud und Bassklarinette. Wahrscheinlich ist es dieses Holz im Ton, das die Kombination so erfreulich macht.»



Anouar Brahem, oud

John Surman,  
soprano sax, bass clarinet

Dave Holland, bass



PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES

CH-1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90  
Tél. (41) 22 / 364 33 39  
Fax (41) 22 / 364 35 84

## PLAINISPHARE - ZONE

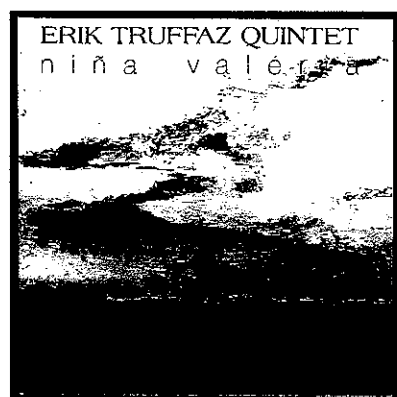


### HEIRI KÄNZIG

„ethno - netto“

Matthieu Michel, Patricia Draeger  
Theo Kapillidis, Kapsar Rast

(1998) PL 1267-112

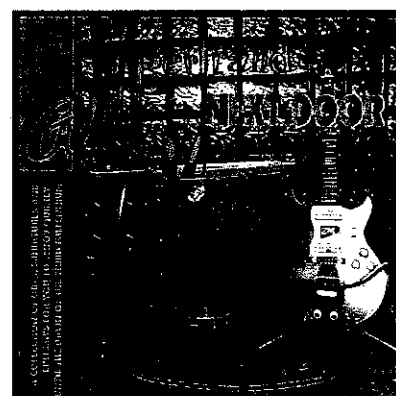


### ERIK TRUFFAZ QUINTET

„nina valéria“

Marcello Giuliani, Pierre-Luc Vallet  
Marc Erbetta, Maurice Magnoni

(1992) PL 1267-79



### BERTRAND GALLAZ

„Next Door“

Patrice Dessauges

(1999) PL-ZONE 11



### INTERKANTONALE BLASABFUHR

„4“

René Widmer, Albin Brun., Lars Lindvall,  
Urs Koller, Marco Untermäher, Marco Kappeli

(1998) PL 1267-110



# Medeski Martin & Wood

Konzert 5: So 29. August, 14.30

Contrasts

«Wir könnten auch einfach nur ein groovendes Orgel-Trio sein. Aber das wäre zu einfach. Wir mögen nicht nur die Herausforderung. Wir suchen auch permanent nach neuen Wegen, um uns auszudrücken.» So kommentierte John Medeski zum aktuellen Album «Combustication» von Medeski, Martin & Wood (Blue Note, 1998). Zweifellos ist der Sound von Hammond und Wurlitzer alldominant, doch die Musik entzieht sich einer Kategorisierung. Es groovt schwer, aber die Tracks werden auch immer wieder unterwandert von Funk, Ambient und Hip Hop Texturen. Wie fein die Sound-Details, die auf dem Album zu hören sind, in der Live-Situation zur Geltung kommen, bleibt abzuwarten. Vielleicht, dass dann dieser Jazz erst richtig in die Beine fährt!

Medeski, Martin & Wood haben sich in New York über Bob Moses kennengelernt und sind sozusagen im Umfeld der Knitting Factory grossgeworden. Alle drei haben Musik studiert und schon in unterschiedlichsten Kontexten gearbeitet. Als Trio haben sie bereits sieben Alben und ein Remix-Album veröffentlicht. Die erste Platte «Notes from the Underground» erschien 1991 auf einem Independent-Label. In einem alten Bus tourten sie jahrelang durch die Lande, wobei sie weniger die exklusiven und schicken Jazzclubs anpeilten, als vielmehr Coffeehouses und kleine Rockclubs. Ihre dritte Platte «Shackman» nahmen sie 1994 auf Hawaii in einer Hütte auf. 1997 kam es zum Vertrag mit Blue Note.

John Medeski stammt aus Kentucky und wuchs in Florida auf. Mit 5 Jahren begann er mit Klassik-Unterricht. Als Jugendlicher spielte er mit Theater- und Tanzgruppen und entdeckte die Musik von Leuten wie Oscar Peterson, Bud Powell und Cecil Taylor. Von 1978 bis 1983 studierte er Jazz Piano, beschäftigte sich mit improvisierter Musik und Folk und spielte sowohl in Kammerensembles wie in Big Bands mit. 1983 ging er an das New England Conservatory in Boston, wo er bei Ran Blake (Third Stream), Dave Holland, George Russell und Joe Maneri studierte. In Boston lernte er Bob Moses kennen, über den er schliesslich auch seine zukünftigen Partner Billy Martin und Chris Wood finden sollte. 1990 zog Medeski wieder nach New York, wo er sich vor allem in der Downtown-Szene heimisch fühlte. Er spielte und tourte mit John Zorn und

The Lounge Lizards und war neben dem Trio Medeski, Martin & Wood an diversen Platten beteiligt, von Prince Paul bis Blues Traveler.

Schlagzeuger Billy Martin spielte Rock, in Jazz Big Bands und in Orchestern, von Mozart und Beethoven über zeitgenössische Musik bis zu Broadway Musicals. Später wandte er sich vom akademischen Umfeld ab und begann im Drummers Collective mit Studien der brasilianischen und afro-kubanischen Rhythmik. Als seinen grössten Einfluss bezeichnet er den Schlagzeuger und Komponisten Bob Moses, der ihn in die junge Jazzszene von New York einführte. Martin spielte mit Dave Liebman, Bill Frisell, Jerome Harris, John Scofield und Jaco Pastorius. Nach einer längeren Phase mit Chuck Mangione arbeitete er «downtown» mit Bobby Previte, Ned Rothenberg's Double Band, den Lounge Lizards und in Zorn's Cobra- und electric Masdada-Projekten. Martin ist auch ein visueller Künstler. Seine Werke waren an diversen Ausstellungen zu sehen. Unter anderem hat er auch einen Teil der Plattencovers von Medeski, Martin & Wood gestaltet. Zur Zeit schreibt er für mehrere Perkussions-Ensembles und ist daran, seine musikalischen Erfahrungen in einem Buch zu Papier zu bringen.

Chris Wood studierte Jazz, klassischen Bass und Komposition. Auch er war am New England Conservatory in Boston, wo er Stunden nahm bei Geri Allen, Dave Holland und Bob Moses. Nach zahlreichen Jobs hier und dort tauchte er in die «downtown» - Szene von New York ein und spielte mit Leuten wie Marc Ribot, Ned Rothenberg, John Zorn, Jack Walrath, den Jazz Passengers und Elliott Sharp. Als seine hauptsächlichsten Einflüsse nennt Wood Charles Mingus, Cachao, Dave Holland, Michael Henderson, William Parker und Fred Hopkins. Musikalisch interessiert er sich für ein sehr breites Spektrum: Brasilianische und afro-kubanische Musik, Gnawa Musik aus Marokko, New Orleans, zeitgenössische Musik (Penderecki), aber auch Sun Ra, Blues und Hip Hop.

John Medeski, keyboard

Billy Martin,  
drums, percussion

Chris Wood, bass

DJ Logic, turntables

Original Willisauer





# KARBON @ WILLISAU 1999

Karbon Musik Limmatstrasse 189 8005 Zürich Vertrieb Laden Mailorder Tel 01 272 50 33 Fax 01 272 50 32 karbon@dial.eunet.ch

Das Jazzfestival Willisau pflegte immer auch die sogenannte New Yorker Downtown-Szene, und dies vermehrt in den letzten Jahren. KARBON freut sich, dass am Jubiläumsfestival viele KünstlerInnen aus dem Vertriebsortiment auftreten – mit eigenen Projekten oder als Sidemen. Die neuesten Veröffentlichungen dieser Musiker finden Sie bei den von ihnen selbstgeführten Labels:

SCREWGUN (Tim Berne)

DEPTHS OF FIELD (Bobby Previte)

TZADIK (John Zorn)

Eine aktuelle Auswahl aus dem CD-Sortiment von KARBON finden Sie am «Plainisphere»-Stand auf dem Vorplatz. Sämtliche Titel können auch im Fachhandel oder bei KARBON bezogen werden.



PONGA (s/t)

Wayne Horvitz, Dave Palmer, Bobby Previte, Skerik

Die Verschmelzung von frei improvisiertem Jazz und DJ-Kultur – eine wegweisende Band. Die Musik von Miles Davis würde heute in etwa so tönen...

CD LOOSE/DOF 182

Marc Ribot / Shrek:  
YO! I KILLED YOUR GOD

Ribot's Gruppe «Shrek» bestand nur während eineinhalb Jahren und legte den Grundstein für seine heute populäre Formation «Los Cubanos Postizos». «Yo! I killed your God» präsentiert fulminante Live-Stücke aus der gesamten Schaffenszeit der Band (inkl. dem kubanischen Klassiker «Jamon co Yucca»).

CD TZADIK 7134



l'ombra  
di verdi  
marc  
ducret

Marc Ducret:  
L'OMBRA DI VERDI  
Marc Ducret, Bruno Chevillon, Eric Echampard

Die wohl beste Jazzgitarren-Veröffentlichung dieses Jahres. Frei improvisierend bewegt sich Marc Ducret mit seinem Trio in jazzigen und rockigen Klangästhetiken: dicht, dynamisch und immer aufs Neue überraschend.

CD SCREWGUN 70010

Tim Berne:  
THE EMPIRE BOX

Veröffentlichungen von Tim Berne's früherem Label «Empire» sind jetzt wieder erhältlich.

5 CD-BOX SCREWGUN 70009

John Zorn:  
THE STRING QUARTETS

The Zorn Quartet:  
Mark Feldman, Erik Friedlander, Lois Martin, Joyce Hammann

CD TZADIK 7047

John Zorn:  
GODARD + SPILLANE

Wieder erhältlich:  
Re-Releases und der Bonustrack «Blue Noel»

CD TZADIK 7324

John Zorn / Masada:

LIVE IN TAIPEI 1995

DO CD TZADIK 7323

LIVE IN JERUSALEM 1994

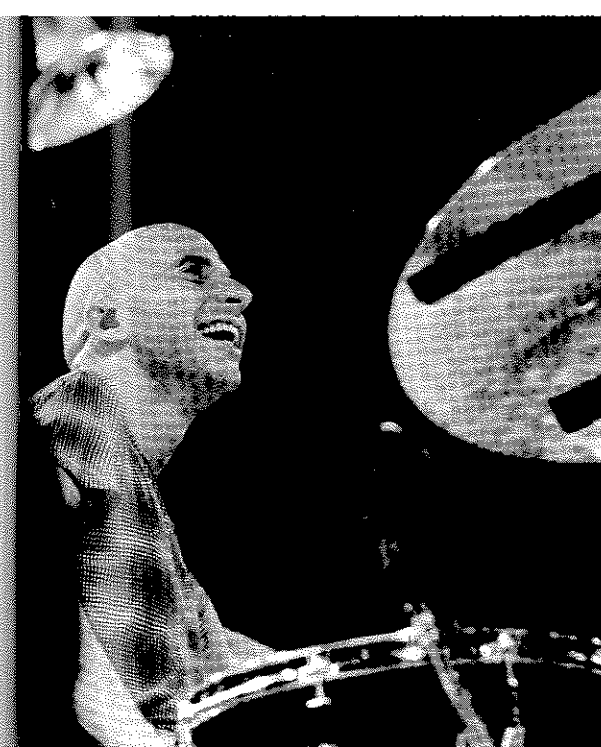
Zorn, Douglas, Cohen, Baron  
DO CD TZADIK 7322

Daniel Juchli

Ettiswilerstrasse 12  
6130 Willisau  
Tel. 041 971 04 44  
Fax 041 971 04 45  
(Bei der Migros)

<http://www.djmusic-shop.ch>

- Grosses Jazzsortiment mit allen aktuellen CD's der Festival-Musiker.
- Ergänzende Auswahl zum Stand bei der Festhalle.
- Sämtliche CD's mit Live-Aufnahmen von Jazz-Konzerten in Willisau erhältlich.



Konzert 6: So 29. August, 20.00

New York Now

## Joey Baron & Baron Down

Natürlich kann die Band eines Schlagzeugers nicht nur grooven, sondern auch mit komplexen Harmonien und Melodien auffahren, vor allem wenn der Schlagzeuger Joey Baron heisst. Als Mann hinter den Trommeln und Becken, der mit dem Tenorsaxophonisten Ellery Eskelin und dem Posaunisten Joshua Roseman ein ungewöhnlich besetztes Trio führt, hat Baron ein enormes Gespür für die musikalischen Querbeziehungen, die in jedem Moment ablaufen. Präzis, mit starkem Groove und verblüffenden Tonalitäten begleitet und steuert der Schlagzeuger die Musik. Dazu kommt sein grandioser Humor. Bei Baron wird man schon vom blossen Zuschauen fröhlich gestimmt.

Joey Baron stammt aus einer jüdischen Arbeiterfamilie in Richmond/Virginia. Als seine frühen Einflüsse bezeichnet der Autodidakt die Platten von Art Blakey, Ray Charles, Booker T & The MG's, James Brown, Beatles und Jimi Hendrix. In all den Jahren hat sich Baron in den unterschiedlichsten Spielarten Kompetenz erworben. Sein Spektrum reicht von Jazz, Funk, Avantgarde bis zu Fusion, Rock und Reggae. So arbeitete er mit Jim Hal, Toots Thielemans, Dizzy Gillespie, Carmen McRae, Stan Getz oder Al Jarreau, aber auch mit Avantgardisten wie Fred Frith, John Zorn, Don Byron, Arto Lindsay, Anthony Coleman oder Marc Johnson.

Eine besonders enge Zusammenarbeit pflegt er mit dem Gitarristen Bill Frisell, in dessen Band er während zehn Jahren Mitglied war. Baron spielt auch oft im Duo (Frisell) oder Solo. Eines seiner Solostücke ist auf der Tzadik-CD «Great Jewish Music: Burt Bacharach» zu hören. Mit Marc Ribot und John Medeski hatte er das Joey Baron Trio. Mit Arthur Blythe, Ron Carter und Bill Frisell spielte er 1997 auf der CD «Down Home» melodischen Soul-Jazz. Mit «Barondown» wurden bereits drei CDs eingespielt. Baron war auch Co-Leader der Band «Miniature» mit Tim Berne und Hank Roberts. Bekannt wurde er insbesondere durch sein Mitwirken in John Zorns radikaler Hardcore-Band «Naked City» und natürlich in Zorn's Klezmer-Jazz-Band «Masada».

Ellery Eskelin, der Mann am Tenor, ist ein Saxophonist, der nicht leicht zu kategorisieren ist, mit seiner Stimme aber unzweifelhaft mehr als nur ein grosses Talent ist, wie er auch schon mehrfach in Willisau bewiesen hat.

«DownBeat» bezeichnete den 40jährigen Musiker als «the most inventive American tenor player in creative music.» Eskelin studierte klassisches Saxophon, war aber schon immer am Jazz interessiert. Einer seiner ersten musikalischen Partner, mit dem er auch in Lateinamerika tourte, war der Swing-Posaunist Buddy Morrow. 1983 kam Eskelin nach New York und begann seine Jobs und Projekte in der Jazz- und Impro-Szene. Er spielte viel mit dem Organisten Jack McDuff. Mit seiner Band «Joint Venture» veröffentlichte er ab 1987 drei CDs auf Enja. Seine Zusammenarbeit mit Joey Baron begann 1992.

Neben «Barondown» verfolgte Eskelin immer noch eigene Projekte, wobei er mit Vorliebe ungewöhnliche Instrumente auswählte, um sein Saxophon immer wieder in neue Kontexte der Improvisation zu stellen. 1994 gründete er seine aktuelle «working band» mit Andrea Parkins (acc, sampler) und Jim Black (drums), die beileibe nicht nur herkömmlichen Jazz macht, sondern sehr viele Einflüsse verarbeitet. Mit Andrea Parker veröffentlichte er die CD «Green Bermudas». Mit einem weiteren Trio (Marc Ribot, g - Kenny Wolleson, dr) widmete er sich speziell der Musik von Gene Ammons (war auch in Willisau zu hören). Eskelin hat als Leader neun CDs veröffentlicht und als Sideman auf über 20 mitgewirkt.

Er suche sowohl nach einer eigenen Sprache, aber gleichzeitig sei er auch daran interessiert, diese Sprache mit bekannten Elementen zu kombinieren, schrieb Eskelin vor zwei Jahren in einem Artikel. Eine Unterscheidung zwischen traditionellem Jazz und Free Jazz erachtet er als hinfällig. Ebenso, sich dem ewigen Drang von Medien und Musikbusiness anzupassen, den «nächsten neuen Trend» oder einen «neuen Jazz Messias» auszurufen. Stattdessen, findet Eskelin, sollten sich die Musiker besser - alle auf ihre Weise - mit den zahlreichen Elementen und Einflüssen auseinandersetzen, die mittlerweile konstant und simultan aus allen Ecken der Welt einwirken würden.

Für den Posaunisten Steve Swell, der auf den drei CDs «Barondown» mitgewirkt hat, kommt Posaunist von Joshua Roseman nach Willisau. Roseman spielte mit Leuten wie Don Byron, Steve Coleman, Dave Douglas und John Medeski.

Joey Baron, drums

Joshua Roseman, trombone

Ellery Eskelin, tenor sax

Original Willisauer



## Drucksachen sind unsere Stärke!

vielseitig, schnell  
und preiswert

**Desktop**  
Satz-, Bild- und Gestaltungsarbeiten

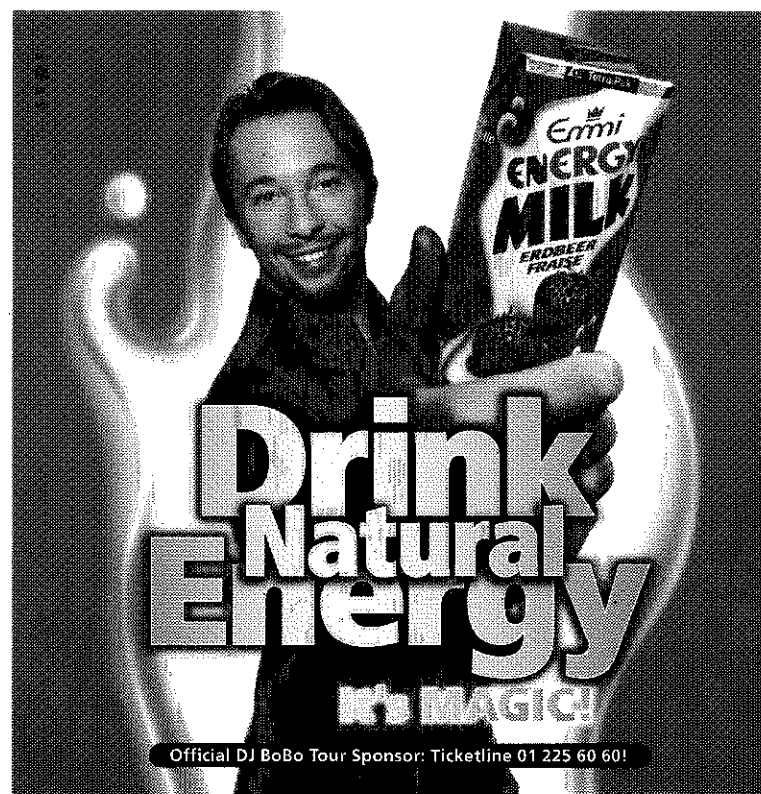
**Bogendruck**  
Geschäftsdrucksachen  
Prospekte  
Vereinsdrucksachen  
Buchherstellung  
Formulare

**Zeitungs-/Rotationsdruck**  
Zeitungen  
Magazine  
Zeitschriften

**Kopierservice**  
schwarz/vierfarbig

## Willisauer Bote

Druckerei und Verlag 6130 Willisau  
Telefon 041 972 60 20  
Telefax 041 972 60 46  
E-mail: Druckerei@WillisauerBote.ch



**Emmi Energy Milk**

Die neue Art, natürliche  
Energie zu tanken.

Mit 4 Vitaminen, Calcium,  
Traubenzucker, Eiweiss,  
Ballaststoffen.

Sorten: Erdbeer, Vanille,  
Choco, Banane, Mocca.

**Drink Natural Energy**  
It's MAGIC!

Official DJ BoBo Tour Sponsor: Ticketline 01 225 60 60!

**Emmi**

# Emergency

Konzert 6: So 29. August, 20.00

New York Now

John Zorn vorzustellen ist müssig: Der grosse Innovator aus New York macht seit über 20 Jahren den Jazz und sein Umfeld unsicher. Aber was heisst da Jazz? Zorn ist ein Allround-Genius, ein Instant-Zapper, ein Jäger des Neuen und Sammler des Alten, ein Eklektiker: Er hat für Jazzensembles komponiert, für Orchester Werke geschrieben, mit Rockbands zusammengearbeitet und Filmmusik gemacht. Er reinterpretierte Ornette Coleman, gab Tribute für Thelonius Monk, Hank Mobley oder Lee Morgan, führte mit einem Orchester ein Requiem auf und intonierte Hard Bop Themen aus den sechziger Jahren mit dem Drive des Be Bop. Er zertrümmerte Hardcore-Schemen, hantierte souverän mit Noise und Trash, liess sich von fernöstlichen Motiven inspirieren und leitete mit Masada eine eigentliche Wiederbelebung des Klezmer im Geiste des Jazz und der Improvisation ein.

Darüber hinaus komponierte er Werke, in denen sich die ganze Stilvielfalt von Klassik über Be Bop, Avantgarde-Jazz, Free-Rock, Film-Soundtracks bis hin zu Crossover, Hardcore und Noise spiegelt - manchmal in Abständen von wenigen Sekunden. «A totally honest, a totally committed and a totally fearless musician», charakterisierte Irving Stone den Musiker und Komponisten, als dieser 1993 mit einer Vielzahl von Konzerten und Projekten seinen 40. Geburtstag in der Knitting Factory feierte. Am Chameleon-Geist von Zorn hat sich seitdem nichts geändert.

Zorn spielte zunächst Klavier, dann Gitarre und Flöte, bevor er zum Saxophon wechselte. Schon im College in St. Louis begann er Stücke im Bereich der zeitgenössisch-klassischen Musik zu komponieren. Dann stieg er kurz vor dem Abschluss aus dem Schulbetrieb aus und liess sich in Lower Manhattan/New York nieder, wo er die Avant-Jazz Szene entdeckte und selber begann, mit freier Improvisation, Rockgruppen und Tapes zu experimentieren. Gegen Ende der siebziger Jahre waren Kassetten von Zorn im Umlauf, auf denen die Radikalität von Musik mit extremer Instrumenten-Handhabung und Noise-Einlagen auf die Spitze getrieben wurde. Damals waren seine musikalischen Erkundungen sehr theoretisch und abstrakt. Sie wandelten sich dann zusehends zu einem kaleidoskopischen Mix aus unterschiedlichsten Genres, die collageartig zusammengeschweisst wurden, wobei plötzlich auch scharf gespielter Bop, Filmmusik auf den Spuren von Ennio Morricone oder radikaler Hardcore-Jazz-Punk zu hören waren, wie er ihn später mit Naked City oder Painkiller auch live erstaunlich satt und präzise über die Bühne bringen konnte.

Also nur keine falschen Vorstellungen, wenn Zorn in der Gegend ist. Steht er einmal auf der Bühne, ist vieles und alles möglich, von knackig interpretierten Jazz-Feinheiten bis zum totalen Stil-Crossover des Moments. Zum Abschlusskonzert am diesjährigen Willisau Festival tritt er mit einigen der engsten Vertrauten aus dem Umfeld der Knitting Factory-Szene auf: Keyboarder John Medeski, Gitarrist Marc Ribot (beide werden an anderer Stelle dieses Programmheftes ausführlich vorgestellt) sowie Schlagzeuger Kenny Wollesen, der schon in unterschiedlichsten Kontexten gespielt hat, etwa mit Greg Cohen, Dave Douglas und Marc Ribot, aber auch mit dem Clubfoot Orchestra, Steve Beresford, dem New Klezmer Trio oder mit den Singer-Songwritern Tom Waits und Ron Sexsmith.

Es darf vermutet werden, dass aufgrund von Zorns intensiver Beschäftigung mit Klezmer in den letzten Jahren diese Musik auch im vorliegenden Quartett seine Spuren hinterlassen wird. Medeski wird den Groove besorgen und elektronischen Ambient erzeugen, Ribot wird den sanften Lärm und die Romantik seiner sechs Saiten dazugeben, Wollesen wird scheppern und trümmern und Zorn wird sein Instrument singen und kreischen lassen. Auf jeden Fall eine vielversprechende Begegnung mit New York downtown live, wo unbeirrt im Melting Pot der globalen Einflüsse gerührt wird und heute schon die kreativen Explosionen von morgen vorbereitet werden. Zorn dürfte, wie nicht zuletzt die zukunftsweisenden Veröffentlichungen auf seinem Tzadik Label dokumentieren, auch nach 2000 zu den Wegbereitern der Entwicklungen gehören.



John Zorn, alto sax

John Medeski, keyboards

Marc Ribot, guitar

Kenny Wollesen, drums

Original Willisauer

D R I S

BICHSEL

UBS





# «Sound ohne Schaden»

Tragen Sie Sorge zu Ihrem Gehör. Damit  
die leisen Töne nicht verstummen.

**suvaliv!**

Sichere Freizeit

<http://www.suva.ch>

NEUE  
**LUZERNER ZEITUNG**

präsentiert im Restaurantzelt:

Do 26. August, 18.00

Im Zelt

# Mayeya

**Bernd Heyder**, trumpet

**Eric Stuber**, trumpet, vocals

**Araxi Kurnusian**, tenor sax, vocals

**Simon Baumgartner**, trombone

**Gabriel Walter**, piano

**Thomas Kupper**, bass

**Simon Baumann**, drums, vocals

**Santino Carvelli**, percussion, vocals

**Maro Messmer**, percussion

Der Name Mayeya steht für einen groovigen und tanzbaren Latinound, dem sich acht Musiker und eine Musikerin aus der Region Bern verschrieben haben. Sie bringen viel Erfahrung aus ihren sonstigen Engagements in Jazz und Funk Combos, Big Bands und klassischen Ensembles mit.

Das Repertoire schöpft aus dem Fundus des Latin Jazz und des Salsas kubanischer Prägung und umfasst Songs so berühmter Bandleader wie Eddie Palmieri oder Tito Puente, die dank knackigen Bläusersätzen, hippen Soli und dem treibenden Groove der Rhythm Section in neuer Frische aufleben.

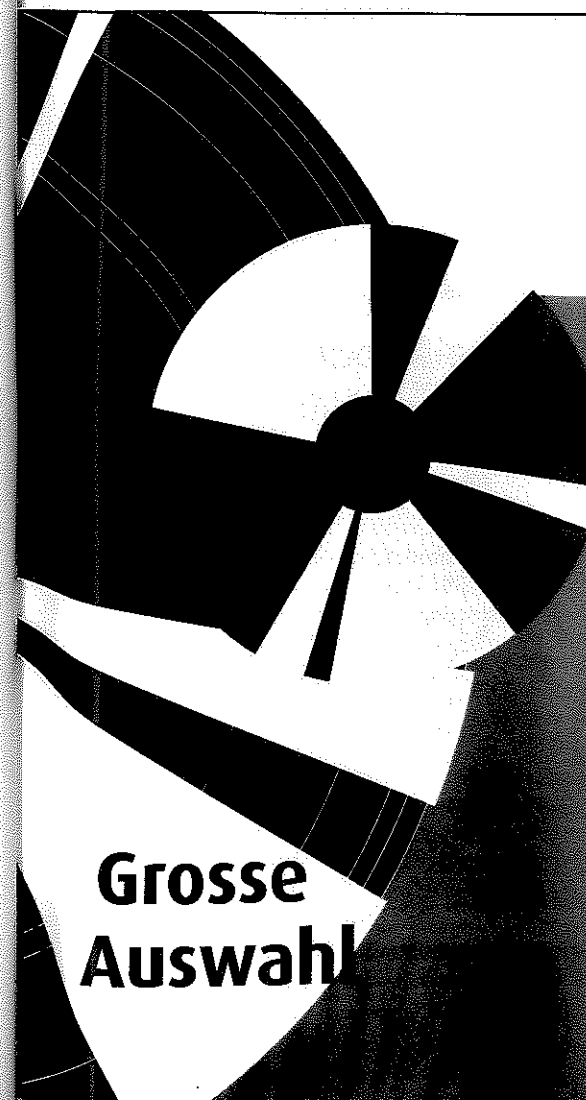


 **VERMO TIEFKÜHL POOL AG LUZERN**



BEDIENT SIE PROMPT UND  
ZUVERLÄSSIG IN DER  
GANZEN ZENTRALSCHWEIZ  
MIT UNSEREN  
VORZÜGLICHEN PRODUKTEN.

RUFEN SIE UNS AN  
TEL 041 249 93 49



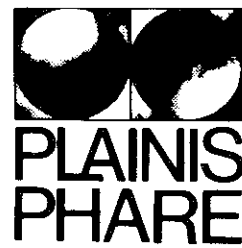
mit  
**Aktions-**  
**CDS**  
und  
**LPS**

**Grosse  
Auswahl**

**Im Foyer  
1. Stock  
Festhalle**

**PLAINIS  
PHARE**



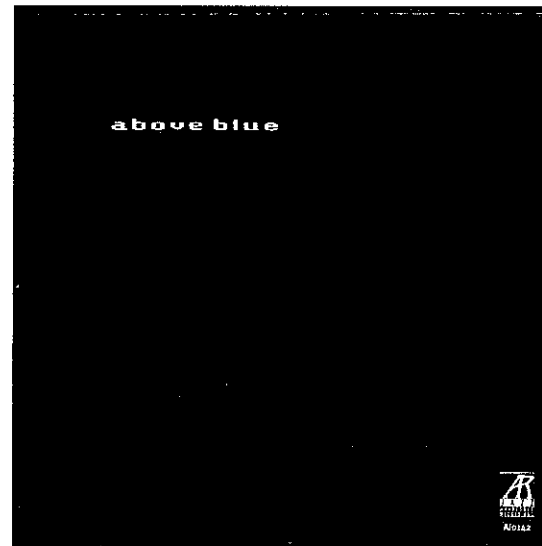


PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES

CH-1267 VICH

Tél. (41) 22 / 364 32 90  
Tél. (41) 22 / 364 33 39  
Fax (41) 22 / 364 35 84

## LIVE IN WILLISAU 1999



**MYRA MELFORD**

„Above Blue - 'The same River twice'“

Dave Douglas, Chris Speed  
Erik Friedlander, Micheal Sarin

(1998) AJ0142

Ob weiss auf schwarz, schwarz auf weiss oder  
in allen möglichen Farben, wir drucken jeden Wunsch!

**Willisau Print AG**

Willisau Print AG  
Buch- und Offsetdruckerei  
Bahnhofstrasse 3  
6130 Willisau

Telefon 041-970 18 28  
Telefax 041-970 13 21



**Willisau Print AG**

Willisau Print AG  
Buch- und Offsetdruckerei  
Bahnhofstrasse 3  
6130 Willisau

Telefon 041-970 18 28  
Telefax 041-970 13 21

**NEUE  
LUZERNER ZEITUNG**

präsentiert im Restaurantzelt:

Fr 27. August, 18.00

Im Zelt

# Hello Kenyatta

Eigentlich hiess er Prince Robert Haynes, doch kaum war er von Monk's Corner (South Carolina) kommend in New York angekommen, änderte er seinen Namen zu Ehren des damaligen kenyanischen Premierministers Kenyatta. Der Saxophonist Robin Kenyatta hatte seine grosse Zeit in den 60er und 70er Jahren, als er mit Leuten wie George Benson, Dr. John, Billy Cobham, Sonny Stitt und Ron Carter spielte. Auf dem Majorlabel «Atlantic» hat er Platten veröffentlicht. Heute treffen wir ihn auf dem Festivalvorplatz an, wo er rare Jazzvideos verkauft. Dass er auch auf dem Sax noch eine starke Stimme ist, wird er uns mit seiner Band an diesem Festival beweisen.

**Robin Kenyatta**,  
alto sax, tenor sax

**Bobby Helms**, piano, vocals

**John Lane**, guitar

**Romain Dru**, bass

**Dugrock Taylor**, drums



**NEUE  
LUZERNER ZEITUNG**

präsentiert im Restaurantzelt:

Sa 28. August, 12.00

Im Zelt

# G O N G

In diesem aussergewöhnlichen Orchester treffen westafrikanische Musiker – angeführt vom Meisterbalafonisten Sibiry Djabaté aus Burkina Faso – auf Schweizer Jazzmusiker. Diese Begegnung ist der Ausgangspunkt eines lebendigen Dialogs. Im Spannungsfeld unterschiedlicher musikalischer Traditionen schafft das G.O.N.G. (Grand Orchestre National de Gondawa) – nicht zuletzt dank seiner eigenwilligen Instrumentierung – eine eigenständige Musik mit einem unverkennbaren Gruppensound. Resultat ist ein fesselndes Programm, das von kammermusikalischen Momenten bis zu heissen Tanzgrooves reicht. Kurz: Lebendige Afro-Jazz-Worldmusic

**Andreas Bugs**, guitar

**Martin Müller**, cello

**Fatou Djabaté**, vocals

**Willy Kotoun**, percussion

**Beat Meier**, saxophones

**Abdoulaye Zon**, drums, vocals



Original Willisauer

D R I S

**BAHNHOF**

**UBS**

# Rhythm Moods

Als Perkussionist und Projektleiter befasst sich Stefan Rigert seit 14 Jahren mit dem Thema Kulturaustausch. Anhand verschiedenster Projekte versucht er das Potential und die Grenzen musikalischer Begegnungen zwischen zwei gänzlich unterschiedlichen Kulturen auszuloten. Von ehemals sehr idealistischen und hohen Ansprüchen hat er sich inzwischen zu eher bescheidenen, jedoch nicht minder spannenden Standpunkten gefunden.

Stefan Rigert, percussion

Samuel Herren, percussion

Peter Hürlimann, percussion

Leon Duncan, bass

Jürg Burkhart, saxophones

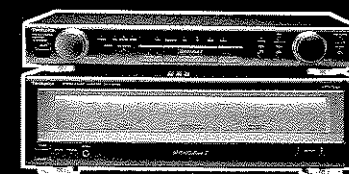
Bernhard Bamert, trombone



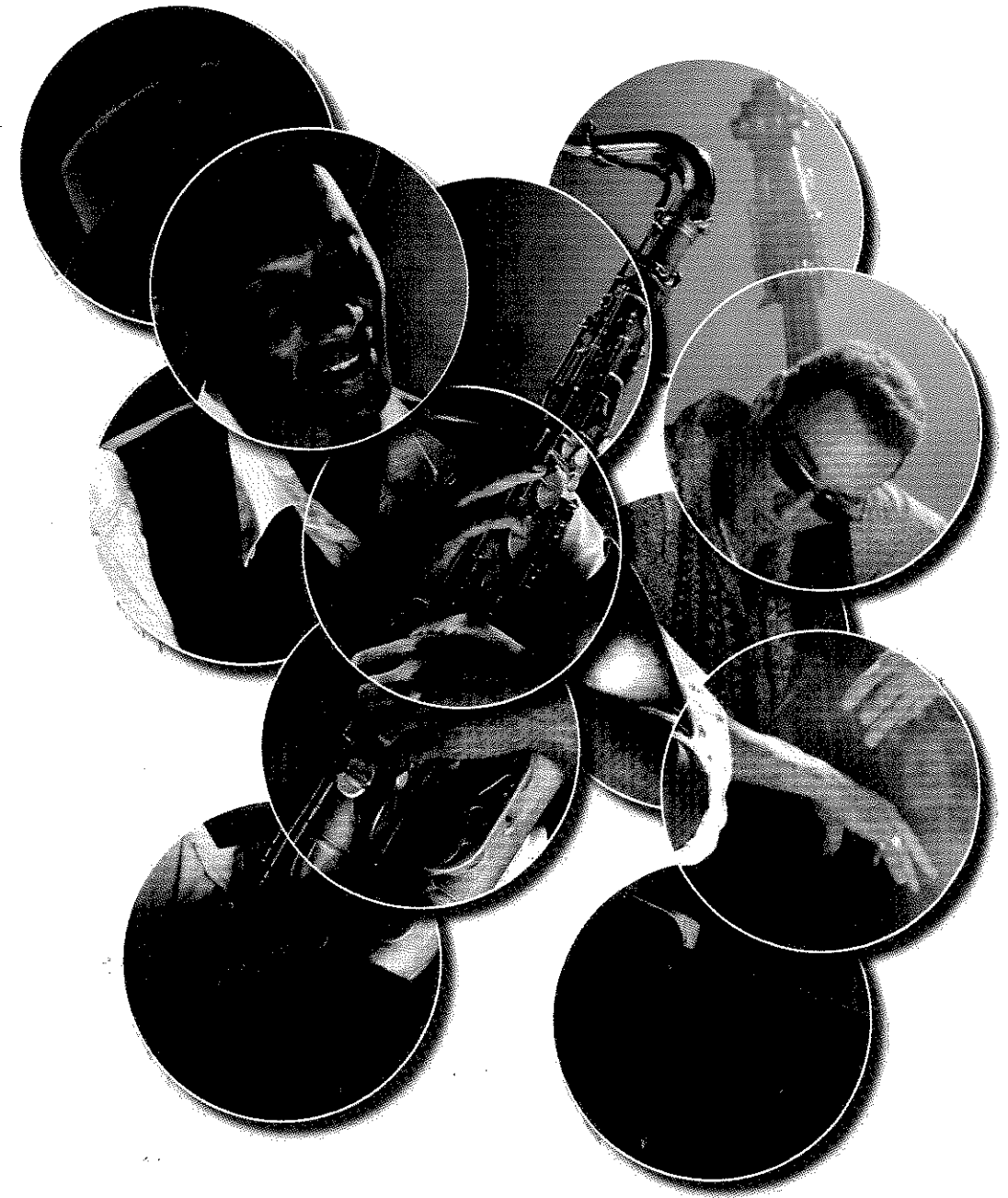
DON'T LISTEN TO  
YOUR BOSS. LISTEN  
TO TECHNICS.



INDIVIDUALISMUS. Der Wunsch, die Normalität zu durchbrechen, sich sichtbar, fühlbar und hörbar zu machen. Der Wunsch nach Perfektion. Die 43cm-Einzelkomponenten-Anlage verkörpert Individualität in der Reduktion auf das Wesentliche: ein zeitloses, technisch und qualitativ hochstehendes Werk, das durch seine Zurückhaltung Platz für Harmonie und Einklang schafft. More about Technics: [www.technics.ch](http://www.technics.ch).



# UBS KeyClub. Punkten und geniessen.



Erleben Sie Ihre Lieblingsmusiker hautnah. Einfach UBS KeyClub Mitglied werden. Mit verschiedenen Bankgeschäften Punkte sammeln und beim UBS TicketCorner gratis Billette für Ihren Konzertabend beziehen. Ihre Punkte können Sie auch gegen Städtflüge, Einkaufsgutscheine, Zinsbonus und andere attraktive Gratisprämien einlösen.

**Anrufen und profitieren: Tel. 0800 810 600**

**UBS KeyClub. Das Bonussystem für Punktesammler.**

